

FORSCHUNGS REPORT

Forschen | Entwickeln | Gestalten

2018

FORSCHUNGS REPORT

Forschen | Entwickeln | Gestalten

2018

VOR WORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unter dem Motto Forschen – Entwickeln – Gestalten überreichen wir Ihnen hiermit den Forschungsreport für das Jahr 2018.

Der Forschungsreport erhebt zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit über alle Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die von der Hochschule Düsseldorf ausgehen, aber er bietet dennoch einen durchaus repräsentativen Einblick in die vielfältigen Themen und Projekte, die meine Kolleginnen und Kollegen abseits des „Tagesgeschäfts“ mit hohem Engagement und intrinsischer Motivation realisieren bzw. realisiert haben.

Forschung und Lehre gehören untrennbar zusammen. Aus der Lehre ergeben sich Ansätze und Ideen für Forschungs-, Gestaltungs- oder Entwicklungsprojekte. Die Forschung wiederum inspiriert und bereichert die Lehre. Bei allen Aktivitäten steht bei der HSD im Sinne einer „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ die Anwendungsorientierung im Fokus.

Wir haben den Forschungsreport 2018 in drei große Themenbereiche gegliedert: Gesellschaft & Kultur, Technik, Umwelt & Energie sowie Kommunikation & Medien. Abgerundet wird der Report durch eine Übersicht zu Daten und Fakten, Publikationen, laufenden Projekte, Ausstellungen u.a. Ich bin mir sicher, dass Sie begeistert sein werden von der Vielfalt an Themen, der Kreativität, der Interdisziplinarität und der Intellektualität, die beim Studieren des Forschungsberichts erkennbar werden.

Im Namen des Präsidiums möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Forscherinnen und Forschern sowie allen beteiligten Kooperationspartnern bedanken, die mit ihrer Expertise das Forschungsprofil der Hochschule Düsseldorf schärfen und zugleich einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen.

Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabsstelle Forschung & Transfer, die die Forscherinnen und Forscher stets kompetent und zuverlässig unterstützen. Ein Dankeschön auch an das Dezernat Kommunikation & Marketing, das diesen Forschungsbericht erneut sehr ansprechend gestaltet hat.

Ich wünsche Ihnen Freude, Inspiration und viele neue Erkenntnisse bei der Lektüre.

Prof. Dr. Horst Peters
Vizepräsident für Forschung und Transfer

IN HALT

VORWORT

3
Vizepräsident Prof. Dr. Horst Peters

INHALTSVERZEICHNIS

5 — 7
Inhaltsverzeichnis

1 GESELLSCHAFT & KULTUR

10 — 11
Alter im Zeichen der Vielfalt

12 — 15
Raumerleben junger Geflüchteter

16 — 19
Integration im Sozialraum

16 — 17
Raumerleben junger Geflüchteter

20 — 21
Geflüchtete junge Menschen in der
Jugendberufshilfe – „pädagogische
Passungsverhältnisse“?

22 — 23
Deutsche Tarifautonomie vor
100 Jahren erstmals eingeführt

24 — 25
Community Music in der Sozialen Arbeit

26 — 27
Führungskräfte-Feedback

28 — 29
Neue Spuren zu Lotte Hahm

30 — 31
DOING MEMORY
als Praxis der Anerkennung

32 — 35
High Potentials Crossing Borders

36 — 43
Kuratiertes Studium an der PBSA/
Work in Progress

2 TECHNIK, UMWELT & ENERGIE

- 46 — 47
Künstliche Neuronale Netze zur mehrdimensionalen Optimierung von Energiesystemen
- 48 — 49
Entwicklung und Erprobung der gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung durch Biomassennutzung mittels thermoelektrischer Generatoren
- 50 — 51
Entwicklung einer Dosiereinheit zur bedarfsgerechten Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln durch Direkteinspeisung
- 52 — 53
Handwerk trifft Hochschule – HEAT
- 54 — 55
Nano-Lasagne auf Chips
- 56 — 57
Tilting out: Löten ohne Verkipfung
- 58 — 59
Ressourceneffiziente Materiallösungen für die Leistungselektronik
- 60 — 63
In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung
- 64 — 65
Interaktiver Geräuschumgebungs-Simulator
- 66 — 67
Entwicklung eines passiven Lautsprechers für mobile Endgeräte

3 KOMMUNIKATION & MEDIEN

- 70 — 73
Widerständigkeit oder die Magie des Spiels
- 74 — 75
PHOTOGRAPHY
(NO_ON) PHOTOGRAPHY
- 76 — 79
Entwicklung angewandter Lehrmethoden bezüglich der Wahrnehmung von Licht
- 80 — 85
Passagen Bauhausstadt 100
OBJEKTE BEWEGEN
- 86 — 87
Objekt und Inszenierung – Experimentelle Szenografie
- 88 — 89
Poetryfilm
- 90 — 91
Das Interface als Dispositiv – Über die Formung des Menschen im Digitalzeitalter
- 92 — 93
AND – Fashion and Jewellery
- 94 — 97
EINE WELT OHNE HUNGER – Kampagne für Düsseldorf
- 98 — 99
FAMILY STUDY – Plakate für das Studentenwerk
- 100 — 101
ZEIT DRUCK – Plakalender 2018

4 DATEN / FAKTEN / AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE

104
Institute

105 — 107
Netzwerkpartner und Cluster

108 — 112
Laufende Projekte

113 — 121
Publikationen

122 — 141
Ausstellungen/Projekte

142 — 143
Autorinnen und Autoren

144
Impressum

1

GESELL
SCHAFT

€

KULTUR

ALTER IM ZEICHEN DER VIELFALT

Prof. Dr. Christian Bleck

Zusammenfassung



Professor für die Wissenschaft Soziale Arbeit am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der sozialräumlichen Handlungsforschung mit älteren und alten Menschen, der Sozialen Arbeit in Praxisfeldern der Seniorenarbeit und Altenhilfe sowie der Evaluations- und Wirkungsforschung. Darüber hinaus war er langjährig als Sozialarbeiter in der stationären Altenhilfe tätig.

Lebens- und Bedarfslagen von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stehen zunehmend im Fokus von Forschungs- und Praxisprojekten – etwa in Bezug auf ihre gesundheitliche Situation, pflegerische Versorgung und soziale Partizipation. Allerdings gibt es bislang kaum Studien, welche die Lebenssituation älterer Menschen mit Migrationsbiografie speziell aus sozialräumlicher Perspektive beleuchten.

Im Rahmen des Projektes „Alter im Zeichen der Vielfalt“ der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf geht die Hochschule Düsseldorf explorativ der Frage nach, welche sozialräumlichen Nutzungen, Ressourcen und Bedarfe bei älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Stadtteil Düsseldorf-Lierenfeld vorliegen. Hierfür wurden v. a. sozialräumliche Methoden mit älteren Bürger_innen – mit Herkunft aus der Türkei, dem Iran sowie Ländern des arabischen Sprachraums – genutzt, um partizipativ ihre Sicht auf den Stadtteil aufzunehmen. Auf Grundlage der Analyseergebnisse werden von der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf konkrete Angebote entwickelt und durchgeführt. Die wissenschaftliche Analyse stützt sich auf folgende Zugänge und Methoden:

1. Literaturrecherche von Forschungs- und Praxisprojekten,
2. Sozialräumliche Methoden (u.a. Nadelmethode und Stadtteilbegehung), World-Cafés und Fokusgruppen im Rahmen von Workshop-Reihen mit älteren Migrant_innen,
3. Expert_inneninterviews mit Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil.



Begrüßung zum ersten Workshop

Projektziele

Die Analyseergebnisse dienen sowohl der wissenschaftlichen (Weiter-) Entwicklung von Zugängen für die sozialräumliche Handlungsforschung mit älteren Migrant_innen als auch der Entwicklung von Angeboten der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf mit den Zielgruppen.

Projektergebnisse

Im Rahmen der wissenschaftlichen Analysen wurden einerseits besondere Hinweise zur Durchführung von partizipativen sozialräumlichen Analysemethoden mit älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte generiert (z. B. in Bezug auf Gatekeeper_innen und Multiplikator_innen sowie Dolmetschungen).

Andererseits konnten konkrete Ressourcen und Bedarfe älterer Migrant_innen im Stadtteil identifiziert werden (z. B. soziale Ressourcen in Nahversorgungsangeboten der „community“ oder Bedarfe an Orten der Begegnung, Kontakten „zwischen den Kulturen“, Beratungsangeboten in der Herkunftssprache, Sportangeboten unter Frauen). An die Analyseergebnisse wird nun in der partizipativen Entwicklung von Angeboten angeschlossen.

Gruppenarbeit mit Stadtteilkarten

**Kooperationspartner**

— Das Forschungsprojekt wird in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf und dem Amt für soziale Sicherung und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf durchgeführt. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Förderlinie „Entwicklung altengerechte Quartiere NRW“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Projektteam der HSD

Wissenschaftliche Projektleitung:

— Prof. Dr. Christian Bleck

— Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Agata Skalska

— Studentische Mitarbeiterin:
Sabrina Zimmer

Projektbezogene Veröffentlichungen

— van Rieën, A. & Bleck, C. (2019, i. E.). Partizipative Sozialraumforschung mit Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in Perspektive Sozialer Arbeit: Methodische Überlegungen und Erfahrungen fördernder wie hemmender Faktoren. In H. Mayrhofer, N. Wächter & J. Pflegerl (Hrsg.), Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit zwischen Anspruch und Realität, ÖZS Sonderheft.

Projektinformationen

Förderlinie: „Entwicklung altengerechte Quartiere NRW“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Förderdauer: 2017–2019

Fördervolumen: Budget HSD 8.000 €

ABSTRACT

In recent years, the living conditions of elderly migrants have increasingly become focal points of research and practical projects. However, to date only few studies shed light on the needs of elderly persons with a migration background from a specifically socio-spatial vantage point.

In the context of the Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf's project „Alter im Zeichen der Vielfalt“, the University of Applied Sciences (Hochschule Düsseldorf) investigates the socio-spatial uses and needs of elderly migrants in the Düsseldorf-Lierenfeld district. To this end, the research team employs socio-spatial methods to ascertain older migrants' perceptions of this district in a participatory way. Based on the findings, Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf will develop and implement concrete activities and services.

RAUMERLEBEN JUNGER GEFLÜCHTETER

Prof. Dr. Ulrich Deinet



Professor für Didaktik/Methodik und Verwaltung/Organisation an der Hochschule Düsseldorf und Leiter der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung (FSPE), Mitherausgeber des Online-Journals Sozialraum.de und leitet das Forschungsprojekt Integration im Sozialraum (INTESO) mit. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Sozialräumliche Jugendarbeit, Sozialraumorientierung und Konzept- und Qualitätsentwicklung.

Prof. Dr. Anne van Rieën



Professorin für Methoden Sozialer Arbeit am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf und Leiterin des interdisziplinären Institutes für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung (IN-LUST) und der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung (FSPE) und leitet das Forschungsprojekt Integration im Sozialraum (INTESO) mit. Zudem ist sie Mitglied der Redaktion Widersprüche und Gutachterin für das internationale Online Journal „Social Work & Society“. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit, Nutzer_innenforschung, Sozialraumbezogene Soziale Arbeit und interdisziplinäre Stadtentwicklung.

Zusammenfassung

Das vom FGW (Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung) geförderte Forschungsprojekt „Raumerleben junger Geflüchteter“ wurde von Januar 2018 bis August 2018, angeknüpft an das Projekt INTESO (Integration im Sozialraum: Lokale Konzepte Vernetzung und Steuerung zivilgesellschaftlicher und institutioneller Ressourcen in der Arbeit mit Flüchtlingen), an der Hochschule Düsseldorf durchgeführt.

Ausgangspunkt war, dass die Perspektive von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte stärker in den Forschungsfokus genommen werden sollte, da im Zuge der (Zwangs-)Migration insbesondere junge Menschen nach Deutschland kamen und kommen und entscheidende Weichen bezüglich der sozialen, schulischen und beruflichen Integration gerade in der Phase des erwachsen werdens gestellt werden können.

Zur Förderung und Unterstützung von Jugendlichen ist eine Orientierung an ihrer Lebenswelt geboten. Dazu zählen neben der Schule das Freizeitverhalten sowie die dabei genutzten Orte und Räume. Hieran knüpft die Studie an und fragte nach relevanten (Freizeit-)Orten der Jugendlichen und den zugrundeliegenden Faktoren.

Erkennbar ist, dass sich die geflüchteten nicht stark von den „einheimischen“ Jugendlichen unterscheiden, beide Gruppen aber heterogen sind. Insgesamt zeigt sich für die geflüchteten Jugendlichen, dass sie räumlich mobil sind und Orte ihrer (Freizeit-)Interessen sowohl im Nahraum als auch stadtweit und außerhalb der Stadtgrenzen liegen. Entscheidend für die Attraktivität der Orte sind u. a. Gleichaltrige, Bezugspersonen oder spezielle Bedürfnisse. Ausschlaggebend dafür, dass Orte gemieden werden, sind u. a. negative Erfahrungen, auch in Bezug auf Diskriminierung.

Projektziele

Ziel des Forschungsvorhabens war es Aneignungs- und Lebensräumen heranwachsender Personen mit bzw. ohne Fluchterfahrung im Düsseldorfer Stadtgebiet zu erforschen.

Auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse sollten Rückschlüsse über die Aktions- und Lebensräume der Zielgruppen gezogen werden, um u. a. (a) Differenzen oder Gemeinsamkeiten der jungen Menschen herauszufinden, (b) Orte sichtbar zu machen, an denen sich die jungen Menschen gerne bzw. ungerne aufhalten und (c) Orte deutlich zu machen, welche

Integration – im weiteren Sinne – fördern. Die empirischen Analysen sollten so Hinweise liefern, welche Faktoren (individuelle, strukturelle, sozialräumliche etc.) für die sozialräumliche Nutzung bzw. Nicht-Nutzung spezifischer Orte förderlich bzw. hinderlich sind.

Anhand der Ergebnisse sollten weiter erste Analysen über die Mobilität und die Raumeignung bzw. -nutzung der Akteur_innen stattfinden. Letztlich lassen sich Rückschlüsse ziehen über generelle sozialräumliche Veränderungen sowie über erfolgsfördernde bzw. erfolgshemmende Faktoren des Integrationsprozesses der speziellen Zielgruppe.

Projektergebnisse

Insgesamt wird deutlich, die Gruppe der Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte bei der Gestaltung ihrer Freizeit nicht stark voneinander unterscheiden, die Gruppen jedoch jeweils heterogen sind. Ebenso zeigt sich, dass die Freizeitgestaltung den Integrationsprozess fördern kann, beispielsweise bei der Sprachaneignungen oder durch das „spielerische“ Erlernen von Regeln (beispielsweise in Jugendfreizeiteinrichtungen) und generell durch das gegenseitige Kennenlernen im Rahmen von Begegnungsmöglichkeiten. Zu den Orten, an denen sich die jungen Menschen in ihrer Freizeit aufhalten, konnte festgestellt werden, dass sich diese vor allem im Nahraum (Zuhause, Nachbarschaft, etc.) und im stadtweiten Gebiet befinden sowie bei den Jugendlichen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Als zentrale Einflussfaktoren für die Beliebtheit bzw. Attraktivität von Orten konnten u.a. herausgestellt werden: niedrighschwellige Zugangsmöglichkeiten (beispielsweise kostenlose und freiwillige Angebote), soziale Faktoren (beispielsweise Gleichaltrige oder Bezugspersonen) und persönliche Interessen (beispielsweise Hobbys). Orte, die unbeliebt sind und gemieden werden, stehen häufig in Verbindung mit Gefühlen von Angst und Unsicherheit sowie mit Erfahrungen von Diskriminierung und Ausgrenzung bei den jungen Menschen mit Zuwanderungs- und Fluchterfahrung.

Im Hinblick auf die Nutzung und Nicht-Nutzung von Einrichtungen – insbesondere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen – wurde deutlich, dass auch hier niederschwellige und flexible Angebote verstärkt genutzt werden. Zu den genutzten Angeboten zählen u. a.: Spiel-, Sport- und Kreativangebote sowie die Unterstützung bei Schulaufgaben oder Bewerbungen; aber auch der Austausch mit Freund_innen und Mitarbeitenden ist wichtig sowie die Möglichkeit sich zu erholen und Freiräume zu nutzen. Auch hier wird deutlich, dass für die Inanspruchnahme von Angeboten persönliche Beziehungen eine hohe Bedeutung haben (beispielsweise „Bringstruktur“ und aufsuchende Arbeit).

Im Gegensatz dazu hängen die Gründe für eine Nicht-Nutzung von Einrichtungen und Angeboten u. a. damit zusammen, dass die Jugendlichen keine Zeit haben bzw. andere Freizeitbeschäftigungen präferieren, die Angebote für sie nicht interessant sind, die Einrichtung nicht oder nur schwer erreicht werden kann, oder in den Einrichtungen eine unangenehme Atmosphäre wahrgenommen wird (bspw., wenn es zu voll ist). Abschließend lässt sich für das Thema räumliche Mobilität zusammenfassen, dass die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Freizeit räumlich mobil sind, förderlich hierzu ist eine möglichst niederschwellige Nutzung von Fortbewegungsmittel (bspw. kostengünstiger/-loser ÖPNV, Fahrradfahren, zu Fuß gehen) und die notwendigen Rahmenbedingungen (ÖPNV-Anbindungen, Besitz eine Fahrrads etc.).

Kooperationspartner

— Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e. V. (FGW)

Projektbezogene Veröffentlichungen

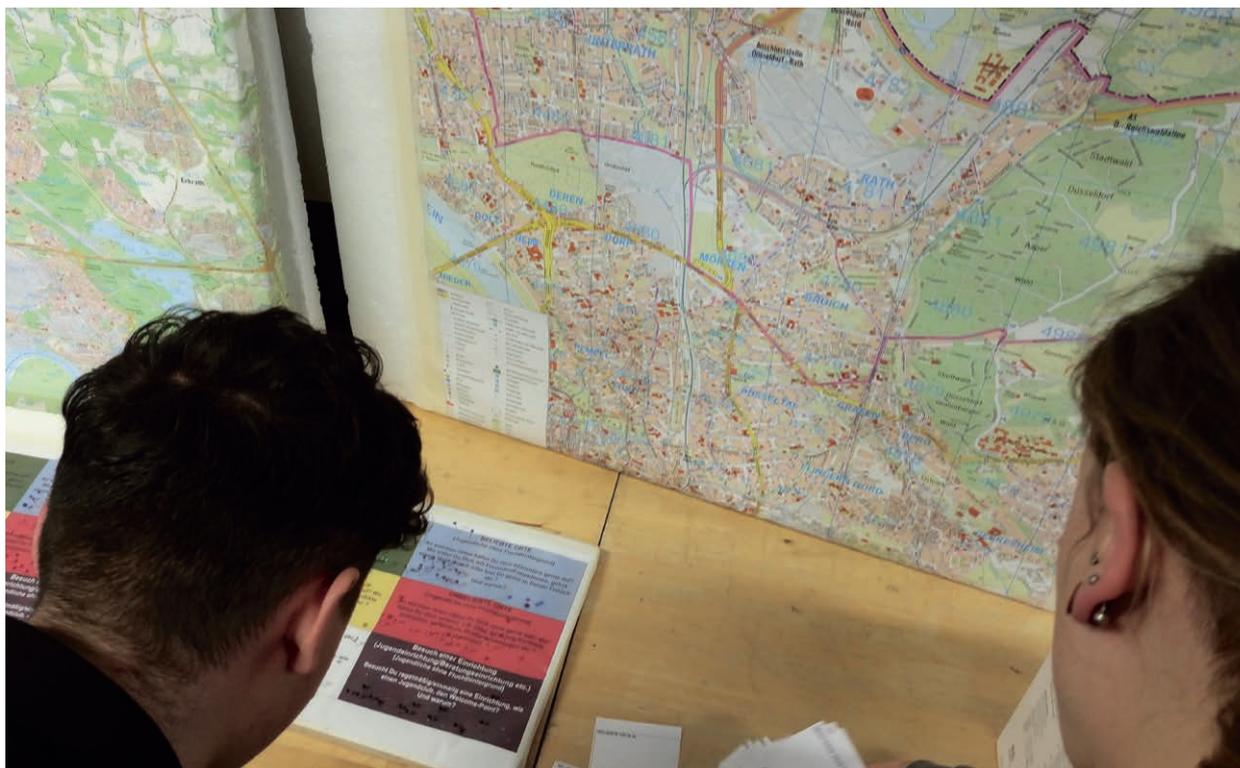
- Deinet, Ulrich/Scholten, Lisa (2017): Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bewährt und verändert sich in der Flüchtlingsarbeit. In: Bundesgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e. V. (Hrsg.): Offene Jugend Arbeit. Praxis Konzepte. Jugendpolitik. Angebote für junge Flüchtlinge – Praxis, Heft 3/2017, S. 6–13, abrufbar unter: https://agot-nrw.de/wp-content/uploads/2017/07/OJA_03_2017_SCREEN.pdf
- Scholten, Lisa/Jepkens, Katja/Deinet, Ulrich/van Rießen, Anne (2018): Integration im Sozialraum: Working Paper Nr. 4: Vernetzung im Sozialraum und das Raumerleben junger Geflüchteter.
- Scholten, Lisa/Jepkens, Katja/Deinet, Ulrich/van Rießen, Anne (2019) (i. E.): Raumerleben junger Geflüchteter. Ergebnisse sozialräumlicher Forschung. Düsseldorf.
- van Rießen, Anne; Jepkens, Katja & Scholten, Lisa (2019) (i. E.): Raumerleben junger Geflüchteter. Handlungsempfehlungen für die Praxis mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchthintergrund. Herausgegeben vom Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung, Düsseldorf.
- van Rießen, Anne/Bleck, Christian (im Erscheinen 2019): Partizipative Sozialraumsforschung mit Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in Perspektive Sozialer Arbeit: Methodische Überlegungen und Erfahrungen fördernder wie hemmender Faktoren. In: Mayrhofer, Hemma; Wächter, Natalia & Pfliegerl, Johannes (Hrsg.): Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit zwischen Anspruch und Realität, ÖZS Sonderheft.

Projektinformationen

Förderlinie: Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW)
 Förderdauer: 1/2018 bis 8/2018
 Fördervolumen: 24.999 €

Mitarbeitende:

Katja Jepkens und Lisa Scholten



Kurzinterview in einer Einrichtung der offenen
Kinder- und Jugendarbeit

ABSTRACT

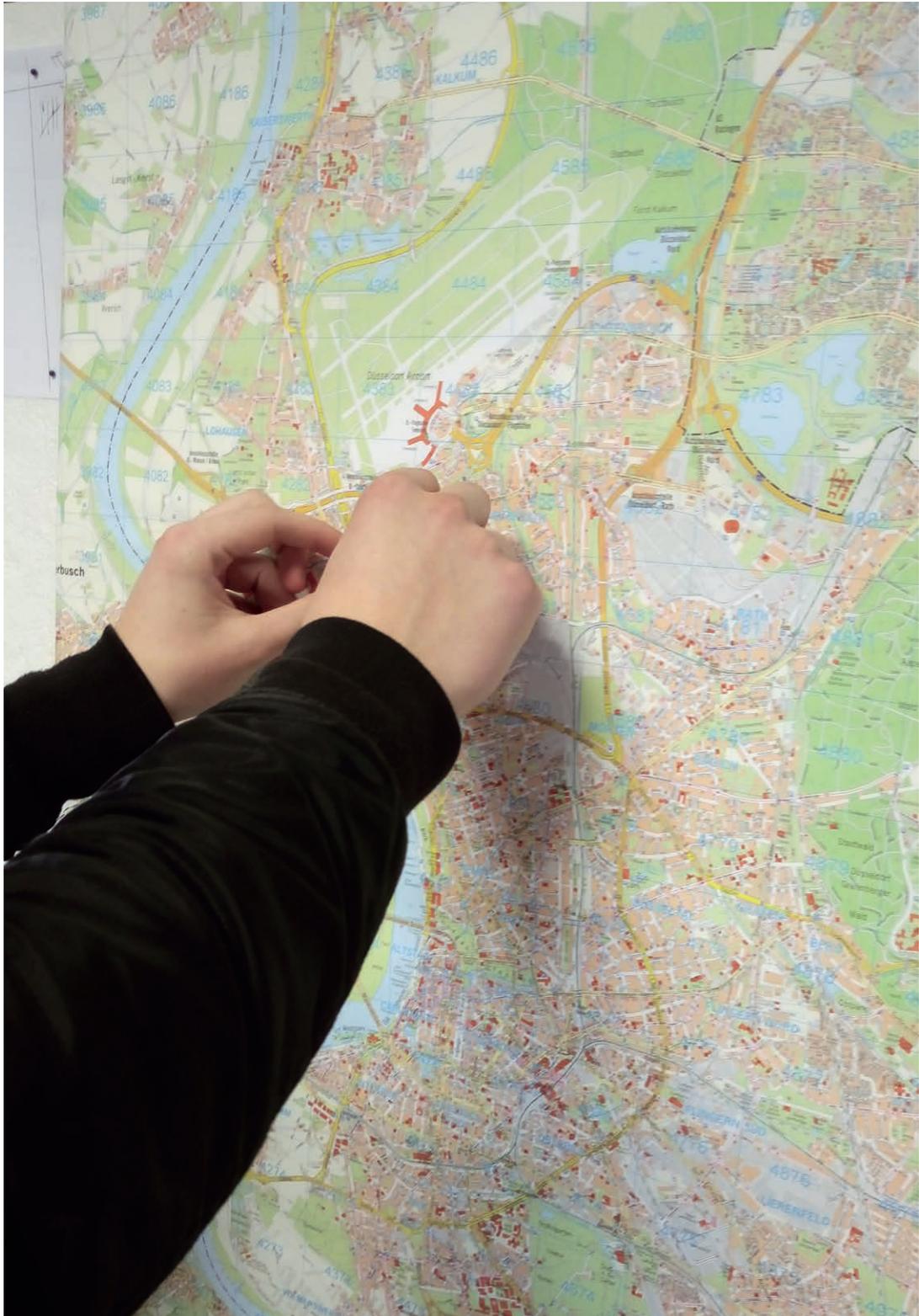
„Socio-spatial Experience of Young Refugees in Düsseldorf“ is a research project conducted from January to August 2018 by the Faculty of Social Sciences and Cultural Studies at the University of Applied Sciences Düsseldorf. It seeks to identify relevant social as well as living spaces where young refugees stay and, in turn, considers potential reasons for their choice not to stay (quality of a space). Furthermore, the results of the comparative study allow to draw out differences and commonalities between refugees and local youth.

In the course of (forced) migration, especially young people have lately come to Germany seeking protection. During these stages of youth and young adulthood, decisions concerning social, educational and professional aspects of integration are pivotal.

In order to benefit and support young people, life-world orientation (Lebensweltorientierung) is required. In addition to school, this includes leisure time activities and the places and spaces used for this purpose. This is the starting point of the present study that asks for young people's relevant (leisure) places and the underlying reasons.

One result is that refugees do not differ strongly from „natives“, while both groups are heterogeneous. The young refugees appear to be spatially mobile, using places for (leisure) activities in the immediate vicinity as well as citywide and outside the city limits. Peers, caregivers or the address of special needs are significant for the perceived attractiveness of places. Negative experiences, e. g. of discrimination, are significant for the avoidance of places.

Nadelmethode



INTEGRATION IM SOZIALRAUM

Prof. Dr. Anne van Rieën



zur Vita siehe Seite 12.

Prof. Dr. Ulrich Deinert



zur Vita siehe Seite 12.

Prof. Dr. Reinhold Knopp



lehrt und forscht an der Hochschule Düsseldorf in Rahmen einer Professur für Stadt- und Kulturosoziologie. Als stellvertretender Leiter des interdisziplinären Instituts der Hochschule „Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“ nimmt er u. a. beratend an der Entwicklung eines gesamtstädtischen Konzeptes für die Quartiersgestaltung in Düsseldorf teil, die vom Rat der Stadt beauftragt wurde.

Zusammenfassung

Gegenstand des Projektes ist die Erprobung und forschende Begleitung eines sozialräumlichen Ansatzes zur Ausgestaltung von Integration und zur Erschließung lokaler Diversitätspotenziale.

In zwei Düsseldorfer Stadtbezirken, die zahlreiche Differenzfaktoren aufweisen, untersucht INTESO, wie sich Sozialräume durch den Zuzug von Geflüchteten verändern und wie eine sozialräumliche intermediäre Instanz (wie die in Düsseldorf als sozialräumliches Instrumentarium zur Steuerung und Koordination von Integrationsbestrebungen eingerichteten Welcome Points) diese Veränderungsprozesse aufnehmen und zugleich eine Ressource für zivilgesellschaftliche Akteur_innen darstellen kann. Schließlich stellt sich die Frage, ob ein generalisierbares Modell sozialräumlicher Integrationssteuerung entwickelt werden kann.

Anhand von Expert_inneninterviews, Gruppenbefragungen, einer Online-Befragung und partizipativ-sozialräumlichen Methoden wurden Akteur_innen(-gruppen) und Kommunikationszusammenhänge in den Stadtbezirken sowie sozialraumbezogene Herausforderungen identifiziert. Darauf aufbauend wurden Empfehlungen für sozialräumliche intermediäre Instanzen entwickelt. Im Rahmen einer Fachtagung des Projekts wurden neben Projektergebnissen aus INTESO weitere Aspekte sozialräumlicher Integration von Wissenschaftler_innen anderer Hochschulen vorgestellt und diskutiert.

Nächste Schritte sind die Vertiefung zentraler Arbeitsfelder in Focus Groups sowie eine erneute Befragung von Schlüsselpersonen in den Sozialräumen.

Projektziele

Ziel ist die Entwicklung eines generalisierbaren Modells sozialräumlicher Integrationssteuerung, das gegenwärtige und zukünftige kommunale Diversitätsherausforderungen lokal handhabbar macht, und das für andere Stadtbezirke und weitere Kommunen nutzbar sein kann.

Projektergebnisse

Die kommunale Ebene der Integrationsarbeit spielt für die Arbeit auf der sozialräumlichen Ebene eine große Rolle. Die Vernetzung zwischen diesen beiden Ebenen ist sehr dicht. Ergänzend wurden deshalb auf kommunaler Ebene Interviews geführt, die folgende Ergebnisse hervorbrachten: Die Situation in Düsseldorf ist zurzeit durch die Ver-Regelung ehemals neuer Herausforderungen gekennzeichnet. Dies bedeutet, dass das vormals häufig in Interims- oder Sonderregelungen aufgehende Thema der Inte-

Befragungsetting, Düsseldorf 2018



gration Geflüchteter nun sukzessive in bestehende oder neu geschaffene reguläre Systeme bzw. Steuerungsinstrumente integriert wird. Bezüglich der relevanten Felder der Integrationsarbeit (Arbeit/Beschäftigung, Bildung, Wohnen und Zivilgesellschaft) sind ehrenamtliche Unterstützer_innen vor allem im Bereich der Integration in die Zivilgesellschaft unentbehrlich. Die Einbindung ehrenamtlicher Unterstützer_innen erfolgt eher in der konkreten Umsetzung der Arbeit und vor Ort. Dabei treten häufig Unstimmigkeiten und Konflikte zwischen haupt- und ehrenamtlich Tätigen auf, z. B. beim Kontakt zur Ausländerbehörde, zu den Sozialbetreuer_innen, dem Wohnungsamt oder Jobcentern.

Darauf aufbauend wurden weitere Forschungsschritte konzipiert, um vorhandene Ergebnisse zu vertiefen, zu erweitern oder anfänglich „blinde Flecken“ zu bearbeiten. Dazu zählt eine Ergänzung der institutionellen um die subjektive Perspektive in Form einer wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Perspektive der Nutzer_innen von Angeboten, hier der Geflüchteten (siehe hierzu den Beitrag zum Projekt ‚Raumerleben junger Geflüchteter‘).

Zudem rückte die Verhältnisbestimmung von ehrenamtlichen und professionellen Tätigkeiten in den Fokus. Aufgrund dessen wurde eine Online-Umfrage unter haupt- und ehrenamtlich Tätigen in Düsseldorf konzipiert und umgesetzt. An der Befragung beteiligten sich 250 Personen, je circa zur Hälfte Haupt- und Ehrenamtliche, aus allen Stadtbezirken. Die empirischen Analysen machten deutlich, dass sich trotz der Nutzung von Netzwerken und Kooperationen durch die befragten Haupt- und Ehrenamtlichen, sich divergierende Netzwerk-strategien Ehren- und Hauptamtlicher im Hinblick auf die Formalisierung und den Kooperationsstil zeigen.

So erleben Ehrenamtliche eine niedrigere Wirkmächtigkeit als Hauptamtliche und vernetzen sich im Gegensatz zu diesen eher intraorganisational. Dies ist insofern zu problematisieren, als Reziprozität und subjektive Wirkmächtigkeit als Bedingung für die Aufrechterhaltung des ehrenamtlichen Potentials betrachtet werden können.

Projektinformationen

Förderlinie: „Forschung zu Flucht und Integration“ im Rahmen des Förderprogramms „Geistes- und Gesellschaftswissenschaften in NRW“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
Förderdauer: 1. 9. 2016 – 31. 8. 2019
Fördervolumen: 194.400 € Förderung des Landes NRW, 45.000 € von den Stadtbezirken 5 und 6, 21.600 € Eigenanteil HSD

Kooperationspartner

- Amt für Migration und Integration Düsseldorf
- Bezirksvertretung des Stadtbezirks 5 (Stockum, Lohausen, Kaiserswerth, Wittlaer, Kalkum, Angermund),
- Bezirksvertretung des Stadtbezirks 6 (Lichtenbroich, Unterrath, Rath, Mörsenbroich)
- Welcome Point der Jugendberufshilfe im Stadtbezirk 5
- Welcome Point im Rather Familienzentrum im Stadtbezirk 6

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Deinet, Ulrich/Jepkens, Katja (2018): Kommunale, lokale Netzwerke der Flüchtlingsarbeit und die Rolle der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Braches-Chyrek, Rita/Kallenbach, Tilman/Müller, Christina/Stahl, Lena (Hrsg.): Bildungs- und Teilhabechancen geflüchteter Menschen. Kritische Diskussionen in der Sozialen Arbeit. Opladen (Budrich), S. 97–112.

Die für die eigene Arbeit förderlichen bzw. hinderlichen Faktoren wurden zu drei Faktorenbündeln zusammengefasst, die jeweils Faktoren auf Ebene der Interaktion, der Struktur und des Individuums beinhalten. Neben der Bereitstellung von Ressourcen (Personal, Zeit, Geld) wurden Kommunikation, Vernetzung und Kooperation als zentrale Gelingens- bzw. Misslingensfaktoren der Arbeit deutlich herausgestellt.

Die Welcome Points in Düsseldorf sind dem Großteil der Befragten bekannt, ca. zwei Drittel davon nutzen diese Einrichtungen. Als Gründe für die Nicht-Nutzung der (Angebote der) Welcome Points wurden neben fehlendem Bedarf und organisatorischen Gründen auch inhaltliche Gründe genannt. Aus diesen Antworten wurden

a) stellenweise Konkurrenzen zwischen den Welcome Points und anderen Akteur_innen vor Ort und

b) Informationsdefizite auf Seiten der Befragten sichtbar.

Insgesamt verweisen die Ergebnisse erneut auf die große Bedeutung der Vernetzung, Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten und bestätigen damit bereits vorhandene Erkenntnisse aus dem Projektkontext. Sie legen zudem konkrete Ansatzpunkte für eine Verbesserung des Status quo offen.



Abschlussdiskussion, Veranstaltung an der HSD, 2019

ABSTRACT

The research project INTESO (Integration in the Social Space) examines the socio-spatial changes in response to the arrival of refugees as well as the ways in which an intermediary (such as the Düsseldorf welcome points) can accommodate these changes. Two districts in the city of Düsseldorf that vary greatly with regard to their social structure serve as the point of departure for the INTESO study. Furthermore, the project seeks to develop a model for the socio-spatial management of integration that can be transferred to other communities.

V1:

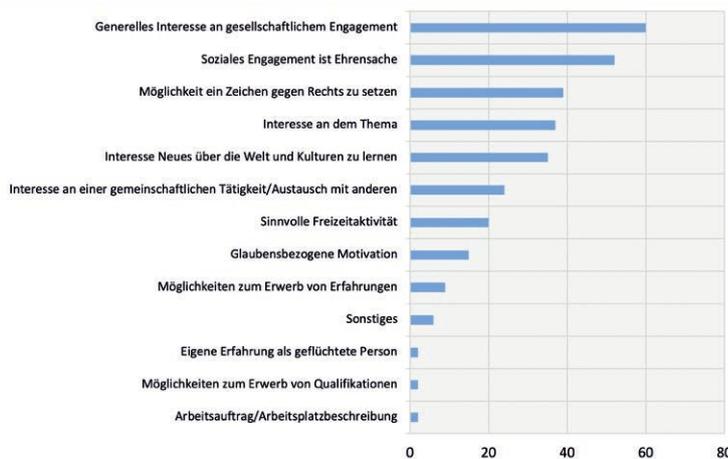
Handlungsempfehlungen für die praktische Arbeit und für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchtgeschichte“

...für die Praxis	...für die Wissenschaft
<p>Zugang</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationsvermittlung über Schlüsselpersonen/Freund_innen – u.U. Begleitung, Hol- und Bringdienst <p>Erreichbarkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Orientierung an Wohnumfeld und Schule – Mobile, aufsuchende Angebote <p>Niederschwelligkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kostenlose Teilnahme – Freier Zugang (keine Anmeldung, keine Kontrolle) 	<p>Einbezug von Dolmetscher_innen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ressourcen- statt Defizitorientierung – Auswahl gemäß soziodemographischer Merkmale und Vorkenntnisse <p>Einbezug von Schlüsselpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung bei der Akquise und Abbau von Ängsten – Feldkenntnis <p>Methodenauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktivierende, niederschwellige und partizipative Methoden – Lebensweltorientierung

V2:

Gründe für ehrenamtliches Engagement:

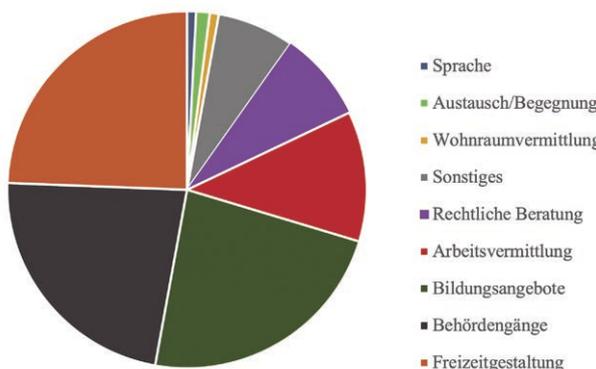
Frage: „Was waren die Beweggründe für Ihr Engagement in der Flüchtlingsarbeit?“ (Häufigkeit der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich; n=89)



V3:

Unterstützung Hauptamtlicher durch Ehrenamtliche:

Frage: „In welchen Bereichen sollten Ehrenamtliche die Arbeit von Hauptamtlichen unterstützen?“ (Häufigkeit der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich; n=184)



— Jepkens, Katja/Hauprich, Kai (2018): INTESO. Integration im Sozialraum: Working Paper Nr. 3: Die Welcome Points als Intermediäre in den Strukturen des lokalen politisch-administrativen Systems.

— Jepkens, Katja/Schlee, Thorsten (2017): Tagungsbericht. Tagung zu Kommunaler Integrationspolitik in Düsseldorf. In: Forschungsjournal Soziale Bewegung. Analysen zu Demokratie und Zivilgesellschaft, Heft 3/2017, S. 92–95.

— Schlee, Thorsten/Jepkens, Katja (2017): INTESO. Integration im Sozialraum. Fact Sheet. Netzwerke Sozialräumlicher Geflüchteten- und Integrationsarbeit, abrufbar unter: http://connectnrw.de/media/content/INTENSO_Fact%20Sheet_092017.pdf, Datum des Zugriffs: 18.12.2018.

— Schlee, Thorsten/Jepkens, Katja (2017): INTESO. Integration im Sozialraum. Working Paper Nr. 2: Lokale Netzwerke in der sozialräumlichen Arbeit mit Geflüchteten, abrufbar unter: http://connectnrw.de/media/content/INTENSO_Working%20Paper_092017.pdf, Datum des Zugriffs: 18.12.2018.

— Schlee, Thorsten/Jepkens, Katja (2017): Sozialräumliche Geflüchteten- und Integrationsarbeit im politischen Mehrebenensystem – Konzeptionelle Überlegungen aus dem Projekt INTESO. In: sozialraum.de (9) Ausgabe 1/2017, abrufbar unter: <http://www.sozialraum.de/sozialraeumliche-gefluechteten-und-integrationsarbeit-im-politischen-mehrebenensystem.php>, Datum des Zugriffs: 18.12.2018.

— Scholten, Lisa/Jepkens, Katja/Deinet, Ulrich/van Rieën, Anne (2018): INTESO. Integration im Sozialraum: Working Paper Nr. 4: Vernetzung im Sozialraum und das Raumerleben junger Geflüchteter.

Aktuelle Informationen und Veröffentlichungen: <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungsprojekte/inteso>

Projektinformationen

Förderlinie: „Forschung zu Flucht und Integration“ im Rahmen des Förderprogramms „Geistes- und Gesellschaftswissenschaften in NRW“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
 Förderdauer: 01.09.2016–31.11.2019
 Fördervolumen: 194.400 € Förderung des Landes NRW, 45.000 € von den Stadtbezirken 5 und 6, 21.600 € Eigenanteil HSD

Mitarbeit

- Katja Jepkens
- Lisa Scholten

GEFLÜCHTETE JUNGE MENSCHEN IN DER JUGENDBERUFSHILFE – „PÄDAGOGISCHE PASSUNGSVERHÄLTNISSE“?

Prof. Dr. Ruth Enggruber



seit 1994 Professorin für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (ehemals Sozialpädagogik) der Hochschule Düsseldorf. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Arbeitsfelder im Schnittpunkt von Berufs- und Sozialpädagogik wie die Berufsbildung junger Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen und sonstige soziale Dienstleistungen für den Arbeitsmarkt. Sie leitet die Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) des Fachbereichs.

Michael Fehlau M.A.



seit Oktober 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Er begleitet und unterstützt Praxisforschungsprojekte im Sinne eines Lehre-Praxis-Theorie-Transfers. Sein besonderes Forschungsinteresse gilt dem Verhältnis von Digitalisierung und sozialpädagogischer Professionalität im Handlungsfeld der Jugendberufshilfe.

Zusammenfassung

Unter den Menschen mit Fluchthintergrund, die einen Erstantrag auf Asyl in Deutschland stellen, sind mehr als drei Fünftel unter 25 Jahre alt. Die Mehrzahl hat keinen in Deutschland anerkannten Berufs- oder Studienabschluss. Viele Geflüchtete kamen auch aufgrund des guten Rufs des (Aus)Bildungssystems nach Deutschland. Mehr als drei Viertel von ihnen beabsichtigen ganz sicher eine Erwerbsarbeit aufzunehmen. Diese Motivlage hat – neben dem aktuell beklagten Fachkräftemangel – mit dazu beigetragen, dass in sozialpolitischen Debatten unstrittig ist, dass eine duale Berufsausbildung die Integration dieser jungen Menschen in Deutschland maßgeblich unterstützen kann. So sind für junge Geflüchtete in den letzten Jahren Berufsbildungsangebote neu geschaffen oder bestehende geöffnet worden, die teilweise sozialpädagogisch begleitet werden und von uns als Jugendberufshilfe bezeichnet werden. Trotz des breiten Maßnahmenangebots gelang es jedoch deutlich weniger Ausbildungsstellenbewerber_innen mit als ohne Fluchthintergrund eine Berufsausbildung zu beginnen oder erfolgreich abzuschließen. Dieses Ergebnis war einer der Anlässe für das Forschungsprojekt. Um jungen Geflüchteten eine Stimme zu geben, wurden sie in offenen Interviews dazu befragt, was ihnen ihr Besuch der Jugendberufshilfe für ihre selbstbestimmte Lebensgestaltung in Deutschland „eigentlich bringt“. Ferner wurden auf der Basis des Modells „Pädagogischer Passungsverhältnisse“ von Graßhoff die aus ihren Erzählungen gewonnenen Forschungsergebnisse in ihrer Verwobenheit mit institutionellen und pädagogischen Bedingungen in den Maßnahmen untersucht.

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Jugendberufshilfe jungen Geflüchteten aus ihrer Sicht mehr oder weniger „passende“ Bedingungen zur Erweiterung ihrer Handlungsfähigkeit für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung in Deutschland bietet. Maßgeblich beeinflusst werden ihre Einschätzungen von ihren bildungs- und berufsbiografischen Voraussetzungen aus dem Herkunftsland sowie ihren Lebenslagen in Deutschland. Insbesondere denjenigen, die mit besseren Bildungsabschlüssen und Berufserfahrungen nach Deutschland gekommen sind, „bringt“ ihre Teilnahme nur begrenzt etwas, weil in den auf Vermittlung in eine Berufsausbildung oder Erwerbsarbeit ausgerichteten Maßnahmen kaum Spielräume für ihre individuelle Unterstützung bleiben. Doch ungeachtet ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen hat für die Befragten ein anerkannter Berufsabschluss höchste Priorität. Denn sie haben sich damit arrangiert, dass sie diesen

in Deutschland benötigen, auch wenn damit eine Entwertung ihrer Bildungsabschlüsse und Berufserfahrungen aus dem Herkunftsland verbunden ist.



Projektbezogene Veröffentlichungen

— Enggruber, Ruth/Fehlau, Michael (i. E.): Adressat_innenbezogene Forschung im Verständnis von Pädagogischer Passungsverhältnisse von Graßhoff – Empirische Einblicke in die Jugendberufshilfe für Geflüchtete. In: Van Rießen, Anne/ Jepkens, Katja (Hrsg.): Nutzen, Nicht-Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit. Theoretische Perspektiven und empirische Erkenntnisse subjektorientierter Forschungsperspektiven. Wiesbaden: Springer VS.

Projektinformationen

Förderlinie: Forschungssemester von Prof. Dr. Ruth Enggruber
Förderdauer: März 2018 bis August 2018

ABSTRACT

There is an array of services to qualify young refugees professionally. Some of these services involve socio-pedagogical measures, in which case they can be regarded as instances of youth care. The wide range of services notwithstanding, program participants who were forced migrants appear significantly less successful in being accepted into or completing a dual vocational training course, compared to participants without forced migration experience. Sparked by this finding, our research project sought to analyze the effects of attendance in such a program on participants' ability to lead a self-determined life in Germany by way of interviews. Further, we put their accounts into conversation with institutional and pedagogical conditions in these services.

Our research shows that, overall, young refugees receive adequate training in these programs, expanding at the same time their self-determination skills. However, their assessment is contingent on their pre-migration educational and professional biographies as well as their living situations in Germany. Specifically, those with higher educational attainment and more job experience benefit less from their participation in programs because, primarily, services are to foster vocational training and employment and hence fall short in terms of providing individual support. Irrespective of their different backgrounds, respondents do, however, value and prioritize their professional qualification in the shape of diplomas. Apparently, they have come to terms with, for one, the fact that officially recognized certificates are prerequisite in Germany and, for another, the potential devaluation of their educational and professional qualifications, attained in their country of origin.

DEUTSCHE TARIFAUTONOMIE VOR 100 JAHREN ERSTMALS EINGEFÜHRT

Prof. Dr. Lothar Funk

Zusammenfassung



Prof. Dr. Lothar Funk ist seit Dezember 2004 an der Hochschule Düsseldorf. Er ist dort Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere internationale Wirtschaftsbeziehungen. Er studierte an der Universität Trier und an der University of Technology, Loughborough (Großbritannien).

Er war vor seiner Tätigkeit an der Hochschule Düsseldorf DAAD Senior Fellow am Institut für Deutschlandstudien der University of Birmingham sowie Referatsleiter für Gewerkschaftsökonomie und internationale Arbeitsbeziehungen am Institut der deutschen Wirtschaft Köln.

Seine bevorzugten Arbeitsgebiete: Internationale Wirtschaftspolitik und Wirtschaftssystemvergleich, Arbeitsmarktökonomik, Makroökonomik und Medienökonomik. Er ist Mitautor zu Lehrbüchern der Arbeitsmarkttheorie und der Makroökonomik sowie Mitherausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift „Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik / German Review of Social Policy“.

November 1918 erkannten sich in Deutschland im Stinnes-Legien-Abkommen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände offiziell wechselseitig als zentrale Vertragspartner an. Dies geschah unter dem Druck der mit dem Ende des Ersten Weltkriegs verbundenen Turbulenzen und revolutionären Umsturtendenzen auch mit Forderungen nach einer Vergesellschaftung der privaten Produktionsmittel. Das Abkommen und die nachfolgende staatliche Gesetzgebung erkannten erstmals unter anderem die Tarifaufonomie von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite an und damit das gemeinsame Interesse der Tarifparteien, den Einfluss des Staates bei der Aushandlung von Arbeitsbedingungen gering zu halten.

Projektziele

Beantwortung der Forschungsfrage, welche Lehren aus den historischen Erfahrungen mit der erstmals in der gerade etablierten ersten deutschen Demokratie nach einem Jahrhundert für die heute Situation zu ziehen sind. Denn 1949 wurde die Tarifaufonomie auch in der Bundesrepublik Deutschland wieder eingeführt. Welche Maßnahmen lassen sich angesichts des Rückgangs der Tarifbindung und des Organisationsgrads der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber ergreifen? Sind solche Maßnahmen wünschenswert oder sollte man staatlich besser überhaupt nicht eingreifen?

Projektergebnisse

Die Tarifaufonomie als zentrale Grundlage der Sozialpartnerschaft ist mittlerweile ein wichtiger Pfeiler der Sozialen Marktwirtschaft, nachdem sie während der Nazi-Zeit unterbunden worden war. Seit ihrer erneuten modifizierten Etablierung nach dem 2. Weltkrieg änderte sie sich in ihrer praktischen Umsetzung.

Ziele und Hauptergebnisse des Forschungsvorhabens aus HSD-Perspektive

Untersucht werden sollte die Anpassungs- und Zukunftsfähigkeit vor allem der Tarifpartnerschaft. Sie hat sich an wichtige Herausforderungen, etwa inflationäre Perioden oder einen länger andauernden erheblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit angepasst. Funktionierte dies nicht oder zu langsam, hat der Staat die „Spielregeln der Tarifaufonomie“ geändert oder sie anders ausgelegt. Dies geschah, um unerwünschte Drittwirkungen möglichst zu vermeiden. Das Projekt hat herausgearbeitet, dass der Einfluss des Staates als Spielregelsetzer weiterhin sehr wichtig dafür ist, dass Tarifaufonomie funktioniert.

Prof. Dr. Lothar Funk vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, und Dr. Hagen Lesch Leiter des Kompetenzfelds Tarifpolitik und Arbeitsbeziehungen am Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW), haben diesen

Themenkreis als Gastherausgeber einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit einem von ihnen durchgeführten Call for Papers aufgegriffen, um die spannend und kontrovers geführten wissenschaftlichen Debatten in einem Schwerpunktheft der wissenschaftlichen Zeitschrift Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik / German Review of Social Policy (H. 10/2018, Oktober, Jahrgang 67) vorzustellen.

Fünf wissenschaftlich begutachtete Beiträge erörtern damit verbundene Fragestellungen. Weitere Aufsätze entstanden als Folge des Projekts und sind geplant. Funk führt im Editorial in die Problematik ein: Dieser einführende Beitrag zeigt, dass die Rolle des schon in der Weimarer Zeit wieder weitgehend zurückgenommenen Sozialabkommens noch immer kontrovers eingeschätzt wird, und er skizziert die spätere Entwicklung der Tarifautonomie in der Bundesrepublik sowie ihre aktuellen Herausforderungen.

Prof. Dr. Dieter Krüger vom Historischen Institut der Universität Potsdam zeigt die Einzelheiten der Institutionalisierung der Sozialpartnerschaft als Kompromisslösung zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite Ende 1918 auf und beschreibt die Ursachen des Scheiterns in den Folgejahren, da der Staat intensiv in die Regelung der Tarifbeziehungen eingriff.

Die genaueren Hintergründe analysiert Prof. Dr. Toni Pierenkemper von der Universität zu Köln, weil vor allem die Weltwirtschaftskrise die alten Konflikte wieder aufleben ließ.

Prof. Dr. Thorsten Schulten, wissenschaftlicher Leiter des Tarifarchivs des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf, zeigt die damaligen wissenschaftlichen Kontroversen zur Rolle von Tarifverträgen auf und die Bedeutung dieser Debatten für die aktuelle wissenschaftliche Diskussion.

Dr. Hagen Lesch und seine Mitarbeiterinnen am Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Dr. Helena Schneider und Dr. Sandra Vogel, zeigen vor dem Hintergrund ihrer Empirischen Ergebnisse, dass Staatseingriffe zur Stärkung der Tarifbindung kritisch zu bewerten seien. Aus dieser Sicht scheinen die Tarifparteien selbst noch nicht alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Tarifsystem von innen heraus zu stärken.

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Politikwissenschaftler an der Universität Kassel, analysiert am Beispiel der IG Metall gewerkschaftliche Versuche, ihre Mitgliederbasis durch höhere Professionalisierung wieder zu erhöhen. Ob und wie dies gelingt, könnte einen maßgeblichen Einfluss darauf haben, wie es mit der Tarifautonomie weitergeht, so sein Fazit.

Kooperationspartner

— Dr. Hagen Lesch, Leiter Kompetenzfeld Tarifpolitik und Arbeitsbeziehungen, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V., Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Lothar Funk / Hagen Lesch (Hrsg.): 100 Jahre Sozialpartnerschaft in Deutschland, Schwerpunktheft von Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik / German Review of Social Policy (H. 10/2018, Oktober, Jahrgang 67).

— Lothar Funk: Editorial: 100 Jahre Stinnes-Legien Abkommen – Ursprung auch der bundesdeutschen Tarifautonomie: Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik / German Review of Social Policy (H. 10/2018, Oktober, Jahrgang 67), S. 805–819.

— Lothar Funk (2018): Institutionalisierte Sozialpartnerschaft seit 1918: überfordert in der Weimarer Demokratie, keineswegs erfolglos in der Bundesrepublik. In: Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 98. Jg., H. 11, November 2018, S. 778–782.

— Lothar Funk (2016): Germany: Economy, in: Europa Publications (ed.): Western Europe 2019, 21. Aufl., London: Routledge, S. 297–307.



ABSTRACT

November 2018 marked the official mutual recognition of trade unions and employers' associations as central bargaining partners in the Stinnes-Legien-Agreement in Germany. The agreement and subsequent laws recognised for the first time free or autonomous collective bargaining and, therefore, the joint interest of trade unions and their counterpart, the employers' associations, to limit the influence of the state in affairs related to working conditions. Free collective bargaining is nowadays a central pillar of the Social Market Economy in the Federal Republic of Germany but has been under considerable pressure recently.

COMMUNITY MUSIC IN DER SOZIALEN ARBEIT

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Zusammenfassung



Studium: Musik, Musikwissenschaften, Theater- Film- und Fernsehwissenschaften, Germanistik, Sonderpädagogik, Promotion an der Universität zu Köln;

1984–1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Köln, 1989–1992 Musikredakteur WDR, 1991–1999 Dozent für Musikwissenschaften und Jazzpraxis an der Musikakademie Wiesbaden, seit 1999 Professor für Musik unter besonderer Berücksichtigung Neuer Medien an der Hochschule Düsseldorf;

Gastdozent an Hochschulen in Chile und Bolivien; als Komponist, Dirigent und Interpret Tätigkeit für Rundfunk, Film und Fernsehen, mehrfacher Preisträger des WDR;

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Chorleitung, Community Music, Band Workshops, Didaktik und Methodik der Populären Musik.

Ich habe in meinem Forschungsfreisemester praxistheoretische und theoriegeleitete Ansätze der Musik in der Sozialen Arbeit mittels Feldforschung untersucht. Diese fand statt anlässlich meines Gastaufenthalts an der englischen University of Sunderland in Sage Gateshead/Newcastle zur Erforschung der Methodik und Didaktik von „Community Music“.

Mittels Feldforschung, teilnehmender Beobachtung und Experteninterviews wird ein Einblick in neuere Tendenzen der allgemeinen musikpädagogischen Praxis in der Sozialen Arbeit und der Community Music verschafft. In einem weiteren Diskurs wird deren Übertragbarkeit auf die Musik in der Sozialen Arbeit geklärt.

Projektziele

Mittels Feldforschung, teilnehmender Beobachtung und Experteninterviews wird ein Einblick in neuere Tendenzen der allgemeinen musikpädagogischen Praxis in der Sozialen Arbeit und der Community Music verschafft. In einem weiteren Diskurs wird deren Übertragbarkeit auf die Musik in der Sozialen Arbeit geklärt.

Projektergebnisse

Ergebnis: Der historische Hintergrund der Community Music sowie deren Verankerung in einer spezifisch britischen musikpädagogischen Tradition machen einen Vergleich mit der Musik in der Sozialen Arbeit in Deutschland schwer möglich. Methoden und Praktiken der Community Music sind in unterschiedlichen Kontexten in der musikpädagogischen Praxis in Deutschland sehr wohl bekannt. Musik in der Sozialen Arbeit als Teil der Kulturellen Bildung ist gekennzeichnet durch eine dichte und multiple Nutzung von Räumen durch unterschiedliche und transkulturell vielfältige Gruppen. Eine Übertragbarkeit des Ansatzes „Community Music“ auf die deutsche Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit ist nur bedingt möglich.

Das Sage Gateshead in Newcastle



ABSTRACT

Research on practical theoretical and theory-based approaches to music in social work by means of field research. Results of the study stay at the English University of Sunderland in Sage Gateshead/Newcastle for the study of the methodology and didactics of „Community Music“.

Field research, participant observation and expert interviews provide insights into recent trends in general music education practice in social work and community music. In another discourse, their transferability to music in social work is clarified.

Result: The historical background of community music as well as its anchoring in a specifically British music pedagogical tradition makes it difficult to compare this with music in social work in Germany. Methods and practices of community music are well known in different contexts in music education practice in Germany. Music in social work as part of cultural education is characterized by a dense and multiple use of spaces by different and transculturally diverse groups. Thus, a transferability of the approach „Community Music“ to German music education in social work is only possible to a limited extent.

Kooperationspartner

— Sage Gateshead/Newcastle UK
University of Sunderland

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Sichtung und Erforschung neuer musikpädagogischer Konzepte insbesondere „Community Music“ und deren Übertragbarkeit auf die musikpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit.

ISSN 2626-3211

DOI 10.20385/2626-3211/2018.1

URN urn:nbn:de:hbz:due62-opus-12317

FÜHRUNGSKRÄFTE-FEEDBACK

Prof. Dr. Matthias Meißner

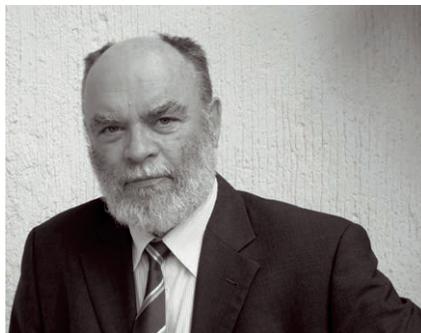


Professor für Recht, insbesondere Sozialrecht, am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Mediator, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Jurist (Universität Bonn). Seine Arbeitsschwerpunkte in Forschung und Lehre sind im deutschen und internationalen Sozial- sowie Verwaltungsrecht.

Zusammenfassung

Regelmäßige Führungskräfte-Feedbacks sind das effizienteste Instrument zur Entwicklung einer offenen und mitarbeiterorientierten Führungskultur. In der Wirtschaft sind sie bereits weit verbreitet, in Behörden dagegen eher selten. Insofern kommt dem Wunsch des Jobcenters Düsseldorf, die Stärken bzw. Verbesserungspotentiale aller Führungskräfte aufzuzeigen und die gesamte Organisation weiterzuentwickeln, eine gewisse Vorreiterrolle zu. Hierfür hat das Jobcenter Düsseldorf – mit über 760 Mitarbeiter_innen an mehreren Standorten – die Hochschule Düsseldorf beauftragt. Als wissenschaftliche Einrichtung genießt die Hochschule Düsseldorf besonderes Vertrauen, weil sie wissenschaftliche Standards und absolute Anonymität garantieren kann, wodurch die Mitarbeiter_innen die Möglichkeit einer offenen und ehrlichen Rückmeldung an ihre Vorgesetzten haben, ohne irgendwelche Konsequenzen fürchten zu müssen.

Prof. Dr. Jürgen Schultz-Gambard



Professor für Organisations- und Wirtschaftspsychologie (i. R.), Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

Zusammen mit dem Jobcenter und Prof. Schultz-Gambard (LMU München) wurden dazu gezielte offene Fragen und ein standardisierter Fragebogen mit 70 Fragen zu acht Themenbereichen (u. a. Kommunikation, Zusammenarbeit, Engagement) entwickelt. Die anonymisierte Datenerhebung und -auswertung erfolgte online über die Hochschule. Um eine möglichst gute Verbesserung der Führungskultur zu erreichen, wurden allen Einheiten ihre spezifischen Ergebnisse rückgemeldet – bis hinunter zur Teamebene. Darüber hinaus kam eine besondere Ergebnisdarstellung zur Anwendung, bei der nicht nur die üblichen Werte und Verteilungen aufgeführt wurden, sondern für jedes Ergebnis ein Vergleich zur relevanten übergeordneten Einheit und zur Institution insgesamt berechnet und aufgezeigt wurde, vgl. die beigefügte Auswertung (Copyright Prof. Schultz-Gambard, München).

Beteiligungsmöglichkeiten im Team: Fragen an die Mitarbeiter_innen zur Teamleitung

Frage	sehr gut						gut						befriedigend						ausreichend						mangelhaft						unzureichend						Mittelwertvergleich						Mittelwerte	Aufwärtsvergleich	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6			
Meine Teamleitung ermöglicht mir/uns, mich/uns aktiv in Besprechungen einzubringen.	50,0%						37,5%						12,5%						0,0%						0,0%						1,63						1,68	1,76	12	65	570				
Meine Teamleitung gibt mir ausreichend Gestaltungsspielräume bei der Organisation der eigenen Arbeit.	12,5%						62,5%						8,0%						25,0%						0,0%						2,38						2,38	1,94	12	65	570				
Meine Teamleitung ist offen für Ideen und Vorschläge.	12,5%						75,0%						8,0%						12,5%						0,0%						2,13						2,12	1,94	12	65	570				
Meine Teamleitung fördert gemeinsame Besprechung bei schwierigen Fällen und kollegiale Beratung.	25,0%						50,0%						25,0%						0,0%						0,0%						2,00						2,24	2,29	12	65	570				
Teilergebnis Beteiligungsmöglichkeiten im Team	25,0%						50,3%						9,4%						9,4%						6,0%						2,03						2,18	1,92	12	65	570				

Anmerkung: Der Mittelwertvergleich zeigt das Ergebnis eines Teams (blau) im Verhältnis zum gesamten Bereich (gelb) bzw. zur gesamten Institution (grau). Copyright: Schultz-Gambard/Cubia AG

Durch eine sehr intensive kommunikative Vorbereitung und überzeugende Demonstration der Anonymität der Online-Befragung konnte eine Rücklaufquote von über 70% erzielt werden. Das Beratungsprojekt endete jedoch nicht mit der Bereitstellung der Ergebnisse.

Die Geschäftsführung und die Bereichsleitung erhielten im Rahmen der Abschlusspräsentation durch Prof. Meißner und Prof. Schultz-Gambard noch gezielte Hinweise und Empfehlungen für den Folgeprozess. Neben dieser Informationsübermittlung hatte die persönliche Präsentation auch eine Modell-, Schulungs- und Beratungsfunktion, indem demonstriert und erklärt wurde, wie die Teamleiter/-innen auf die Ergebnisse vorbereitet werden sollten, insbesondere, wie sie interpretiert bzw. als Grundlage für die Führungsgespräche genutzt werden können und wie man ein solches Führungsgespräch führt.

Ein Führungskräfte-Feedback kann bedeutende Veränderungsprozesse in Organisationen anstoßen. Es kann seine Wirkung im Rahmen der Personalentwicklung allerdings nur voll entfalten, wenn weitere unterstützende Instrumente bereitgestellt werden, wie z. B. konkrete Empfehlungen, Moderationsanleitungen und praktische Hilfen. Führungskräften mit eher kritischen Ergebnissen sollte auch die Möglichkeit für ein Coaching oder eine Moderationshilfe gegeben werden. Für alle Führungskräfte sollte eine kompetente Anlaufstelle zur Verfügung stehen, an die sie sich mit Fragen und Problemen wenden können. Zum Verlauf und zum Ergebnis der Führungsgespräche sollte es zudem ein fortlaufendes Monitoring geben sowie Möglichkeiten zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

Besonders die Antworten auf die offenen Fragen zeigten im Ergebnis, dass die Mitarbeiter_innen das Führungskräfte-Feedback durchaus als große Chance für wertvolle Verbesserungen der Führungskultur im Jobcenter sehen, aber auch eine gewisse Skepsis besteht, ob die Ergebnisse entsprechend konsequent weiterverfolgt und aufgearbeitet werden.

Projektergebnisse

Den Teamleiter_innen, Bereichsleiter_innen und der Geschäftsführung der beteiligten Institution wurden nach wissenschaftlichen Standards erhobene Führungskräfte-Feedbacks geliefert, welche eine konkrete, aktionsorientierte Grundlage für eine gezielte Personalentwicklung und Verbesserung der Mitarbeiter_innen-Führung in den jeweiligen Teams, in den jeweiligen Bereichen und in der Geschäftsführung darstellen.

ABSTRACT

Feedback instruments are an essential part of an open and employee-oriented leadership culture in companies and government agencies; they serve to highlight strengths and improvement potential of the executives and to develop the entire organization further.

This was also the intention of the management board of the local labour agency (Jobcenter) Düsseldorf, which employs more than 760 people at several locations in Düsseldorf. All employees should have the opportunity to give open and honest feedback to their supervisors – without having to fear any consequences.

The management board, staff representatives and relevant stakeholders from Jobcenter Düsseldorf agreed to implement a broad and anonymous management feedback. As a scientific partner, the University of Applied Sciences Düsseldorf carried out the development, implementation and evaluation of the questionnaire.

Kooperationspartner

— Cubia AG, Seestraße 11, 78464 Konstanz

Projektberatung

— Prof. Dr. Jürgen Schultz-Gambard, Professor für Organisations- und Wirtschaftspsychologie (i. R.), Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

Projektinformationen

Förderung durch das Jobcenter Düsseldorf
Förderdauer: Mai 2018 bis September 2018
Fördervolumen: 17.243 €

Projektziele

- Erstellung eines breit angelegten bzw. an alle Mitarbeiter_innen gerichteten anonymen Führungskräfte-Feedbacks.
- Einbeziehung aller Führungsebenen der Institution mittels Feedback an die Teamleiter_innen, die Bereichsleiter_innen und an die Geschäftsführung.
- Umsetzung des Feedbacks mittels maßgeschneiderter Online-Fragebögen und offener Fragen, EDV-gestützter Auswertung und spezifischer, aktionsorientierter Ergebnismeldung auf allen Ebenen.

NEUE SPUREN ZU LOTTE HAHM

Prof. Dr. Christiane Leidinger

Zusammenfassung



arbeitet seit dem WS 2018/19 als Professorin für Soziologie mit besonderem Schwerpunkt Geschlechtersoziologie am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

Zuvor war sie dort vom WS 2016/2017 bis Sommersemester 2018 Gastprofessorin für Geschlechtersoziologie und Empowerment. Ihr Studium der Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin schloss sie 1995 als Diplom-Politologin ab. 2002 wurde sie an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit einer Arbeit zur Politischen Ökonomie von Medien zur Dr. rer. soc. promoviert.

Vor ihrem Ruf an die HSD war sie rund 20 Jahre freiberuflich v.a. in der Lehre, Forschung, politischen, kulturellen und beruflichen Bildung sowie redaktionell und als Wissenschaftscoach tätig.

Zu ihren aktuellen zentralen Lehr- und Forschungsschwerpunkten zählen (Anti-) Diskriminierung, Gewalt, Historiographie und Politische Soziologie Alter und Neuer Sozialer Bewegungen und Protestforschung sowie rechtsextremer Aktivismus und Antifeminismus.

Ausgangspunkt des historisch-biographischen Forschungsprojektes war der öffentliche Vorschlag, Lotte Hahm (1890–1967) als bedeutende Persönlichkeit im Berliner Stadtbild zu würdigen. Die gebürtige Dresdnerin* gehört zu den schillerndsten Figuren der lesbisch-schwul-trans*-Subkultur der Weimarer Republik. Sie trug maßgeblich zur kollektiven Selbstorganisation, Emanzipation und Antidiskriminierung insbesondere von Lesben und „Transvestiten“ bei.

Die Gedenktafel-Kommissionen der Bezirke benötigen historische Informationen, um sich mit unterschiedlichen Aspekten (insbesondere Verfolgung und/oder Täter_innenschaft) einer Biographie kritisch auseinandersetzen zu können.

Vor diesem Hintergrund ging das Projekt neben der Recherche lebensgeschichtlicher Eckdaten zu Lotte Hahm (u. a. berufliche Tätigkeiten, persönliches Umfeld), gezielt Informationen von Zeitzeuginnen aus den 1980er Jahren sowie aus NS-Vernehmungsakten nach: zu einer etwaigen KZ-Internierung sowie Gefängnishaft und darüber hinaus zum Aufbau eines geheimen subkulturellen Ortes an der Ostsee.

Für die Projektbearbeitung wurden im Kern einerseits subkulturelle Zeitschriften der 1920er Jahre ausgewertet und andererseits zahlreiche Archivanfragen gestellt sowie in staatlichen und freien Archiven Quellenbestände unterschiedlicher Provenienz in verschiedenen Teilen der Bundesrepublik und in Polen gesichtet und ausgewertet.

Projektziele

Das Forschungsprojekt zielt auf eine historisch-biographische Rekonstruktion. Dabei wird besonderer Wert auf eine intersektionale Betrachtung und kritische Analyse der Lebens- und Wirkungsgeschichte von Lotte Hahn sowie ihres persönlichen und beruflichen Umfelds gelegt.

Projektergebnisse

Lotte Hahn verknüpfte kollektive Selbstorganisation (offene Klubstrukturen), gastronomische Einrichtungen zur Unterhaltung (Barbetrieb, Tanz, Kulturprogramm) mit dem Angebot Politischer Bildung (Vorträge, Einrichtung einer kostenlosen Bibliothek, Artikel) und sozialen, rechtlichen Beratungsmöglichkeiten sowie mit politischen Zielen wie Politisierung, Antidiskriminierung und (über-)regionale Vernetzung.

Nach der Zerschlagung der lesbisch-schwulen-trans* Subkultur durch die Nazis 1933 baute Lotte Hahn mit ihrer jüdischen Partnerin Käthe Fleischmann (1899–1967) in Berlin klandestin subkulturelle Treffpunkte auf und führte diese, bis sie denunziert und verboten wurden.

Käthe Fleischmann musste als antisemitisch Verfolgte schwere Zwangsarbeit verrichten. Verletzungsbedingt kam sie ins Krankenhaus und konnte von dort fliehen. Sie überlebte in wechselnden Verstecken in verschiedenen Städten. Obgleich auch Lotte Hahn zu ihren Fluchtbegleiterinnen gehörte, verneinte Fleischmann, als sie 1966 gefragt wurde, ob Hahn für ihre Verdienste von der Stadt Berlin geehrt werden sollte.

Repro aus Entschädigungsakten: Landesamt für
Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Berlin Abt. I,
Entschädigungsbehörde



ABSTRACT

Lotte Hahn (1890–1967, Dresden) was one of the leading figures in the development of a Berlin subculture by and for lesbians, so-called „transvestites“ and others who did not conform to societal norms of binary gender and heterosexuality in Weimar Germany. The project addresses neglected aspects of her life and work.

Kooperationspartnerinnen

— Prof. Dr. Gabriele Dennert, FH Dortmund, FB Angewandte Sozialwissenschaften
Wissenschaftliche Projektleitung: LSBTI²-Wissensportal

— Prof. Dr. Heike Radvan, BTU Cottbus-Senftenberg, Fakultät 4, FB Soziale Arbeit
Wissenschaftliche Projektleitung: LSBT-Ausstellungsprojekte zu Brandenburg und zu Mecklenburg-Vorpommern

— LOLA für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern e.V./Amadeu Antonio Stiftung

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Boxhammer, Ingeborg/Leidinger, Christiane: Zwei Aktivistinnen der Subkultur: Lotte Hahn (1890–1967) und Käthe Fleischmann (1899–1967). In: Hindemith, Stella/Radvan, Heike/Leidinger, Christiane für Lola für Demokratie in Mecklenburg Vorpommern e. V. (Hrsg.): Wir* hier! Lesbisch, schwul und trans* zwischen Hiddensee und Ludwigslust. Ein Lesebuch. Berlin (i.E. 2019).

— Boxhammer, Ingeborg/Leidinger, Christiane: Die Subkulturaktivistin* Lotte Hahn (1890–1967)–Leben, Wirken und Umfeld (Aufsatz in Arbeit).

— Boxhammer, Ingeborg/Leidinger, Christiane: It-Girls der 20er Jahre. Lotte Hahn (1890–1967) und Käthe Fleischmann (1899–1967) betrieben Lesbenbars, initiierten Vereine und brachten Lesben und „Transvestiten“ zusammen. In: L.Mag. Das Magazin für Lesben, März/April 2019, S. 44f.

Projektinformationen

Förderlinie: Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

Mikroprojekte zur Geschichte von LSBTI

Förderdauer: 10–12/2018

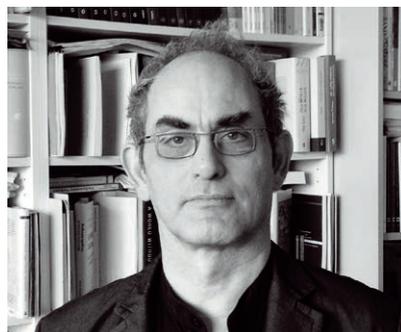
Fördervolumen: 9.900 €

Wissenschaftliche Mitarbeit

— Ingeborg Boxhammer, M.A., Bonn

DOING MEMORY ALS PRAXIS DER ANERKENNUNG

Prof. Dr. Fabian Virchow



stammt aus einer Buchhändlerfamilie und schloss sein Studium der Soziologie, der Politischen Wissenschaften sowie der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg als Diplom-Soziologe ab.

Nach einer langjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Projektmanager in der Technologiestiftung Schleswig-Holstein promovierte er 2005 an der FU Berlin mit einer Arbeit zu den außen- und militärpolitischen Konzeptionen der extremen Rechten in Deutschland zum Dr. rer. pol.

Nach Lehr- und Forschungstätigkeiten an den Universitäten Lüneburg, Klagenfurt, Marburg und Köln folgte er 2010 dem Ruf der FH D und nahm die Professur für Theorien der Gesellschaft und Theorien politischen Handelns an. Dort leitet er auch den Forschungsschwerpunkt „Rechtsextremismus/Neonazismus“.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen darüber hinaus insbesondere die Soziologie sozialer/politischer Bewegungen, die visuelle Soziologie, mediale und populärkulturelle Repräsentationen des Militärischen und die Protestforschung.

Zusammenfassung

Rassistisch motivierte Gewalt hat in der Geschichte der deutschen Staaten eine lange Tradition. Dennoch wird sie weitgehend aus deren Darstellung ausgeblendet bzw. als im Grundsatz nicht dazugehörig dargestellt oder als pathologische Abweichung entpolitisiert.

Das Projekt zielt anhand des 1993 in Solingen verübten Brandanschlags, bei dem die Geschwister Saime (4) und Hülya (9) Genç, die Schwestern Hatice Genç (18) und Gürsün Ince (27) sowie Gülüstan Öztürk (12) starben, darauf ab zu rekonstruieren, wie in der Stadtgesellschaft dieser Anschlag sowie die folgenden Demonstrationen, aber auch der Strafprozess gegen die Täter sowie letztlich auch das Erinnern an den rassistischen Anschlag kontrovers interpretiert werden. Mit den jeweiligen Deutungen sind Praxen der Anerkennung oder Verkennung verbunden.

Projektziele

Die lokalen Praxen der Erinnerung anlässlich des 25. Jahrestages des rassistischen Brandanschlags von Solingen werden insbesondere anhand der Medienberichterstattung lokaler Tageszeitungen untersucht:

- Was wird erinnert, was wird wie thematisiert bzw. problematisiert?
- Wer wird als „zuständig“ erklärt und autorisiert als Akteure der Erinnerung/legitime Sprecher? Welche Bedeutung wird wessen Erinnerung zugestanden?
- Werden Konsequenzen aus der Erinnerung abgeleitet? Wenn ja, welche? Wer ist dann dafür zuständig? Zu was soll das führen (z. B. Versöhnung/Vergangenheitsbewältigung oder gar neue Formen der Begegnung/des Zusammenlebens?)
- Welche Erinnerungspraktiken werden in der Berichterstattung sichtbar hörbar?
- Wer sind die Akteur_innen/wer tritt in Erscheinung/wird wahrgenommen, legitimiert/delegitimiert? (Praxen der Anerkennung)

Projektergebnisse

Auswahl:

- In der Berichterstattung fanden die Ausschreitungen nach dem Anschlag mehr Aufmerksamkeit als der Anschlag selbst.
- Das Erinnern an den Anschlag, die Motive und an die Opfer unterliegt im Zeitverlauf erheblichen Änderungen. Dabei ging es u. a. um die Frage, ob die Brandruine als Ort der Erinnerung erhaltenswert sei, wo und in welcher Gestaltungsweise ein Gedenkstein errichtet wird.
- Die Darstellung der Opfer des rassistischen Brandanschlages – sowohl die Überlebenden als auch die Verstorbenen – werden in den Medien mit der Nennung von Alter, Geschlecht, ethnische Herkunft und/oder Nationalität oder schlicht fünf Bewohner beschrieben. Auf das individuelle Schicksal der Familie wird kaum eingegangen.
- Mevlüde Genç wird hauptsächlich sowohl in der lokalen als auch in der regionalen Presse mit ihrem Ruf nach Versöhnung zitiert. Sie wurde unmittelbar nach dem rassistischen Brandanschlag auf der Trauerfeier auf der Untere-Werner-Str. legitimiert zu sprechen. Es finden ambivalente Praxen der Anerkennung statt.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Wissenschaftliche Aufsätze sind für 2019/2020 in Vorbereitung.

Projektinformationen

Förderlinie: HiFF
Förderdauer: 8 Monate
Fördervolumen: 21.970 €

Gedenkplatte für die Opfer des rassistischen Anschlages



ABSTRACT

Racially motivated violence has a long tradition in the history of the German states. Nonetheless, it is largely hidden from the historical presentation or it is not shown as belonging integrally to the particular history or it is depoliticised as a pathological deviation.

The project is investigating the 1993 arson attack in Solingen in which the siblings Saime (4) and Hülya (9) Genç, the sisters Hatice Genç (18) and Gürsün Ince (27) and Gülüstan Öztürk (12) died. It aims at reconstructing how this attack as well as the following demonstrations, but also the criminal proceedings against the perpetrators as well as the acts of remembering the racist attack are controversially interpreted in the local context. Practices of non/recognition are associated with the respective interpretations.

HIGH POTENTIALS CROSSING BORDERS

Prof. Dr. Horst Peters

Zusammenfassung



seit 1999 Professor für BWL, insbesondere Wirtschaftsmathematik und Statistik an der HSD. Von 2002 bis 2010 Dekan des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften und seit 2010 Vizepräsident für Alumni-Management und wissenschaftliche Weiterbildung. Seit 2017 kommissarischer Vizepräsident für Forschung und Transfer.

Als zuständiges Präsidiumsmitglied verantwortet er die wissenschaftliche Weiterbildung und war maßgeblich an der Antragstellung für das Förderprojekt beteiligt. Bis 1999 berufliche Stationen in einer deutschen Bank und in der Energiewirtschaft, davor Studium der Wirtschaftsmathematik an der Universität Ulm und Promotion an der FernUniversität Hagen.

Ziel des INTERREG-V-A-Projekts „High Potentials Crossing Borders“ ist es, die Barrierewirkung der deutsch-niederländischen Grenze durch das Erlangen von grenzüberschreitenden Erfahrungen zu verringern. Den Studierenden der vier beteiligten Hochschulen werden Erfahrungen mit dem regionalen grenzüberschreitenden Arbeitsumfeld ermöglicht, um Kontakte zu potenziellen regionalen Arbeitgebern sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden herzustellen.

Nach einer dreiwöchigen Seminar- und (Sprach-)Trainingseinheit bildet ein jeweils achtmonatiges Mentoring-Programm den Kern des Projekts, in dessen Rahmen die Studierenden durch MentorInnen aus Unternehmen der Region begleitet und gecoacht werden. Die Teilnahme am Programm trägt dazu bei, die kulturellen und wirtschaftlichen Grenzen abzubauen.

Die qualifizierten Fachkräfte der Zukunft, die in der Grenzregion an den Hochschulen ausgebildet werden, schließen bereits während ihres Studiums erste Kontakte zum euregionalen Arbeitsumfeld. Dabei gewährleistet die Zusammenführung von Studierenden aus Deutschland mit niederländischen Unternehmen sowie von Studierenden aus den Niederlanden mit deutschen Unternehmen eine einzigartige Grenzüberschreitung und senkt maßgeblich die Hürde, sich nach Abschluss des Studiums in der Grenzregion zu bewerben.

Projektziele

Durch die Beteiligung am INTERREG-V-A-Projekt Deutschland – Niederlande „High Potentials Crossing Borders“ soll es Studierenden ermöglicht werden, Erfahrungen mit dem grenzüberschreitenden Arbeitsumfeld zu sammeln.

Projektergebnisse

Seit dem Projektstart im April 2017 befindet sich das Programm bereits im zweiten Durchlauf. Im Sommer 2018 nahmen 80 Studierende an den gemeinsamen Arbeits- und Seminarwochen teil. Diese begannen mit Sprachkursen für die Studierenden der beteiligten Hochschulen an der Hochschule Düsseldorf.

Die Arbeits- und Seminarwochen beinhalteten Trainings, Workshops, Unternehmensbesuche ebenso wie ein Assessment Center. Dessen Abschluss bildete ein realer Unternehmensauftrag in Kooperation mit dem Projekt Clearly Open Innovation.

In Kleingruppen hatten die Studierenden 2,5 Stunden Zeit zur Bearbeitung des Auftrags. Die anschließende Vorstellung der vielfältigen und kreativen Ergebnisse vor UnternehmensvertreterInnen und dem Projektteam in Form von Pitches bot den Studierenden die Gelegenheit, die in den vorangegangenen Tagen erworbenen Fähigkeiten anzuwenden.

Das Programm diente dazu, den beteiligten High Potentials die jeweils andere Kultur näherzubringen und ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern. In dieser abwechslungsreichen, aber auch herausfordernden gemeinsamen Zeit wurden darüber hinaus Workshops zum Thema Teambuilding und Führungskompetenz angeboten. Um den kulturellen Aspekten Rechnung zu tragen, wurden Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden bei Bewerbungstrainings erörtert.

Projektinformationen

Förderlinie: INTERREG V A Deutschland-Niederland



Förderdauer: 2/2017–9/2020
Fördervolumen: 1.4 Mio. €

Kooperationspartner

- Fontys International Business School (Leadpartner)
- Hochschule Düsseldorf
- Hochschule Niederrhein
- Zuyd Hogeschool



Besuch eines Unternehmens in Mönchengladbach



Das gelungene Ende fand an der Zuyd Hogeschool statt mit einer City-Tour durch Maastricht und einem typisch niederländischen Borrel (Umtrunk).

Ergänzt werden die Arbeits- und Seminarwochen durch das digitale Sprachlernangebot von Rosetta Stone®. Im Selbststudium erweitern die Teilnehmenden ihre deutschen respektive niederländischen Sprachkenntnisse während der einjährigen Projektphase entsprechend ihrem Sprachniveau.

Im Oktober erfolgte das Matching der Mentoring-Tandems im Rahmen 15-minütiger Gesprächsrunden. Die GesprächspartnerInnen nutzten die Zeit, sich persönlich kennenzulernen, Termine zu vereinbaren und ihre Netzwerke zu erweitern. Das Mentoring-Programm läuft in der zweiten Runde bis Sommer 2019.

Der Fokus liegt dabei auf dem Austausch über Führungsverhalten und Berufserfahrungen, die in die jeweilige Unternehmenskultur eingebettet werden. Die Studierenden erhalten einen exklusiven Einblick in die Arbeitswelt der MentorInnen. Sie begleiten diese und arbeiten eigenständig eine Lösung für eine komplexe Fragestellung aus.

Ein erstes Mentoring-Event fand bereits im Januar 2019 bei Vostermans Ventilation in Venlo statt. Nach einer Unternehmenspräsentation durften die Event-TeilnehmerInnen hinter die Kulissen schauen und die Produktionshallen besichtigen. Beim anschließenden Erfahrungsaustausch berichteten die MentorInnen von ihrer bis-herigen Zusammenarbeit im Mentoring-Programm.

2019 ist ein weiteres Mentoring-Event bei Borussia Mönchengladbach geplant. Der feierliche Abschluss findet im Sommer im Theater de Maaspoort in Venlo statt. Alle Events dienen dazu, ausgewählten Mentor_innen und Mentees eine Plattform zu bieten, sich über den Verlauf ihrer Partnerschaft mitzuteilen und ihre grenzüberschreitenden Netzwerke auszubauen.



Sprachkurse für die High Potentials Crossing Borders an der HSD



Assessment Center an der HSD



ABSTRACT

The aim of the project „High Potentials Crossing Borders“ is to help students from Dutch and German universities of applied sciences to gain work experience in the regional, cross-border job market. Students have the opportunity of making contact with potential, regional employers at an early stage and, as a result, will focus much more on the (EU-)regional job market upon graduation.

To a certain extent, this will counteract the current relocation movement of highly qualified graduates. Both, the students and the participating mentors from regional organizations benefit from this cross-border cooperation and will be able to expand their network on the other side of the border.

The project “High Potentials Crossing Borders” includes both training and teaching units for students and businesses and the opportunity of getting to know different businesses in the region. The project revolves around mentoring; an arrangement where the students are linked to a mentor at a business for the period of eight months.

KURATIERTES STUDIUM AN DER PBSA / WORK IN PROGRESS

Prof.in Tanja Kullack

Zusammenfassung



studierte in Deutschland zunächst Philosophie und Innenarchitektur. Im Anschluss an den darauf folgenden M. Arch. Abschluss an der SCI-Arc in Los Angeles arbeitete Frau Kullack freischaffend sowohl in den USA als auch in Deutschland. Sie gründete 2000 ein interdisziplinäres Büro in Köln. 2003 trat Frau Kullack eine Professur im Fachbereich Architektur an der PBSA an. Ihre akademische und professionelle Tätigkeit umfasst die Architektur, Innenarchitektur, Ausstellungsgestaltung, urbane Interventionen, Kommunikation u. a. Das Thema „Gender Diversity“ innerhalb und über ihre Disziplin hinaus ist ihr berufspolitischer Schwerpunkt – hierzu hat sie u. a. publiziert (Architecture a Womens Profession). Seit 2014 leitet sie das Gender Diversity Action Team an der HSD.

Prof.in Barbara Holzer



nach dem Diplom an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) war Barbara Holzer während mehrerer Jahren als freie Architektin in Berlin tätig, unter anderem für das Studio Daniel Libeskind. Gemeinsam mit Tristan Kobler gründete sie 2004 in Zürich Holzer Kobler Architekturen, 2012 folgte ein weiterer Standort in Berlin. Neben Architekturprojekten bilden heute Szenographie und Ausstellungsgestaltung einen Schwerpunkt im Schaffen des Büros. Barbara Holzer hat seit 2010 eine Professur an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf inne.

Das Curriculum stärken, die Didaktik modernisieren, kooperierend Forschen, die institutionelle Selbst- und Fremdwahrnehmung weiter positivieren, die Fachkultur pflegen, die Kommunikationsstrukturen verbessern, Identifikation ermöglichen und Relevantes im Diskurs der Architektur produzieren, waren und sind einige der Ziele und Leitplanken des langfristigen Projekts „kuratiertes Studium an der PBSA“, das im Sommersemester 2017 seinen Anfang nahm und im Wintersemester 2017/2018 das erste große Gemeinschaftsprojekt präsentierte.

Dem von Prof.in Barbara Holzer und Prof.in Tanja Kullack initiierte und hauptverantwortlich getragene Projekt kuratiertes Studium an der PBSA, liegt die Idee zugrunde, dass das Potential einer Bündelung der Inhalte, Interessen, Kraft und Motivation innerhalb des Fachbereichs und fachbereichsübergreifend, nicht nur eine Dynamik erzeugt, die a priori einen beträchtlichen Mehrwert darstellt, sondern, sich in dieser Vielstimmigkeit darüber hinaus Möglichkeiten ergeben und Türen öffnen, die singuläre Veranstaltungen einzelner Fachbereiche naturgemäß nicht öffnen können.

So wurden erstmalig im Wintersemester 2017/2018, nach einem intensiven Vorlauf, 12 Lehrende und ca. 125 Studierende der PBSA (Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Design, Exhibition Design) unter einem thematischen ‚Dach‘ vereint, um gemeinsam, hochmotiviert mit einer starken Partnerin ein Projekt anzuschieben, dass auf allen o.g. Ebenen einer Vielzahl von Persönlichkeiten und deren gestalterischen Interessen, Raum zum Experiment, zum Denken, Planen und Umsetzen gab und weiterhin geben wird.

Mit der Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA-Thüringen) konnte eine der renommiertesten national und international agierenden Partnerinnen im Kontext von Architektur und Urbanistik und gewonnen werden. Die internationalen Bauausstellungen stehen synonymhaft seit über 100 Jahren für den Fortschritt von Architektur, Städtebau und Baukultur – sie führen und bewirken einen breit angelegten, jedoch konzentrierten Diskurs über professionelle und akademische Aspekte der Architektur, vor allem aber über die gesellschaftliche Relevanz und Verantwortung der Profession sowie zukünftige Lebensformen – sie schaffen Experimentierfelder, die sich sowohl auf die Prozesse der Planung als auch der Umsetzung erstrecken. Die Mathildenhöhe in Darmstadt, die Weißenhofsiedlung in Stuttgart, das Hansaviertel in Berlin, der Emscher Park / Zeche Zollverein sind nur einige der Ergebnisse vergangener IBAs. Ermöglicht wurde diese Koopera-

tion auch durch die langjährige Tätigkeit von Barbara Holzer im Fachbeirat der IBA-Thüringen.

Das Konzept des kuratierten Studiums war von Anfang an so angelegt, dass es auf lange Sicht mit wechselnden Akteur_innen, in unterschiedlichsten Konfigurationen um Kernthemen herum fort- und weitergeführt werden kann und damit bei gleichzeitiger Bündelung, Verdichtung und Fokussierung fachspezifischer Themen ein Höchstmaß an gestalterischer Freiheit und Durchlässigkeit gewährleistet.



Symposium im Eiermannbau

Ausstellungseröffnung „SPIELSTÄDTE“





Eiermannbau Apolda

Konzeptskizze des „kuratierten Studiums an der PBSA“

— Projektziele und Chancen

1. Forschendes Lehren, forschendes Lernen

- Diverse Lösungsansätze

Die disziplin-, fach-, seminarübergreifende Auseinandersetzung in der Breite/ Horizontale, erlaubt multiple Ansätze und damit ein erweitertes Spektrum der Betrachtung eines Themas. Diese Multiperspektivität führt zu einem breiteren Verständnis der Problemstellung und damit zu multiplen Lösungsansätzen auf der Basis diverser Anschauungen. „Zwischen“ den Betrachtungswinkeln einzelner Seminare, Fachrichtungen, Themen und Disziplinen kann „neues“ Wissen entstehen, das monoperspektivisch nicht entstehen kann.

- Durchdringung

Die zielgerichtet koordinierte Auseinandersetzung in der Tiefe/ Vertikale erlaubt eine wesentlich intensivere Durchdringung einer Thematik. Dadurch, dass die Problematiken in einem gemeinsamen, simultanen Prozess betrachtet und gelöst werden, kann auf gemeinsames Wissen zurückgegriffen werden. Es entsteht ein trans- und interdisziplinärer „Knowledge Pool“, der allen Clustern (s. u.) und Teilnehmer_innen zugänglich ist und die individuelle Recherche in hohem Maße ergiebiger und effizienter macht.

- Kontextualisierung

Der inhaltliche/ strukturelle Bezug des gesamten „Fächerkanons“ verdichtet und kontextualisiert die Themen und Projekte (Studio, WPF, etc.). Durch die Teilnahme unterschiedlichster curricularer Bausteine, Lehrformate, Fächer und Inhalte werden die Erkenntnisse im Zusammenhang wahrgenommen. Die erzielten

Ergebnisse stehen nicht singulär, sie stehen in einer interdependenten Relation, die in sich selbst gleichzeitig Ausdruck übergreifenden Denkens ist wie Ansporn dazu darstellt.

Dies fördert nicht nur ganzheitliches Denken „an sich“, sondern bewirkt darüber hinaus eine höhere Effizienz, insofern Einzelprobleme auf ihre gemeinsamen Teile überprüft und daraus Gesamtproblematiken definiert und gelöst werden können. Tatsächlich steht die curriculare Fragmentierung fachlicher Inhalte ganzheitlichen Lösungen und effizientem Arbeiten oft im Wege – dies soll hier „qua Konzept“ vermieden werden.

- Professionalisierung/Akademisierung

Die enge Verknüpfung mit einer renommierten Institution architektonischer Forschung (IBA-Thüringen) eröffnet der PBSA und damit allen Teilnehmer_innen einen Zugang zu einem internationalen Netzwerk von Kulturschaffenden, Wissenschaftler_innen, politischen Akteuren und Akteurinnen, Hochschulen, Institutionen, etc. Durch das Projekt wird ein relevanter, impulsgebender neuer diskursiver Raum erschlossen.

- Spiegelung und Reflexion

Die unmittelbare Rückkopplung eigener (studentischer) Produktion mit potentiellen Zielgruppen (Akteur_innen, Bürger_innen der Stadt Apolda, beziehungsweise Thüringens) ermöglicht experimentelles Agieren und angewandtes (partizipatives) Evaluieren individueller Strategien und daraus entwickelter Ergebnisse. Die Schnittstelle von Akademia (teilöffentlicher Raum) und öffentlichem Raum wird zum Katalysator „neuer“ architektonischer Prozesse im Spannungsfeld von Idee, Gestaltung, Haltung, Rezeption, Kontroverse und Kongruenz, usw. kurz, dem was Gesellschaft potentiell verbindet aber auch trennt.

2. Dynamik und Kommunikation extern/intern

- Qualität und Output

Die erhöhte Anzahl an (koordinierten) Projekten unter einem thematischen Dach, entstanden in einem kooperativen Prozess unter der Formulierung einer gemeinsamen Zielrichtung, bedingt einen qualitativ wie quantitativ gesteigerten interdisziplinären Output. Dies erlaubt umfangreiche öffentliche Präsentationen, eine umfassende Dokumentation sowie Ausstellungen und Publikationen – als relevanten Beitrag im fachlichen Diskurs und ggf. darüber hinaus.

- Sichtbarkeit

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Thematiken und der sich daraus ergebenden interdisziplinären Prozesse und Ergebnisse wird eine Publikationsreihe entwickelt, die das Konzept, vor allem aber die gemeinsam behandelten Problematiken, Thesen und

Lösungsansätze kommuniziert und die Sichtbarkeit der PBSA im Diskurs steigert.

- Interne Vernetzung

Der inhaltlich-thematische Bezug der Disziplinen, Fächergruppen und Lehrveranstaltungen fördert, festigt und vermehrt den Austausch auf allen Ebenen – innerhalb und zwischen den Fächern, Fachbereichen und der Hochschule – und generiert Momentum.

- Interdisziplinäre Synergie

Die thematische Kontextualisierung, der kooperative Prozess und eine Vielzahl an gemeinsamen Veranstaltungen erzeugen Synergieeffekte und Gruppendynamiken – unter Lehrenden, Studierenden und darüber hinaus (Consultants, Tutor_innen, Fachexpert_innen, ...)

- Export/Import/Transfer

Der Export und Import von Wissen (zwischen Seminaren, Fachrichtungen, Disziplinen, etc.) fördert Transfer- und Transformationsmotivation und -fähigkeit der Student_innen und Professor_innen – dies ermöglicht effizienteres, intensiveres und gleichzeitig nachhaltigeres Lernen und Lehren.

3. Verbesserte Didaktik bei steigender Diversität

- Mehr Wahlfreiheit, mehr Selbstbestimmtheit

Der breite thematische Ansatz bietet eine Vielzahl von Systemen, Gefügen, Perspektiven und Vertiefungsoptionen – dies bedeutet mehr strukturelle Wahlfreiheit in Bezug auf individuelle Interessen und Schwerpunkte bei gleichzeitig gesteigerter fachlicher Intensität. Vor allem im Master Studium wird durch die Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzung, begründet in einem breiten, vielseitigen Angebot, mehr Selbstverwirklichung ermöglicht und die Selbstverantwortung gefördert.

- Zugänglichkeit

Der übergeordnete Zusammenhang erlaubt unterschiedliche didaktische Vermittlungsmethoden innerhalb einer inhaltlich-thematischen Klammer, somit finden sich eine Vielzahl von Lern- und Lehrpersönlichkeiten, deren Unterschiedlichkeit das Gesamtprojekt bereichert, in diesem offenen System wieder.

- Niederschwellig, didaktisch innovativ

Die Diversität der Vermittlung/Lehrformate wird gesteigert und damit der Zugang zu Wissen insgesamt niederschwelliger. Moderne didaktische Methoden, einhergehend mit dem „klassischen“ Studiobetrieb, der eine Abbildung professioneller Prozesse darstellt, werden ausdrücklich gewünscht.

- Gender Diversität als Querschnittsthema

Aspekte von Diversität und Gender Diversität werden zur Grundlage der Projektstruktur im Sinne einer „Ermöglichungsstruktur“ in der alle Teilnehmenden entspre-

chend zur Teilhabe aufgefordert werden. Insbesondere Gender Diversität wird aber auch inhaltlicher Schwerpunkt und Gegenstand der Auseinandersetzung in Bezug auf die Recherche, den Entwurfsprozess, die Produktion und schließlich die Nutzung von „Raum“. Dieser Diskurs wird explizit wissenschaftlich unterstützt und begleitet.

— Metathema als Raum für Projekt- und Denkooptionen

STADTLAND / Thüringen / Apolda / Eiermannbau

Ein übergeordnetes, gemeinsames Thema* wird in der Regel für mindestens zwei Semester abgestimmt und definiert. Die innerhalb der Thematiken gestellten Semesteraufgaben sind aber grundsätzlich in sich abgeschlossen bzw. konsekutiv aufeinander aufgebaut, so dass Lehrende und Student_innen die Möglichkeit haben, nach jedem Semester, in allen sogen. Haupt- und Nebenfächern, das Projekt inhaltlich und formal abzuschließen und somit auch aus- oder einzusteigen.

Die übergeordneten Aufgaben und Themen sind so zu konturieren, dass sie eine städtebauliche, landschaftsplanerische, architektonische, innenräumliche und gestalterische Auseinandersetzung und Vertiefung erlauben und gleichzeitig eine inhaltliche Kohärenz garantieren. Im weiteren Verlauf des kuratierten Studiums, bzw. in den folgenden Jahren ist es sowohl möglich als auch erwünscht, dass weitere Fachbereiche andocken, sich inhaltlich einbringen und das Projekt mitgestalten.

Das Thema erlaubt zudem, dass die Inhalte der „supportiven“ oder „übergreifenden Fächer“ (z. B. Baugeschichte, Theorie des Raums, etc.) sich in einem thematischem Bezug ausformulieren lassen, so dass Expertise und spezifisches Wissen in die Entwurfsstudios exportiert werden kann und Fragestellungen von dort importiert werden können – und umgekehrt.

Ein Kernthema der IBA-Thüringen ist, in Anlehnung an den gegenwärtigen Architektur- und Städtebaudiskurs, die Re-Strukturierung „strukturschwacher“ Gebiete bzw. schrumpfender Städte (Unterdruckgebiete und Leerstand) als urbanes Gegengewicht zu den Metropolen oder Ballungsräumen (Überdruckgebiete). Der Ruralismus – gekennzeichnet mit dem Begriff „STADTLAND“ – sucht nach einer Neudefinition der Verhältnisse von Stadt und Land als verzahnte, sich bedingende Systeme.

Ressourcenbewusst, experimentell und innovativ sollten bis 2023 Projekte entwickelt werden, die die spezifischen Qualitäten dieses suburbanen Raums

und dessen Kontext suchen, finden und auf dieser Basis prinzipiell partizipatorisch Neues erzeugen, um nachhaltig die Lebensbedingungen zu verbessern, Wertvorstellungen zu hinterfragen, (neue) Werte zu schaffen und Identifikation zu fördern. „STADTLAND“ war somit 2017/2018 der Ausgangspunkt der thematischen Engagements – auch für die PBSA.

Die Kreisstadt Apolda, nahe der Stadt Weimar, kämpft mit strukturellen Problemen ländlicher Gebiete der ehemaligen DDR. Die IBA Thüringen beschäftigt sich hier mit mehreren Projekten gleichzeitig. Dies erlaubte die Ausarbeitung einer großen Bandbreite unterschiedlicher Aufgabenschwerpunkte – auch über die Vorschläge der IBA hinaus.

Apolda war damit Untersuchungsgegenstand und ein optionaler Entwurfsschwerpunkt – hier der sogenannte „Eiermannbau“ als imposantes Baudenkmal der Industrie-Moderne. Der Eiermannbau diente zudem gleichzeitig als „Heimstätte“ aller Teilnehmer_innen, als topologischer Ausgangspunkt der Erkundung und Ort und Zentrum aller gemeinsamen Aktionen, Symposien und Ausstellungen.

Der Eiermannbau steht sowohl für das industrielle Wachstum (Apoldas) bis ins beginnende 20ste Jahrhundert als auch für den Niedergang der Industrie im ausgehenden 20sten Jahrhundert. Die IBA-Thüringen hat und wird das Gebäude weiterhin in Teilen entwickeln. 1994 wurde die Feuerlöschgeräteproduktion, die seit Ende der 1930er Jahre am Standort ansässig war, aufgegeben.

Die IBA Thüringen bearbeitet diesen Standort seit dem Frühjahr 2016 initiativ, er dient ihr als Hauptquartier während der Sommermonate. Mittlerweile bietet der Eiermannbau als „Open Factory“ Raum für Handwerk, Produktion und Bildung, Kulturproduktion, Kunst und Networking.

Die Problematiken, die sich in Thüringen manifestieren, sind in großen Teilen auf die Problematiken in ganz Deutschland projizierbar, so dass Erkenntnisse grundsätzlich übertragbar sind.

Alle Lehrenden wurden eingeladen, am vorgestellten Thema bzw. den vor-formulierten Themenfeldern der IBA mitzuwirken. Die Lehrveranstaltungen wurden entsprechend ausgerichtet – mit der Freiheit, eigene Projekte im Kontext „STADTLAND“ einzubringen, die sich in das Rahmenthema eingliedern oder daran anlehnen...

Es wurden unkonventionelle Vorschläge gesucht, die die Problematiken des Leerstands, des „Raums, den keiner braucht“, nicht nur adressieren, sondern gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen in ggf. radikaler Konsequenz einbeziehen.

12 Lehrende, ca. 130 Studierende, ca. 30 Gäste –
Symposium im Eiermannbau Apolda



— Struktur/Serendipität, – eine Matrix schaffen, um Entdeckungen zu ermöglichen

Der zugrundeliegende Projektplan schafft gerade so viel Struktur, dass der Eigendynamik, die prozessorientiertes, also auch inzidentelles Lehren und Lernen entwickelt (und entwickeln muss) der notwendige Raum gewährt wird und diese Entwicklung die Struktur reziprok verändern kann. Die Herausforderung war und ist, ein offenes System zu gestalten, dass sich im Prozess optimiert und lernfähig ist.

Diese forcierte systemische Evolution und Adaptionsfähigkeit ist unabdingbar im Angesicht der wertschätzenden Integration multipler Akteur_innen mit unterschiedlichsten Herangehensweisen, Haltungen und Strategien und dem Ziel, möglich diverse Ansätze zu fördern und möglichst viele relevante Ergebnisse zu erzielen. Der Prozess musste im Blick bleiben, um allen zu ermöglichen, zielorientiert aber ergebnisoffen innerhalb der strukturellen Matrix frei zu agieren.

Die Organisation folgt dem Grunde nach dem Subsidiaritätsprinzip. Maximale Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortung ermöglichen die größtmögliche Diversität im Projekt – die hierbei entstehende Reibungsenergie ist nicht nur auszuhalten, sie sollte darüber hinaus als wertvoll und qualitätssteigernd wahr- und aufgenommen werden.

Regelmäßiger interner und externer (IBA/Apolda/Thüringen) Austausch, Diskussionen, Kommunikationsmaßnahmen, Vorbereitungsseminare, Pre-Workshops in Düsseldorf und Apolda, erhebliche Koordinationsarbeit die Entwicklung von Struktur- und organisationsbildenden Maßnahmen, etc. schufen die Bedingungen für die Kontur und Dimension des „kuratierten Studiums“ im ersten Projektjahr.

— Vorläufige Ergebnisse „kuratiertes Studium an der PBSA“

- Teilnahme von 12 Lehrenden**/ ca. 150 Studierenden der PBSA (bis dato)
- 16 interdisziplinäre Einzelprojekte (bis dato) im Rahmen des Gesamtprojekts „kuratiertes Studium“ (Einzelprojekte als „wachsende“ Publikation in Vorbereitung)
- Jahrgangsübergreifend innerhalb der Einzelprojekte und gesamtheitlich (BA/MA)
- Fachbereichsübergreifend A/IA/D/EDI
- Etablierung einer stabilen Kooperation mit der IBA Thüringen

- Symposium in Apolda (3 Tage; zusätzlich ca. 30 Gast-Vortragende aus Kultur, Wissenschaft, Politik, Gewerbe, etc.)
- Kick-OFF in Düsseldorf
- Gemeinsames MID-TERM in Düsseldorf
- Gemeinsamer Final Review und Symposium in Düsseldorf (15 Gäste aus unterschiedlichen Disziplinen)
- Weiterführende Projekte im Folgesemester
- Eigenständige Ausstellung „Spielstätte“ / die „ersten“ 150 Arbeiten im Eiermannbau (Jun. – Sep. 2018)
- Publikation zum Projekt – wird fortlaufend erweitert (Vorabzug)
- Weiterführung des Projektes / der Projekte in 2019 – mindestens 2023 (Eröffnung der IBA-Thüringen)

Die angebotenen Einzelentwürfe bildeten die Interdisziplinarität der teilnehmenden Fachbereiche und Individuen ab. Die Bandbreite erstreckt sich von der Dimension des Städtebaus bis zu interventionistischen Mikroarchitekturen und Kommunikationskonzepten.

Der intensive Dialog mit den Akteuren_innen Thüringens verankert das Projekt im Kontext der IBA aber vor allem im Kontext des urbanen Lebens der Stadt und ermöglicht eine Reflexion der Ergebnisse über die Akademie hinaus. So besteht hier die Möglichkeit, Projekte in ihrem antizipierten Wirkraum zu testen und entsprechend die zugrundeliegenden Strategien laufender oder zukünftiger Entwürfe zu schärfen, hinterfragen, konturieren und partizipativ zu stärken.

Die Vielfältigkeit der bislang ca. 150 Einzelarbeiten kann an dieser Stelle nicht zusammengefasst werden – sie wird aber in der folgenden Publikation vertieft und zugänglich gemacht. Gegenwärtig, im „kuratierten Studium“ des Sommersemesters 2019, befassen sich 2 zentrale Entwürfe mit kooperativen IBA-Projekten und deren Umsetzungspotential. Das „kuratierte Studium“ als Konzept und Strategie ist zukünftig fester Bestandteil des modernisierten Curriculums der PBSA.

***HAUPTVERANTWORTLICH:**

Prof.in Barbara Holzer, Prof.in Tanja Kullack (Konzept/Gesamtprojektleitung)

****BETEILIGTE LEHRENDE / PROJEKTE UND SEMINARE:**

Prof. Thomas Fenner (A); Prof.in Birgit Frank (A); Prof.in Barbara Holzer(A); Prof. Stefan Korschildgen (A); Prof.in Tanja Kullack (A); Prof. Laurent Lacour (D); Prof. Dennis Müller (A); Prof. Robert Niess (A); Prof. Peter Pütz (A); Prof. Prof. Phillip Teufel (D); Harry Vetter (EDI); wissenschaftliches Consulting, insbesondere Gender/Urbanism: Dr. Beatiz Toscano



Ausstellung „SPIELSTÄDTE“ und „Microarchitekturen“ im Eiermannbau



TECHNIK,

UMWELT

&

ENERGIE

KÜNSTLICHE NEURONALE NETZE ZUR MEHRDIMENSIONALEN OPTIMIERUNG VON ENERGIESYSTEMEN

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam



Maschinenbau/Wärmetechnik-Studium an der RWTH Aachen, Promotion am dortigen Lehrstuhl für Technische Thermodynamik, ab 1992 Fa. Vaillant in Remscheid als leitender Angestellter in der Zentraleinheit Forschung, ab 1998 Professur an der HSD für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Aufbau und Leitung der gleichnamigen Forschungsgruppe E², Durchführung zahlreicher F&E-Projekte und Energiesparinitiativen an der Hochschule. Seit 2017 Leiter des ZIES – Zentrum für Innovative Energiesysteme.

Themenbezogene Veröffentlichungen

— L. Nolting, T. Spiegel, M. Reich, M. Adam, A. Praktiknjo: Can Energy System Modeling benefit from Artificial Neural Networks? Application of Two-Stage Metamodels to Reduce Computation of Security of Supply Assessments, CIE48 – International Conference on Computers & Industrial Engineering, 02.–05.12.2018, Auckland/New Zealand (peer reviewed, Best Application Paper Award)

— M. Reich, M. Adam: Robust Optimization of District Heating Networks Structure and Dimension combining Metamodels and Multi-Objective Optimization, ECOS 2018 – The 31th International Conference on Efficiency, Cost, Optimization, Simulation and Environmental Impact of Energy Systems, 17.–21.06.2018, Guimaraes/Portugal (peer reviewed)

— J. Gottschald, M. Adam, M. Reich: Multi-Objective Optimization of a District Heating Networks Energy Supply Systems Structure and Dimension, SDH - 5th International Solar District Heating Conference, 11.–12.04.2018, Graz / Austria

— J. Gottschald, M. Reich, M. Adam: Multikriterielle Auslegung der Energieversorgung eines Nahwärmenetzes, RETCon 2018 – 1. Regenerative Energietechnik Konferenz, 08.–09.02.2018, Nordhausen

Zusammenfassung

Digitalisierung der Energiewende

Die Digitalisierung ist ein Treiber der Energiewende und nimmt eine Schlüsselrolle bei der Lösung bestehender und zukünftiger Herausforderungen der Dezentralisierung, Flexibilisierung und effizienten Nutzung von Energie und Ressourcen ein. Insbesondere bei multivarianten und multikriteriellen Problemstellungen wie sie im Zusammenspiel regenerativer und konventioneller Energieversorgungssysteme üblich sind, bieten innovative Verfahren aus den Forschungsfeldern der Versuchsplanung, der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens völlig neue und sehr leistungsfähige Möglichkeiten.

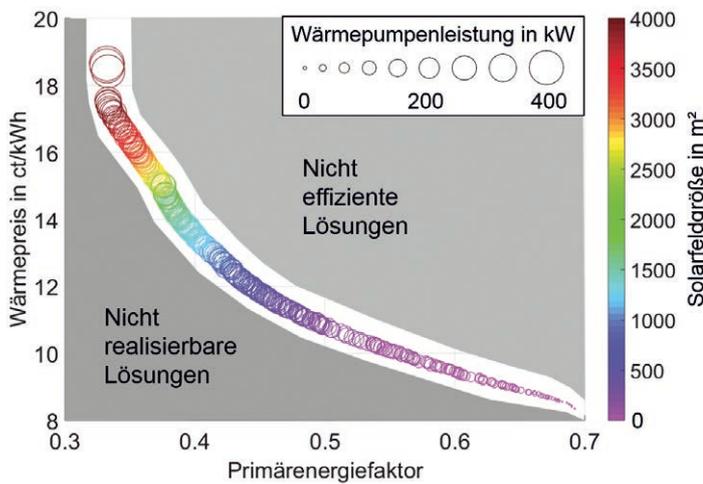
Projektbeispiel „Nahwärmenetz Kempen“

Im Projekt „Nahwärmenetz Kempen“ entwickelte das ZIES ein neues Verfahren zur optimierten und zeiteffizienten Konzeption von Energieversorgungssystemen nach konkurrierenden ökologischen und ökonomischen Kriterien wie Primärenergiefaktor und Wärmepreis. Die Anwendung an dem geplanten Nahwärmenetz in Kempen, das durch die innovative Einspeisung mehrerer Wärmeerzeuger (KWK-Modul, Gas-Kessel, Solarthermie mit Wärmespeicher, Wärmepumpe, Power to Heat, etc.) deutlich komplexer ist als konventionelle Systeme, verdeutlicht das Potential derartiger Lösungsansätze. Das neue Verfahren basiert auf einer Kombination von Approximations- und Optimierungsalgorithmen und beantwortet gleichzeitig die Fragen nach der bestmöglichen Struktur (Welche Komponenten sollen genutzt werden?) sowie der optimalen Dimensionierung der Komponenten (z. B. thermische Nennleistung des KWK-Moduls, Wärmespeichergröße, Solarfeldfläche etc.) des Energieversorgungssystems.

Der erste Schritt ist die Erstellung eines Simulationsmodells für das Energieversorgungssystem. Typische Simulationszeiten für zeitlich hoch aufgelöste Jahressimulationen liegen damit in der Größenordnung von Stunden. Anschließend erfolgt in einem iterativen Prozess mittels künstlicher neuronaler Netzwerke kombiniert mit Methoden der Versuchsplanung die Generierung eines Approximationsmodells, das eine sehr genaue Näherung des Systemverhaltens zulässt. Das fertige Approximationsmodell benötigt nur noch eine tausendstel Sekunde für die Berechnung der Zielgrößen. Dies ermöglicht komplexe, variierende Analyseverfahren, insbesondere die multikriterielle ungewichtete Optimierung von Systemstruktur und Komponentendimensionierung.

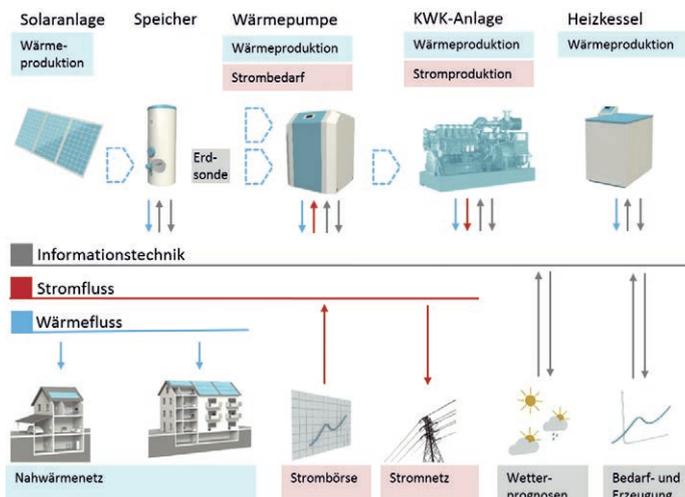
Ergebnis ist eine Pareto-Front der Systemkonfigurationen, die einen nicht mehr zu verbessernden Kompromiss bzgl. der gewählten Bewertungskriterien darstellen, siehe Abbildung 1. Die im Bild dargestellten Ergebnisse gelten für die Randbedingungen des Nahwärmenetzes in Kempen. Durch den Aufbau als Pareto-Front können Polyoptima anschaulich dargestellt und Zusammenhänge einfach abgelesen werden. Alle Lösungen oberhalb der Front sind ineffizienter, alle Lösungen unterhalb nicht realisierbar. Jeder Kreis auf der Front stellt eine pareto-optimale Systemkonfiguration dar. Der Kreisdurchmesser steht für die Wärmepumpenleistung und dessen Farbe für die Größe des Solarfeldes. Die Pareto-Front gestattet nun die Wahl der passenden Konfiguration für das Energieversorgungssystem durch Auswahl der gewünschten Primärenergiefaktor / Wärmepreis-Kombination auf der Pareto-Front. Eine Festlegung der Prioritäten zu Beginn der Systemoptimierung ist nicht mehr notwendig.

Abb.1: Pareto-Front der Systemkonfigurationen zur Versorgung des Nahwärmenetzes



Die so optimierte Nahwärmeversorgung befindet sich aktuell im Bau, weiter begleitet vom ZIES im fünfjährigen Forschungsprojekt „BestHeatNet“. Zur Hebung der maximalen Kostenminderungs-, CO²-Minderungs- und Netzdienstlichkeitspotentiale soll auch der Betrieb des Nahwärmenetzes mittels selbstlernender Approximationsmodelle optimiert werden, s. Abbildung 2.

Abb.2: Flexibles multivariantes Nahwärmenetz



Aktuelle Projekte der ZIES-Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

— Heizung, Lüftung, Weiße Ware – ein integriertes Systemkonzept für das Haus der Zukunft
Förderung: Bundes-Forschungsministerium, 2016–2019, Partner: Fa. Miele, Fa. Vaillant

— zdi-Schülerlabor „Energiewende macht Schule“, Förderung: EU/Land NRW, 2017–2019, Partner: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss

— EnEff-Quartier – Energieeffizienz und Wärmewende in Quartieren, Förderung: Land NRW, 2017–2020, Partner: keine

— Berechnungs- und Auslegungstools zur energieeffizienten Kühlung von Gebäuden mit luftgestützten Systemen, Förderung: Bundes-Wirtschaftsministerium, 2017–2020, Partner: Fa. ETU Software, FH Aachen (Solar-Institut Jülich)

— EnergyExpert - Optimierung und Dimensionierung von Energieversorgungssystemen
Förderung: Bundes-Wirtschaftsministerium, 2017–2019, Partner: Fa. ETU Software, FH Aachen (NOWUM)

— Entwicklung eines Low-Cost Lüftungssystems mit innovativem Wärmespeicher, Förderung: Bundes-Wirtschaftsministerium, 2017–2019, Partner: Fa. Klimatechnik Weiss, Institute of Sound and Vibration Engineering der HSD

— Planungswerkzeug für Energiesysteme aus Industrie und Kommunen, Förderung: Weesbach-Stiftung, 2018–2019, Partner: keine

— EnerPRO - Rahmenprojekt innovative Energieprodukte, Förderung: EU/Land NRW, 2018–2021, Partner: Stichting Kiemt, TNO-Solliance, TNO-Brightlands Materials Center (alle NL), Hochschule Niederrhein, Euregio Rhein-Waal

— Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Hochschule Düsseldorf
Förderung: Bundes-Umweltministerium, 2018–2021, Partner: Fa. Wertsicht, Gebäudemanagement der HSD

— Betriebsoptimierung eines multivarianten Nahwärmesystems durch selbstlernende Approximationsmodelle, Förderung: Bundes-Wirtschaftsministerium, 2018–2023, Partner: Stadtwerke Kempen

— Entwicklung von zentralen Hochtemperatur- und Bauteil-Langzeit-Speichern für Windheizung 2.0 Wohngebäude, Förderung: Bundes-Wirtschaftsministerium, 2018–2022, Partner: Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Fa. AMBIO, Fa. CONCRETE Rudolph, Fa. Klöpffer-Therm, Fa. tekmar Regelsysteme

ENTWICKLUNG UND ERPROBUNG DER GEKOPPELTEN STROM- UND WÄRMEERZEUGUNG DURCH BIOMASSENUTZUNG MITTELS THERMOELEKTRISCHER GENERATOREN

Prof. Dr.-Ing. habil. Ali Cemal Benim



Maschinenbaustudium (B.Sc. und M.Sc.) an der Bosphorus Universität Istanbul; Promotion an der Universität Stuttgart mit dem Thema „Finite Elemente zur Berechnung turbulenter Diffusionsflammen“, Leitung der Gruppe numerische Strömungs- und Verbrennungsmodellierung bei der Firma ABB Turbo Systems AG, Baden/Schweiz. Habilitationen in der Türkei und Polen.

Seit 1996 Professor an der Hochschule Düsseldorf und Leiter des Centrum für Strömungssimulation (CFS).

Zusammenfassung

In den mittelständischen holzverarbeitenden Industrie- und Handwerksbetrieben gibt es Bedarf an Wärme und Strom. Der Bedarf an Wärme wird durch die Nutzung von dort anfallenden Biomasserest- und Abfallstoffen bereits gedeckt. Aufgrund der ganzjährigen Produktion ist aber oft ein viel höheres Brennmaterialaufkommen vorhanden und muss entsprechend aufwendig, unökologisch und unökonomisch abtransportiert werden. Diese Überkapazität wird in diesem Forschungsprojekt dazu genutzt mittels Implementierung von thermoelektrischen Generatoren (TEG) in einen Biomassekessel zusätzlich Strom zu erzeugen und zur Deckung des Strombedarfs der Betriebe beizutragen.

Projektziele

Zur Deckung des Wärme- und Strombedarfs in Holzverarbeitenden Betrieben, wird ein Biomassekessel, der unter die 1.BImSchV fällt, weiterentwickelt werden, der über die Wärme hinaus auch Strom bereitstellt. Dazu sollen thermoelektrische Generatoren verwendet und eine Demonstrationsanlage entwickelt, gebaut und vermessen werden.

TEG zeichnen sich dadurch aus, dass sie wartungsfrei, kompakt und modular sind. In dem Forschungsprojekt werden TEG verwendet werden um 3 % der thermischen Energie in elektrische Energie umzuwandeln und weiterhin die restliche thermische Energie, als Prozesswärme oder zur Gebäudebeheizung und -kühlung, zur Verfügung zu stellen. Um diese elektrische Energie mit TEG erzeugen zu können, muss der Großteil der thermischen Energie durch den TEG geleitet werden. Dies ist eine komplexe Aufgabe, da die maximale, für TEG noch zulässige, Temperatur (230°C–300°C) nicht überschritten werden darf, die Temperatur des Abgases andererseits nicht unter den Taupunkt sinken sollte und, um die Kosten und Bauraumgröße niedrig zu halten, ein optimales Verhältnis zwischen der Anzahl von TEG und der Wärmestromdichte, gefunden werden muss.

Damit in diesem begrenzten Temperaturfenster dem Abgas ausreichend Wärme entzogen wird, muss eine optimale Stoff- und Wärmestromverteilung entwickelt werden, deren Ziel auch die Ausnutzung von Synergieeffekten ist, wie z.B. die Minderung des Schadstoffausstoßes. Zur Maximierung der Betriebsstunden pro Jahr bzw. der Wirtschaftlichkeit der Verstromung, wird eine Ad-/ Absorptionskältemaschine (AKM) an den Demonstrator angebunden, die eine Kompressionskältemaschine ersetzt.

Vermessung der Brennraumtemperatur
mittels Absaugpyrometer



Während des Wechsels der Messposition



Kooperationspartner

— Endress Holzfeuerungsanlagen GmbH

Projektinformationen

Förderlinie: BMWi-Förderprogramm „Energetische Biomassenutzung“
Förderdauer: 3 Jahre, Beginn Sep. 2018
Fördervolumen: 500.000 €

Projektmitarbeiter

— B. Pfeiffelmann, M.Sc.,
— M. Diederich, M.Sc.,
— F. Gül, Dr.-Ing..

Projektergebnisse

Die strömungs-, wärme- und verbrennungstechnische Vermessung eines 150kW Biomassekessel wurde durchgeführt und die Ergebnisse wurden analysiert um für die spätere Entwicklung eine Basis zu bieten.

ABSTRACT

There is a need for heat and electric power in the medium-sized wood processing industry and craft companies. The need for heat is already covered by the use of biomass residues and waste materials generated there. Often a much higher fuel supply is available due to the year-round production. This needs to be transported costly, non-ecologically and uneconomically. This overcapacity will be used, in the present project, to generate electric power by implementing thermoelectric generators (TEG) in a biomass boiler so that a contribution to the electric power demand of the company is supplied.

DODES – DOSIEREINHEIT ZUR BEDARFSGERECHTEN AUSBRINGUNG VON PFLANZENSCHUTZMITTEL DURCH DIE DIREKTEINSPEISUNG

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr



Professor für das Lehr- und Forschungsgebiet Konstruktion und Mechanik an der HSD.

1977 Abschluss der Ausbildung zum technischen Zeichner. Nach Fachabitur Studium Maschinenbau und Konstruktionstechnik in Düsseldorf (Dipl.-Ing.) und Grundlagen des Maschinenwesens an der RWTH Aachen (Dipl.-Ing.), wo er promovierte.

Neben der Fortbildung im wissenschaftlichen Bereich war er als Bereichsleiter Forschung sowie Leiter Konstruktion und Entwicklung in mehreren Maschinenbau-Unternehmen tätig. Prof. Jahr hat mit Kollegen 1998 den Forschungsschwerpunkt „Flexible und standortgerechte Fertigungs-, Montage- und umweltgerechte Demontageautomation“ gegründet, der 2009 zum Institut „FMDauto“ der HSD erhoben wurde. Er ist Mitglied im FMDauto-Institut für Produktentwicklung und Innovation sowie Mitglied der NRW-Kompetenzplattform: SAVE Sound and Vibration Engineering.

Zusammenfassung

Innerhalb dieses Projektes kooperieren 3 - NRW Partner mit dem Ziel der Weiterentwicklung von Pflanzenschutzgeräten für die teilflächen-spezifische Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mit der Möglichkeit der Variation der Wirkstoffe. Dies wird erreicht, indem sowohl das jeweilige Pflanzenschutzmittel als auch die exakte Aufwandsmenge an die vorliegenden Bodenbedingungen im Feldeinsatz angepasst werden.

Die Innovation des Projektes ist statt der bisherigen bereitflächigen und undifferenzierten Behandlung des gesamten Ackers, nur noch einzelne Sorten und Pflanzen individuell zu behandeln und somit Nahrungspflanzen und Umwelt zu schonen. Ziel ist die Weiterentwicklung von Pflanzenschutzgeräten für die teilflächenspezifische Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mit der Möglichkeit der Variation der Wirkstoffe. Dazu soll eine herstellerunabhängige Dosiereinrichtung zur Direkteinspeisung entwickelt werden, die in Feldspritzen nach dem heutigen Stand der Technik integriert werden kann.

Die moderne Sensortechnologie muss mit der Ventilentwicklung gekoppelt werden. Die Entwicklung des Dosierventils, der Aufbau des Versuchsträgers und die Anbindung an die Elektronik der Pflanzenschutzspritze gehören zu den Hauptaspekten dieses Projektes.

Alle Versuche am Prüfstand werden mittels LabVIEW gesteuert, überwacht und geloggt. Dazu wurde eine übersichtliche GUI erstellt, in dieser unter anderem Parameter wie Druck, Temperatur und Durchfluss erfasst werden. Mittels dieses Prüfstandes sollen Mischparameter und Kennlinien von PSM ermittelt werden.

Projektziele

Ziel ist die Weiterentwicklung von Pflanzenschutzgeräten für die teilspezifische Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mit der Möglichkeit einer Variation der Wirkstoffe.

Dazu soll eine herstellerunabhängige, schnelle Dosiereinrichtung zur Direkteinspeisung entwickelt werden, die auch in Feldspritzen nach dem aktuellen Stand der Technik integriert werden kann.

Projektergebnisse

Durch einen iterativen Entwicklungsprozess beider Kooperationspartner wurde ein Ventil zur Direkteinspeisung entwickelt. Weitere Optimierungen werden aktuell durchgeführt.

Zur Versuchsdurchführung wurde ein Prüfstand an der HSD konstruiert und aufgebaut. Hierbei wird die Funktion der Feldspritze auf ein kleineres System mit sieben Düsenanschlüssen umgesetzt. Ein Rinnenprüfstand gemäß DIN ISO 5682-1 für Düsen steht ebenfalls zur Verfügung.

Zur Steuerung der einzelnen Ventile wurde ein Platinen-Layout entwickelt und umgesetzt. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Ventil-Controllern erfolgt über SEA J1939. Für eine reale Inbetriebnahme und eine Traktor Simulationsumgebung wurde die über-geordnete Kommunikation mit der Landmaschine nach ISO 11783 (ISOBUS) ausgelegt.

Kooperationspartner

- A.u.K. Müller GmbH & Co. KG
- Universität Bonn, Institut für Landtechnik (assoziierter Partner)

Projektbezogene Veröffentlichungen

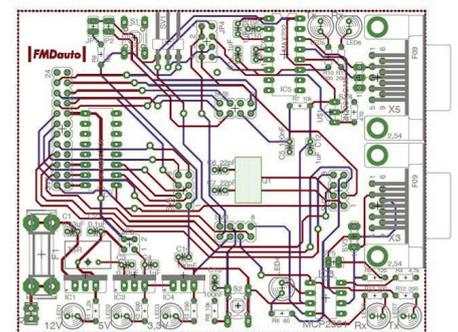
- 2017:
- hn21 Journal 2017, Veröffentlichung am 16.10.2017, Ökologische Vorteile – Technik hilft Pflanzenschutzmittel einzusparen, S. 4
 - Vortrag Fachforum Ressourcen – Wasser, Graduierten Institut, 30.11.2017 in Gelsenkirchen, Thematik: „Pflanzenschutzmittel im Grundwasser- Möglicher Reduzierungsansatz durch das Direkteinspeisungssystem“
 - Posterpräsentation auf dem Summit Umweltwirtschaft.NRW am 20./21.11.2018 in Essen

Projektinformationen

Förderlinie: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE.NRW)
 Förderdauer: 3 Jahre
 Fördervolumen: ca. 720.000 €



CAD Darstellung des Prüfstandes



Platinen Layout

ABSTRACT

Plant Protection is used worldwide to protect different types of crops on the agriculturing area. One aim of plant protection is to increase the efficiency of the harvest production. The innovation of this research project is to develop a valve unit for field sprayers. It should be able to combine different pesticides.

HANDWERK TRIFFT HOCHSCHULE – HEAT

Institut für wissenschaftliche Weiterbildung

Prof. Dr. Horst Peters



seit 1999 Professor für BWL, insbesondere Wirtschaftsmathematik und Statistik an der HSD. Von 2002 bis 2010 Dekan des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften und seit 2010 Vizepräsident für Alumni und wissenschaftliche Weiterbildung. Seit 2017 kommissarischer Vizepräsident für Forschung und Transfer.

Als zuständiges Präsidiumsmitglied verantwortet er die wissenschaftliche Weiterbildung und war maßgeblich an der Antragstellung für das Förderprojekt beteiligt. Bis 1999 berufliche Stationen in einer deutschen Bank und in der Energiewirtschaft, davor Studium der Wirtschaftsmathematik an der Universität Ulm und Promotion an der FernUniversität Hagen.

Projektleiterin Pia Hesselbach M.Sc.



abgeschlossenes Bachelor- (2012) und Masterstudium (2016) an der HSD am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. 2014 nahm sie ihre Arbeit als Projektleiterin auf und wird in den kommenden Jahren die Entwicklung des Studienganges „Haus-, Energie- und Anlagentechnik“ übernehmen und steigern.

Zusammenfassung

Im Rahmen des bundesgeförderten Projekts „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ wird der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Haus-, Energie- und Anlagentechnik“ (HEAT) entwickelt. Dieses Studienangebot ist inhaltlich an die Bedürfnisse der Handwerksbranche Sanitär, Heizung und Klima (SHK) angepasst. Ziel ist es, den angehenden Führungskräften eine akademische Weiterbildung zu ermöglichen und gleichzeitig die Bedarfslücke für qualifizierte Fachkräfte im Handwerk zu schließen. In der SHK-Branche sind seit einigen Jahren zweierlei Entwicklungen zu beobachten:

- die steigende Komplexität in Bezug auf die Energiewende und Hygieneanforderungen sowie
- der wachsende Bedarf an hochqualifiziertem Knowhow.

Hier setzt der Studiengang HEAT an und schafft eine adäquate Verbindung zwischen diesen Entwicklungen.

Die Zielgruppe besteht aus Handwerksgesellen, die sich berufsbegleitend weiterbilden möchten. Für sie wird ein weitgehend zeit- und ortsunabhängiges Studienangebot mit einem Blended-Learning-Konzept entwickelt. Ein wichtiger Baustein in diesem Lehr-/Lernkonzept ist das Inverted-Classroom-Konzept, in dem das Aneignen von neuem Wissen mittel E-Learning im Selbststudium vor vertiefenden Präsenzveranstaltungen vorgeschaltet wird.

Genutzt werden dabei E-Learning-Elemente wie beispielsweise Lernvideos, Quizzes, Online-Übungsaufgaben, die über das Lern-Management-System Moodle verwaltet werden. Darüber hinaus sollen mobile Lernelemente wie virtuelle Labore oder Lern-Apps eingesetzt werden. Der Fokus hierbei liegt auf der Studierbarkeit, so dass Methoden und Modelle für die Digitalisierung der Lehre entwickelt werden, um den Studierenden die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie zu ermöglichen.

HEAT ist ein interdisziplinärer Studiengang, der Aspekte der Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Elektro- und Informationstechnik, Architektur und Wirtschaftswissenschaften miteinander vereint, jedoch einen Schwerpunkt im Ingenieursbereich setzt. Die Forschungsbereiche „Energie und Umwelt“ und „Smart Services und nutzerorientierte Produktentwicklung“ bieten eine Plattform für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

Seit dem Wintersemester 2017/2018 wurden 13 Kurse innerhalb einer Pilotphase entwickelt und mit 14 interessierten Teilnehmenden durchgeführt und evaluiert. Bis zum Juli 2020 sind weitere 17 Kurse in Planung.

Projektziele

Die Entwicklung und Erprobung eines neuartigen, berufsbegleitenden Studiengangs. Detailliert sind mit dem Projekt folgende Ziele verbunden:

- Stärkung des Handwerks im SHK-Bereich,
- Schaffung eines interdisziplinären Studiengangs mit exzellenten Berufschancen,
- Beitrag zur akademischen Förderung im MINT-Bereich
- Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung,
- Schaffung eines ganzheitlichen Lehr-Lernkonzept auf Basis des Inverted-Classroom-Konzeptes,
- Entwicklung von Beratungsstrukturen und -konzepten für ein berufsbegleitendes Angebot,
- Entwicklung eines Tutorenprogramms zur Unterstützung Dozierender bei der Erstellung ihrer digitalen Lehr-/Lernmaterialien.

Projektergebnisse

Bereits 2015 wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungsschwerpunkts Kommunikationsforschung der HSD unter der Leitung von Prof. Dr. Khabyuk eine Bedarfs- und Marktforschung durchgeführt. In 2016 wurde ein kompetenzorientiertes Modulhandbuch für den zukünftigen Studiengang erstellt, anhand dessen die ersten Erprobungskurse entwickelt wurden.

Seit September 2017 findet eine Erprobungsphase des Studiengangs im angestrebten Blended-Learning-Konzept statt.

Erste Evaluationsergebnisse aus den ersten drei Erprobungssemester werden im Sommer 2019 veröffentlicht und fließen in die nachfolgende Erprobungssemester ein. Die zweite Förderphase des Projekts beginnt am 1. Januar 2018 und endet am 31. July 2020.

Kooperationspartner

- Fachverband Sanitär Heizung Klima NRW
- ZIES (Zentrum für innovative Energiesysteme)

Der Studiengang wird in Kooperation mit dem ZIES Zentrum für innovative Energiesysteme und dem Fachverband Sanitär Heizung Klima Nordrhein-Westfalen entwickelt. Das ZIES bildet eine wichtige Lehr- und Forschungsplattform im Bereich der Energiewirtschaft und ist mit der einschlägigen Wirtschaft exzellent vernetzt. Der Fachverband verfügt unter anderem über ausgewiesene Erfahrungen in der Aus- und Weiterbildung, insbesondere auch in der Entwicklung von Fernlehr- und E-Learning-Modulen und hat hervorragende Kontakte zu den Betrieben der Branche.

Projektinformationen

Förderlinie: Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen

Förderdauer: 1. Förderphase: 08/2014–01/2018

2. Förderphase: 02/2018–07/2020

Fördervolumen: 1,3 Mio € über beide Förderphasen

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Hesselbach, Pia / Kober, Sabine (2018): HEAT - Entwicklung eines berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs, Abschlussbericht 1. Förderphase, abrufbar unter: <https://www.tib.eu/suchen/id/TIBKAT:1032213841/>, Datum des Zugriffs: 18.01.2019

— Aktuelle Informationen und Veröffentlichungen finden Sie unter <https://weiterbildung.hs-duesseldorf.de/heat/>

Mitarbeit

- Sabine Kober M.A.
- Jens Fiedler B.Eng.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NANO-LASAGNE AUF CHIPS

Anna Steenmann M.Sc.



(Beitragsautorin)

Abgeschlossenes Bachelor- (2016) und Masterstudium (2018) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.
Seit September 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik.

Prof. Dr. Thomas Licht

Studium der Physik an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. 1993 Abschluss der Diplomarbeit in Experimentalphysik. 1997 Promotion an der Friedrich Schiller Universität in Jena im Bereich Festkörperphysik/Halbleiterphysik. Wiss. Mitarbeiter an der Universität in Erlangen, Lehrstuhl: Experimentalphysik und an der Universität Jena, Lehrstuhl: Experimentalphysik, Festkörperphysik.

Mitarbeiter_innen

— Jessica Richter M.Sc.:
Abgeschlossenes Bachelor- (2010) und Masterstudium (2014) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.
Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik (mit einjähriger Unterbrechung zur Anfertigung einer Masterarbeit bei der 3M Deutschland GmbH)
Seit April 2016 im Förderprojekt ReffiMaL beschäftigt/Kooperative Promotion mit der HSD/HHU

— Benjamin Schellscheidt M.Sc.:
Abgeschlossenes Bachelor- (2011) und Masterstudium (2016) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.
Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich EI Mikroelektronik.
Seit Oktober 2016 im Förderprojekt ReffiMaL beschäftigt/Beginn einer Promotion.

Zusammenfassung

In dem, mit dem dritten Platz des „Würth Elektronik Best PaperAward“ ausgezeichneten Beitrag der IEEE Student Conference, wurde ein gestapeltes Lötssystem – Lötstack – direkt auf dem Siliziumbauteil entwickelt, um diese schneller und zuverlässiger zu kontaktieren.

Der Lötstack ist als Schichtaufbau mittels transient liquid phase bonding (TLPB) realisiert worden. Die dabei entstehenden intermetallischen Phasen (IMP) der extrem dünnen Schichten beschleunigen den Lötprozess durch eine Verbesserung des Diffusionsverhaltens.

Der Lötstack besteht aus einer Aneinanderreihung von Kupfer- und Zinnschichten, wobei Kupfer kolumnar und Zinn gleichmäßig aufwächst. Durch diesen Schichtaufbau wird ein schneller Lötprozess ermöglicht, der vielversprechend für eine schnelle und zuverlässige Lötverbindung ist.



Team der Forschungsgruppe mit der Auszeichnung des „Würth Elektronik Best Paper Award“ (v.l.n.r.) Jessica Richter, Thomas Licht, Benjamin Schellscheidt, Anna Steenmann

Projektziele

Die geforderten Maßnahmen zur Energiewende und Eindämmung des Klimawandels stellen die Gesellschaft vor neue Herausforderungen an zuverlässigere elektronische Bauteile. Diese Anforderungen haben besonders seit dem zunehmenden Einsatz von Photovoltaik-, Windkraftanlagen, und der Elektromobilität zugenommen.

Die Aufbau- und Verbindungstechnik löst die Technologieimplementation unter anderem durch Alternativen zum konventionellen Löten. Um diese zu nutzen, wird der Lötstack in einem Schichtaufbau aus Kupfer und Zinn direkt auf dem Siliziumbauelement abgeschieden. So kann neben der verbesserten Zuverlässigkeit der Lötstelle auch die verbesserte Kontaktierung durch TLPB sichergestellt werden.

Projektergebnisse

Der entwickelte Lötstack wurde modellbasiert für eine Lötdauer von einigen Sekunden bei 300°C Löttemperatur ausgelegt. Dieses Modell beschreibt die Diffusion von zwei Stoffen ineinander, betrachtet über Zeit und Temperatur. Der konzipierte Stack nutzt TLPB zur Ausbildung der Lötstelle und ist in sechs dünnen Schichten aus Kupfer und Zinn aufgebaut (Abb.1). Diese sind für eine komplette Umbildung der Lotschicht in die haltbarere und leitfähigere IMP ausgelegt und verbessern so die Lötstelle gegenüber herkömmlichen Lötstellen.

Durch eine starke Durchmischung im experimentellen Aufbau des Stacks ist die Bildung der IMP bereits vor dem Lötprozess abgeschlossen. Die Lötstelle kann bei vergleichsweise niedrigen Temperaturen erzeugt und anschließend durch den TLPB-Prozess ohne Aufschmelzen bei diesen Temperaturen verwendet werden.

Effiziente Leistungsbaulemente können in vollem Maße genutzt und effektiver betrieben werden, sodass durch diese zuverlässige und nachhaltige Möglichkeit der Technologieimplementation die Herausforderungen der Energiewende in Angriff genommen werden können.

ABSTRACT

We present our „Würth Best Paper Award“ winning conceptual design of an on-chip solder stack to connect silicon devices faster and more reliably. The solder stack is implemented as a transient liquid phase bonding (TLPB) system to realize interconnections. The creation of intermetallic phases (IMPs) as extremely thin layers accelerates the formation in solder processes. By using this effect, a dramatic increase in the diffusion dynamic can be achieved. A combination of columnar growth of copper followed by a uniform growth of a tin layer achieves a layer structure. This multilayer forms an alternating layer structure that enables a rapid soldering process. The phenomena we see here are very promising for a fast and reliable creation on IMPs for a good solder connection.

Kooperationspartner

— Hausintern: Mikroelektronik

Projektbezogene Veröffentlichungen

— IEEE Student Conference am 25. und 26.10.2018 in Magdeburg

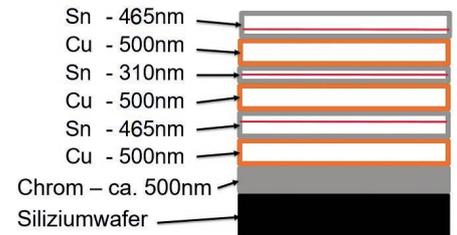


Abb.1: konzeptionierter Sn-Cu-Stack auf Siliziumbauteil zur schnellen und zuverlässigen Anbindung von elektrischen Bauteilen

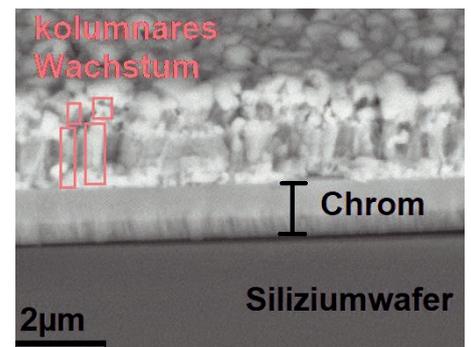


Abb.2: Rasterelektrodenmikroskop-Aufnahme des erzeugten Sn-Cu-Stacks mit sichtbarem kolumnarem Kupferwachstum

TILTING OUT: LÖTEN OHNE VERKIPPUNG

Jessica Richter M.Sc.

Zusammenfassung



(Beitragsautorin)

Abgeschlossenes Bachelor- (2010) und Masterstudium (2014) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.

Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik (mit einjähriger Unterbrechung zur Anfertigung einer Masterarbeit bei der 3M Deutschland GmbH) Seit April 2016 im Förderprojekt ReffiMaL beschäftigt / Kooperative Promotion mit der HSD/HHU

Prof. Dr. Thomas Licht

Lebenslauf siehe Seite 54

Mitarbeiter_innen

— Anna Steenmann M.Sc.:

Abgeschlossenes Bachelor- (2016) und Masterstudium (2018) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.

Seit September 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik.

— Benjamin Schellscheidt M.Sc.:

Abgeschlossenes Bachelor- (2011) und Masterstudium (2016) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.

Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich EI Mikroelektronik.

Seit Oktober 2016 im Förderprojekt ReffiMaL beschäftigt / Beginn einer Promotion.



Ein Ziel des öffentlich geförderten Projekts ReffiMaL ist es, die Dicke des Lotes zu reduzieren bei mindestens gleichbleibender Zuverlässigkeit. Hier möchten wir die Ergebnisse zur Untersuchung an zwei Kompositloten bezüglich ihrer Verkippungseigenschaften vorstellen. Beide Kompositlote sind zur Vermeidung von Verkippungen im Lötprozess entworfen und bestehen aus der gleichen Menge Zinn (Sn) und Kupfer (Cu), jedoch in unterschiedlicher dreidimensionaler Anordnung.

Die Proben werden bei unterschiedlichen Temperaturen und Zeiten im Reflowprozess gelötet. Dabei variiert die Zeit zwischen 10 und 40 Minuten, die Temperatur zwischen 270°C und 400°C. Nach der Lötung werden die Proben mittels Lichtmikroskop hinsichtlich der Verkippung quantitativ bewertet.

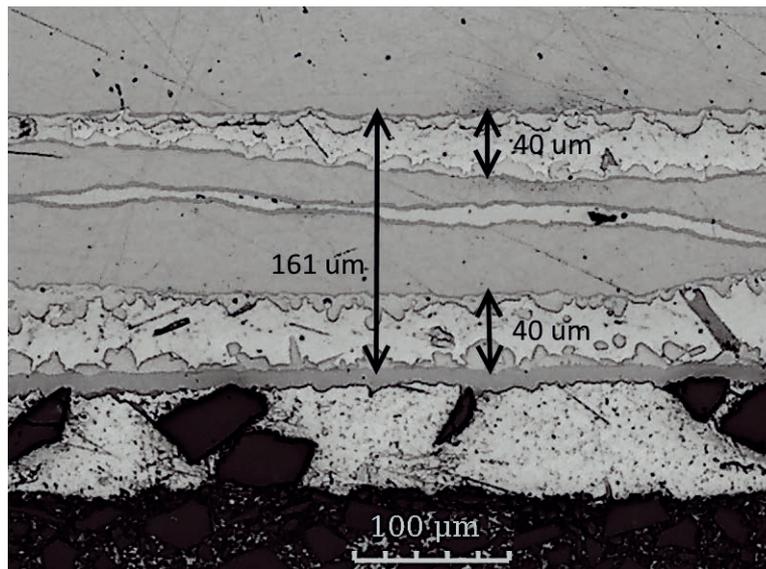


Abb. 1: Kompositlotvariante 1 mit gemessenem Abstand zwischen BP und Substrat, sowie zwischen Kupfereinlage und Rand

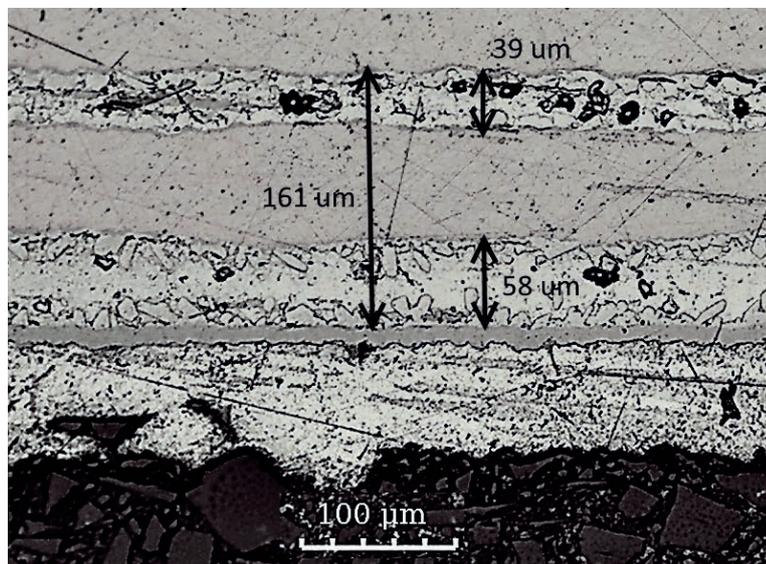


Abb. 2: Kompositlotvariante 2 mit gemessenem Abstand zwischen BP und Substrat, sowie zwischen Kupfereinlage und Rand

Projektziele

Zuverlässige Lötstellen zur Anbindung der elektrischen Bauteile in der Leistungselektronik sind unabdingbar. Jedoch können in Hinblick auf eine ressourceneffiziente Herstellung Materialien im Lötprozess verringert oder ersetzt werden. Mit dieser ressourceneffizienten Herstellung und Optimierung einer Lötstelle beschäftigt sich dieses Projekt. Dazu werden zwei Kompositlote bezüglich ihrer Verkippungseigenschaften bewertet. Solche Kompositlote werden zur Anbindung von Bodenplatten und Substraten als Systemlot in Bauteilen der Leistungselektronik genutzt. Dabei wird eine physikalisch große Verbindung mit einer Fläche von 20 cm² und einer Dicke von 0,15 mm durch Löten hergestellt. Beide untersuchten Lotvarianten bestehen aus einer großen Menge an reinem Kupfer, um die teureren Materialien Zinn und Silber zu ersetzen. Erzeugt werden diese zusammengesetzten Kompositlote durch kaltwalzplattieren von Kupfer- und Zinnlotbändern mit 3,5 % Silberanteil (SnAg3.5) und anschließendem stanzen zu Lotpreforms durch den Projektpartner Pfarr Stanztechnik GmbH.

Projektergebnisse

Es wurden 12 Bodenplatten (BP) mit verschiedenen Temperatur-/Zeitvarianten gelötet. Auf jeder dieser BP wurden vier Substrate gelötet, hier wurden zwei verschiedene Substrate verwendet und wie vorher beschrieben zwei verschiedene Kompositlote. Jedes Substrat wurde in vier Proben gesägt. Diese wurden in Epoxid eingebettet und poliert. Die Auswertung von 192 so entstandenen Lötproben hat zu folgendem Ergebnis geführt: Im Mittel liegt die Verkippung der Kompositvariante 1 (Abb. 1) bei 10,2 μm und bei Kompositvariante 2 (Abb. 2) bei 12,7 μm. Dieses Ergebnis bietet die Möglichkeit auf ein separates Spacerkonzept zu verzichten.

Löst man die Messergebnisse hingegen nach Löttemperatur und -zeit auf, fällt auf, dass bei einer Löttemperatur von 300 °C unabhängig von der gewählten Materialkombination die besten Ergebnisse hinsichtlich der durchschnittlichen Verkippung erzielt werden. Dieses ist weiter Gegenstand der noch andauernden Untersuchungen.

Kooperationspartner

- Infineon Technologies AG
- PFARR Stanztechnik GmbH
- DODUCO Solutions GmbH
- Hochschule Düsseldorf

Projektbezogene Veröffentlichungen

- ReffiMaL Homepage: <http://www.matresource.de/projekte/reffimal/>
- Pressemitteilung der HSD: <https://ei.hs-duesseldorf.de/aktuelles/meldungen/20160714>
- Postveröffentlichung beim BMBF-Forum am 28./29.09.2016 in Darmstadt
- Postveröffentlichung beim BMBF-Forum am 27.09.2018 in Darmstadt
- Beitrag im HSD Forschungsbericht 2016
- Beitrag im HSD Forschungsbericht 2017

Projektinformationen

Förderlinie: MatRessource – die Förderinitiative des BMBF zu Materialien für Ressourceneffizienz (www.matresource.de)
 Förderdauer: 3,5 Jahre
 Fördervolumen: über 2 Mio. € (HSD: 394.000 €)

ABSTRACT

This work is part of a publicly funded project called ReffiMaL, which aims to reduce solder thickness significantly, while maintaining reliability. We present findings of the investigation of two types of composite solder materials, to determine the more favourable one regarding tilt. Both types consist of the same amount of tin (Sn) and copper (Cu), but in different three-dimensional arrangements.

The specimen stacks are reflow soldered at different temperatures and process times. Temperatures varied between 270 °C and 400 °C. The corresponding process times differed between 10 and 40 minutes. We inspect the samples quantitatively using light optical microscopy (LOM) to measure substrate tilt.

RESSOURCENEFFIZIENTE MATERIALLÖSUNGEN FÜR DIE LEISTUNGSELEKTRONIK

Benjamin Schellscheidt M.Sc.

(Beitragsautor)

Abgeschlossenes Bachelor- (2011) und Masterstudium (2016) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.

Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich EI Mikroelektronik.

Seit Oktober 2016 im Förderprojekt ReffiMaL beschäftigt/Beginn einer Promotion.

Prof. Dr. Thomas Licht

Lebenslauf siehe Seite 54

Mitarbeiter_innen

— Anna Steenmann M.Sc.:

Abgeschlossenes Bachelor- (2016) und Masterstudium (2018) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.

Seit September 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik.

— Jessica Richter M.Sc.:

Abgeschlossenes Bachelor- (2010) und Masterstudium (2014) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik.

Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik (mit einjähriger Unterbrechung zur Anfertigung einer Masterarbeit bei der 3M Deutschland GmbH)

Seit April 2016 im Förderprojekt ReffiMaL beschäftigt/Kooperative Promotion mit der HSD/HHU

Zusammenfassung

Das Projekt ReffiMaL erforscht ressourcen-effiziente Materiallösungen für die Leistungselektronik. In einem kompakten Konsortium mit voller Abdeckung der Wertschöpfungskette werden innovative Materialsysteme zur Fügetechnik gefunden, um den Ressourcenverbrauch strategischer Metalle in Deutschland vom erwarteten weltweiten Wirtschaftswachstum der Leistungshalbleiter abzukoppeln und damit die deutschen Fertigungsstätten der Partner unabhängiger vom Import kritischer Rohmaterialien zu machen.

Die Hochschule Düsseldorf untersucht dabei auch den Einfluss der bisherigen und neuen Materialsysteme und Fertigungsverfahren auf die Umwelt im Rahmen einer Ökobilanz (Life Cycle Assessment, LCA). Durch die Berechnung des Einflusses jedes Prozessschrittes inklusive seiner Vorkette auf bestimmte Umwelt-Wirkkategorien wie Klimaerwärmung, Wasserverbrauch oder Sommersmog wird der Umwelteinfluss quantitativ erfasst. Ein Vergleich verschiedener Prozesse und Materialsysteme hinsichtlich ihrer Verträglichkeit mit dem Umwelt- und Klimaschutz wird dadurch möglich.

Projektziele

Die Erzeugung, Verteilung und Nutzung von elektrischer Energie befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Die Notwendigkeit, das Klima zu schützen und mit begrenzten Ressourcen verantwortungsvoll und effizient umzugehen, erfordert neue Lösungen. Gesichtspunkte der Materialeffizienz sowie der Abhängigkeit von strategischen Metallen haben bei der Auswahl der verwendeten Materialsysteme lange keine Rolle gespielt, da der Fokus auf Funktionalität und Zuverlässigkeit gelegt wurde.

Die hohen Anforderungen an die Langlebigkeit und die Korrosionsfestigkeit der Komponenten in der Leistungselektronik haben einen eher konservativen Umgang bei der Einführung neuer Materialsysteme zur Folge.

Beim Aufbau eines typischen Leistungshalbleitermoduls werden große Mengen hochreiner Metalle eingesetzt, speziell im Bereich der Bodenplatte und den darauf aufgebauten Substraten. Es gilt also Materialsysteme zu erforschen, die das Potenzial bieten, den Materialbedarf zu reduzieren und die damit verbundenen Rohstoffimporte vom weiteren Wachstum abzukoppeln. Neben den ökonomischen Vorteilen eines sparsameren Einsatzes von Rohstoffen soll im Rahmen einer Ökobilanz die Veränderung der Umweltauswirkungen erfasst werden, die aus den neuen Fertigungsverfahren hervorgehen.



Abbildung 1 zeigt den schematischen Querschnitt durch ein Leistungshalbleitermodul einmal in herkömmlicher (oben) und in der neuen, materialsparenden Bauweise (unten). Bei Abbildung 2 ist die Bodenplatte eines Moduls mit der neuen Beschichtung abgebildet, die durch eine neue Fertigungstechnik gezielt nur an den benötigten Stellen aufgetragen wurde.

Projektergebnisse

Für eine detaillierte Erfassung aller Umweltauswirkungen müssen sämtliche im Herstellungsprozess beteiligten Stoff- und Energieflüsse erfasst werden. Die Umweltauswirkungen der einzelnen Stoffe werden in Wirkkategorien zusammengefasst, so dass zum Beispiel das Erderwärmungspotential aller Treibhausgase zusammengefasst werden kann. Auf diese Weise werden im Projekt dreizehn Wirkkategorien erstellt und der Anteil aller Stoffe und Energien an der jeweiligen Gesamtwirkung jeder Kategorie ermittelt. Die für den bisherigen Herstellungsprozess eingesetzten Ressourcen und deren Umweltauswirkungen dienen hierbei als Maßstab für die Bewertung des neuen Prozesses.

Durch zahlreiche Versuche zur technischen Realisierung des neuen Verbund- und Aufbausystems ist derzeit der neue Prozess bereits so gut abzuschätzen, dass eine vorläufige Ökobilanz erstellt werden kann. Es zeigte sich hierbei, dass tatsächlich eine teils deutliche Verringerung der Umweltauswirkungen in den einzelnen Kategorien erzielt werden konnte.

Besonders der verringerte Verbrauch von Zinn im neuen Produktionsprozess verringert die Umweltauswirkungen signifikant. Beiträge zur Versauerung, zum Begünstigen von Sommersmog, sowie der Verbrauch und die Inanspruchnahme von Flächen werden deutlich reduziert. Durch einen erhöhten Energiebedarf im neuen Prozess sind jedoch Reduktionen im Bereich des stratosphärischen Ozonabbaus und des Treibhauseffektes hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Hier konnten keine Verbesserungen ermittelt werden.

Insgesamt konnten die Umweltauswirkungen, gemittelt über alle Wirkkategorien, um etwa 17% reduziert werden.

ABSTRACT

Project ReffiMaL addresses the investigation of resource-efficient material solutions for power electronics. Every project partner covers one part of the complete value chain. As joining technology, a new innovative material system had to be found to decouple the consumption of strategic metal in Germany from the worldwide economic growth of the power semiconductor industry. Thereby, the German manufacturing plants of the partners are independent of importing critical commodities. HSD uses Life Cycle Assessment (LCA) techniques as an integral part of the project to examine the product's impact onto the environment. We study both material use and processing techniques and evaluate each item regarding several environmental impact categories, including e. g. global warming, water use and summer smog. This quantitative survey enables us to directly compare currently implemented and planned manufacturing steps and material use with environmental and climate protection in mind.

Kooperationspartner

- Infineon Technologies AG
- PFARR Stanztechnik GmbH
- DODUCO Solutions GmbH
- Hochschule Düsseldorf

Projektbezogene Veröffentlichungen

- ReffiMaL Homepage: <http://www.matresource.de/projekte/reffimal/>
- Pressemitteilung der HSD: <https://ei.hs-duesseldorf.de/aktuelles/meldungen/20160714>
- Postveröffentlichung beim BMBF-Forum am 28./29.09.2016 in Darmstadt
- Postveröffentlichung beim BMBF-Forum am 27.09.2018 in Darmstadt
- Beitrag im HSD Forschungsbericht 2016
- Beitrag im HSD Forschungsbericht 2017

Projektinformationen

Förderlinie: MatResource – die Förderinitiative des BMBF zu Materialien für Ressourceneffizienz (www.matresource.de)
 Förderdauer: 3,5 Jahre
 Fördervolumen: über 2 Mio. € (HSD: 394.000 €)

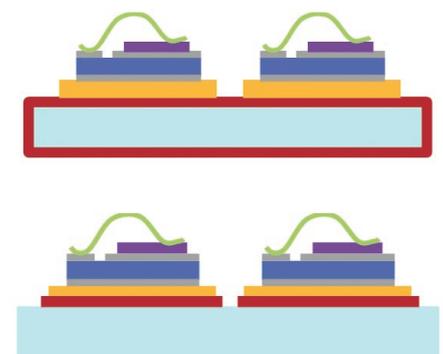


Abb.1: Querschnitt des schematischen Aufbaus

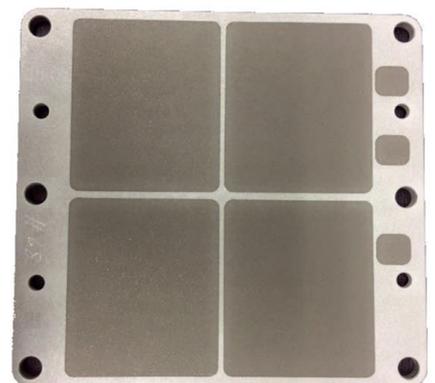


Abb.2: Selektiv beschichtete Bodenplatte)

IN-LUST – INSTITUT FÜR LEBENS- WERTE UND UMWELTGERECHTE STADTENTWICKLUNG

**Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef, FB MV
(Leitung)**
**Prof. Dr. Anne van Rieën, FB SK
(Stellvertreterin)**

Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam, FB MV
Prof. Dr. Olexiy Khabyuk, FB W
Prof. Dr. Reinhold Knopp, FB SK
Prof. Jörg Leeser, FB A
Prof. Dr. Thomas Münch, FB SK
Prof. Dr.-Ing. Eike Musall M.Sc.Arch., FB A
Prof. Robert Niess, FB A
Prof. Dr. rer. nat. Konradin Weber, FB MV
Prof. Dr.-Ing. Roland Zeise, FB EI

Carina Bhatti M.A.
Martina Dreher MScEng
Philipp Huppertz M.Sc.
Hannah Loeper M.Sc.
Sandra Lohmann M.Sc.
Tobias Pohl M.Eng.
Dipl.-Ing. Monika Schrewe (Sekretariat)
Dr. Beatriz V. Toscano
Dr. Katja Veil
Stephanie Weis M.A. Architektur /
M.A. Innenarchitektur



Zusammenfassung

Das Projekt „In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung“ ist ein fünfjähriges Vorhaben mit dem Ziel der Gründung eines Instituts für interdisziplinäre Ansätze zur Stadtentwicklung. Es basiert auf dem FH-Struktur-Projekt „Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“ (LUST, 2013–2016) und verstetigt somit die „LUST-Forschung“ an der HSD.

In-LUST entwickelt Vorgehensweisen zur lebenswerten und umweltgerechten Stadtentwicklung, um nachhaltige Veränderungsprozesse und Innovationen in Stadtquartieren zu initiieren. Die Projekte, die sich meist mit konkreten Quartieren befassen, zeichnen sich durch die inter- und transdisziplinäre Herangehensweise, die Partizipation der Akteure im Quartier und den Transfer der Ergebnisse in die Praxis aus. Die Verzahnung mit Lehre und Forschung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Projektbeispiel „Sanierungsmanagement Wartsbergsiedlung in Kempen am Niederrhein“

In-LUST bearbeitet im Auftrag der Stadt Kempen und der Stadtwerke Kempen das Sanierungsmanagement für die Wartsbergsiedlung, eine ehemaligen Bergarbeiter-Siedlung in Kempen am Niederrhein. Basis dafür ist das im Jahr 2014 erstellte integrierte Quartierskonzept. Das Quartierskonzept enthält energetische Sanierungsmaßnahmen einschließlich Lösungen für die Wärmeversorgung, Energieeinsparung, -speicherung und -gewinnung unter besonderer Berücksichtigung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, wohnungswirtschaftlicher und sozialer Belange.

Ein Baustein des Sanierungsmanagements ist das Musterhaus in der Wartsbergsiedlung. Anhand des Wohnhauses, welches von den Stadtwerken Kempen gekauft und zum Musterzweck energetisch saniert wurde, soll gezeigt werden, wie aus einem in den 60er Jahren gebauten Reihenmittelhaus mit zwei Wohnetagen und Keller ein energieeffizientes Gebäude werden kann. Das Konzept für das energetische Musterhaus wurde vom In-LUST in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Kempen erarbeitet.

Schon während der Bauphase konnten sich Anwohnerinnen und Anwohner bei Baustellenführungen ein Bild von den Arbeiten am und im Haus machen. Interessiert wurden dabei die neu installierte Fernwärmeübergabestation, die Photovoltaikanlage auf dem Dach, die neuen Fenster mit innenliegendem Sonnenschutz, die Lüftungsanlage, die Kellerdämmung und die nicht sichtbare Kerndämmung besichtigt.

Die Sanierungsmaßnahmen, deren Umsetzung und weitere Informationen zum Thema energetische Sanierung sind seit Oktober 2018 im Inneren des Gebäudes in einer Ausstellung zu besichtigen.

Das Ausstellungskonzept wurde im Zuge einer Lehrveranstaltung im Fachbereich Architektur der Hochschule Düsseldorf von Studierenden im 3. Semester Bachelor entworfen. Die Stadtwerke Kempen hatten innerhalb der Lehrveranstaltung einen Wettbewerb für die Konzepterstellung ausgelobt und Preisgelder an die Studierenden vergeben.

Auf Basis der studentischen Entwürfe wurde die Musterhaus-Ausstellung geplant und umgesetzt, wobei Ideen aus unterschiedlichen studentischen Entwürfen aufgegriffen wurden. Entstanden ist eine anschauliche Ausstellung, die LUST auf energetische Sanierung macht.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich innerhalb der Ausstellung im Musterhaus selbst ein Bild von der Sanierung machen und erhalten durch die Ausstellung detaillierte Informationen zu den umgesetzten Maßnahmen, alternativen Möglichkeiten, Hintergrundwissen sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. Die Ausstellung lädt zum Anfassen von verwendeten Baumaterialien ein, präsentiert Audio- und Videodarstellungen und zeigt verschiedene Möglichkeiten der energetischen Sanierung am realen Objekt auf. Das Musterhaus dient damit als praktisches Beispiel dafür, wie energetische Sanierungsmaßnahmen den Wert und Wohnkomfort eines Hauses steigern können, während gleichzeitig Energie eingespart wird.

Im Musterhaus befindet sich neben der Ausstellung auch das Quartiersbüro der Siedlung, welches eine Anlaufstelle für alle Sorgen und Nöte der Anwohnerinnen und Anwohner ist. Zudem wird einmal im Monat eine energetische Sprechstunde angeboten, wodurch die Möglichkeit besteht, sich zu Themen wie Energieeinsparung und Sanierungen zu informieren und/oder sich Messgeräte zum Messen von Raumluftqualität und Stromverbräuchen auszuleihen.

Zukünftig steht den Anwohnerinnen und Anwohnern das Musterhaus nicht nur als Anlaufstelle und als Anschauungsobjekt für energetische Sanierungen, sondern auch als Treffpunkt für gemeinschaftliche Aktivitäten zur Verfügung und fördert somit das Miteinander im Quartier. Im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes von In-LUST ist damit am Wartsberg in Kempen ein gutes Beispiel für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung entstanden.

ABSTRACT

The project „In-LUST – Institute for sustainable urban development“ is a five-year project with the aim of establishing an institute for interdisciplinary approaches to urban development. It is based on the preceding project „Sustainable city“ (LUST, 2013-2016) and thus stabilizes the „LUST research“ at the HSD.

In-LUST develops procedures for livable and environmentally friendly urban development in order to initiate sustainable change processes and innovations in urban districts. The projects, which mostly deal with concrete urban quarters, are characterised by an inter- and transdisciplinary approach, the participation of the actors in the urban quarter and the transfer of the results into practice. The integration of teaching and research also plays an important role.

Kooperationspartner

- Stadt Düsseldorf
- Stadtwerke Düsseldorf AG
- Stadt Kempen
- Stadtwerke Kempen GmbH
- Stadt Mülheim an der Ruhr
- medl GmbH – Mülheimer Energiedienstleister

Projektbeispiel: Sanierungsmanagement Wartsberg und Musterhaus

Projektleitung: Prof. Adam (FB MV), Prof. Knopp (FB SK)
 Projektteam: M. Dreher (Energie), B. Nabbe-feld (Soziales), S. Weis (Architektur)
 Förderung: KfW, 2015–2020
 Partner: Stadt Kempen, Stadtwerke Kempen GmbH

Weitere Projekte

— Projekt 1
 Titel: Sanierungsmanagement für das Quartier „Heißen-Süd“ in Mülheim an der Ruhr
 Projektleitung: Prof. Neef (FB MV)
 Projektteam: H. Loeper und S. Lohmann (Energie), C. Bhatti (Soziales), S. Weis (Architektur)
 Förderung: KfW Bank, 2018–2021
 Partner: Stadt Mülheim an der Ruhr, medl GmbH - Mülheimer Energiedienstleister

— Projekt 2
 Titel: Beratung zur gesamtstädtischen Quartiersentwicklung Düsseldorf
 Projektteam: Prof. Knopp, Prof. van Rieën (Soziales)
 Laufzeit: 2016–2019
 Partner: Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtplanungsamt

— Projekt 3
 Titel: Fahrräder am Campus Derendorf – Antragstellung überdachte Fahrradanlagen
 Projektleitung: Prof. Neef (FB MV)
 Projektteam: S. Weis (Architektur)
 Laufzeit: 2018
 HSD internes Projekt

Projektinformationen

Förderlinie: FH Kompetenz
 Förderdauer: 06/2016 bis 06/2021
 Fördervolumen: rund 1,1 Mio. €



Musterhaus

Ausstellung der umgesetzten Maßnahmen



INTERAKTIVER GERÄUSCHUMGEBUNGS-SIMULATOR

Dipl.-Ing. Siegbert Versümer M.Sc.

Zusammenfassung



arbeitet derzeit im Fachgebiet Psychoakustik im ISAVE unter der Leitung von Prof. Jörg Becker-Schweitzer am vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „Untersuchung zur Lästigkeit leiser Schallquellen“. Im Rahmen dieses Projektes führt er sein kooperatives Promotionsvorhaben an der TU Berlin durch. Angestrebtes Projektziel ist die prognostizierte Bewertung leiser Schallquellen unter Berücksichtigung der persönlichen und situativen Parameter.

Zuvor studierte er an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und dem Fachbereich Medien der Hochschule Düsseldorf Ton- und Bildingenieur. Während seiner darauffolgenden Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am ISAVE verlagerte er den Schwerpunkt in den Bereich technische Akustik mit Absolvieren des Masterstudienganges Simulation- und Experimentaltechnik im FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik.

Am Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE), geleitet durch Prof. Becker-Schweitzer, wurde die *SoundSäule* in der Fachabteilung für Psychoakustik im Rahmen eines studentischen Projektes zur Untersuchung der Wechselwirkungen einzelner Geräusche in komplexen akustischen Umgebungen entwickelt. Sie ermöglicht es Versuchspersonen an einem Terminal mit Touchdisplay eine binaurale Soundszene aus Einzelgeräuschen zu erstellen. Die Geräusche aus den Lebensbereichen Büro, Küche, Werkstatt und Natur sind statisch in Richtung und Entfernung in Bezug zum Hörer, sowie auf einer 30-sekündigen Zeitachse zu positionieren. Sie werden zudem binaural in Echtzeit gerendert und in einem von vier virtuellen akustischen Räumen eingebettet über Kopfhörer dargeboten.

Die durch die Versuchspersonen erstellten Soundszenen können in einem zweiten Betriebsmodus durch andere Probanden per Fragebogen beurteilt werden. Hierdurch sollen Rückschlüsse auf die Wirkung einzelner Geräusche und deren Kombination auf das Gesamturteil ermöglicht werden. So lässt sich zum Beispiel untersuchen, welche Geräusche bevorzugt verwendet werden, wie sich rhythmische oder wiederholende Anordnungen von Geräuschen auswirken oder wie Art und Anzahl von Geräuschquellen einer Soundszene die empfundene Geräuschqualität beeinflussen.

Um den Interaktions- und Immersionsgrad der Soundszenen zu steigern, ist in einer zweiten Projektphase geplant, dass die Probanden nicht nur die Umgebungen erstellen, hören und bewerten, sondern sich frei und gestaltend in der Soundszene bewegen können.

Projektziele

- Probanden generieren interaktiv binaurale Geräuschumgebungen
- Probanden bewerten binaurale Geräuschumgebungen
- Erforschung folgender Fragestellungen
 - Wirkung kombinierter Geräusche
 - Akustische Verdeckungseffekte
 - Ermittlung von Akzeptanzschwellen
- Vorstufe für die Durchführung von Hörversuchen in Virtueller Realität
- Studierende arbeiten im Rahmen ihres Curriculums am realen Objekt

Projektergebnisse

- Interaktive binaurale Hörversuchsumgebung als Webanwendung
- Prototyp der Hörversuchsumgebung als Computer-Termial mit Touch Panel, Arbeitstitel: *SoundSäule*
- Entwicklung durch Studierende – praktische Lehre am realen Objekt

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Versümer, S., Skoda, S., Becker-Schweitzer, J. (2018): SoundSäule - Interaktiver Geräuschumgebungs-Simulator. In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2018, 44. S. 323–324. ISBN 978-3-939296-13-3. http://pub.dega-akustik.de/DAGA_2018/data/articles/000606.pdf

Projektinformationen

Förderlinie: „IngenieurNachwuchs–Kooperative Promotion“
 Förderdauer: 4 Jahre
 Fördervolumen: 464.826 € (HSD)

Probandin erstellt eine binaurale Geräusch-Szene

**ABSTRACT**

At the Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE) an acoustic sound scene generator, named *SoundSäule*, has been developed. It enables researchers to investigate the effect of combined sounds and acoustic masking effects or work out subjective acceptance thresholds concerning the perceived annoyance. Using the *SoundSäule*, test persons create binaural sound scenes interactively. Several sounds from the four categories office, nature, kitchen and garage, can be placed around the center, determining distance and direction in relation to this virtual listener position, by dragging on a touch-screen. Additionally, they arrange these sound sources on a 30 seconds timeline enabling a realistic listening experience. In a second mode, the *SoundSäule* serves as an evaluation interface. While listening to one of the scenes, testpersons rate sound scenes previously created by filling out an online questionnaire.

ENTWICKLUNG EINES PASSIVEN LAUTSPRECHERS FÜR MOBILE ENDGERÄTE

Prof. Dr.-Ing. Dieter Leckschat



Elektronikstudium mit dem Schwerpunkt Nachrichtentechnik an der RWTH Aachen. Anschließend Promotion am Aachener Institut für Technische Akustik mit einer Arbeit über Technik und Optimierung digitaler Lautsprecherentzerrung. Seit Oktober 2000 Professor im Fachbereich Medien der HSD mit dem Lehr- und Forschungsgebiet Tontechnik.

Mitarbeiter

- Dipl.-Ing. Christian Epe M.Sc.,
- Malte Baum B.A.

Zusammenfassung

Im Rahmen dieser Arbeit wurde ein Prototyp eines passiven Lautsprechers für mobile Endgeräte wie Tablets und Smartphones entwickelt, der es ermöglicht, die Wiedergabequalität mobiler Endgeräte zu verbessern. Die Entwicklung erfolgte dabei innerhalb eines vom Land NRW geförderten Kooperationsprojektes mit dem Start-up-Unternehmen „Sculptus“, das für den Designentwurf und die Fertigung des finalen Gehäusedesigns verantwortlich war. Erarbeitet wurde ein Konzept, mit dem die Nutzung des internen Kopfhörerverstärkers der Endgeräte zur Ansteuerung externer Lautsprecher möglich ist. In mehreren Entwicklungsschritten wurden verschiedene Prototypen konstruiert, simuliert und messtechnisch beurteilt, um anhand der Ergebnisse die für den finalen Entwurf benötigten elektroakustischen Zielparameter eingrenzen zu können. Es konnte trotz der geringen zur Verfügung stehenden Ausgangsleistung von nur wenigen Milliwatt eine wesentliche Verbesserung der Wiedergabequalität mobiler Endgeräte erreicht werden.

Projektziele

- Im ersten Schritt Technologiestudie für innovative Lautsprecher mit sehr hohem Wirkungsgrad für Smartphone & Tablet
- Integration teilweise schwer zu vereinbarender Ziele im Spannungsfeld zwischen Akustik, Design und Ökonomie
- Hochwertiges Design – Produkt wird „preisintensiv“ werden
- Bestmöglicher Klang und ausreichende Lautstärke unter den gegebenen Randbedingungen.
- Nachhaltigkeit als wichtiges Kriterium. Verwendung recyclebarer Materialien
- Zielgruppen des entstehenden Produkts sind sowohl designorientierte Privatkunden als auch kommerzielle Anwender wie Hotelketten etc.

Projektergebnisse

Es wurde eine Reihe von innovativen Lautsprechersystemen für Handy, Tablet und Co. entwickelt. Hierzu war eine enge und intensive Zusammenarbeit von Designern und technischen Akustikern notwendig, um teilweise schwer zu vereinbarende Ziele zusammenzubringen.

Zwei Dinge standen bei der Entwicklung der neuartigen Lautsprecher im Vordergrund: Präziser Klang und aufregendes Design. Hier wurde zunächst eine Klärung herbeigeführt, wie „präziser Klang“ definiert und in eine Zielspezifikation überführt werden kann. In diesen Bereich gehört

u. a. die Beschreibung der Bassqualität oder die erreichbare Lautstärke, welche ja nach verwendetem mobilen Gerät durchaus schwer zu realisieren ist.

Das Design, welches für die Firma einen hohen Stellenwert hat, wurde von Jungdesigner Mark Köse als Weiterführung seiner auf internationaler Ebene durchgeführten Untersuchungen zu „Formästhetik, Verschleierung und menschlicher Wahrnehmung“ erstellt. Es geht ihm darum, „...gesellschaftlich zum Teil verachtete sowie sensible Formen in Alltagsgegenstände thematisch zu transformieren und durch gezielte Anwendung von analogem Feedback einen sekundären Nutzen aus ihnen zu ziehen...“ (Quelle: www.sculptus.de).

Eine Messreihe mit vielen Mobilgeräten zeigte, welche elektrischen Parameter die Anschlüsse aufweisen und es erwies sich, dass die maximal zur Verfügung stehende Leistung nur etwa 10 bis 20 Tausendstel Watt beträgt. Demgemäß müssen Lautsprecher mit einem sehr hohen Wirkungsgrad gefunden werden, um „gehobene Zimmerlautstärke“ überhaupt zu erreichen. Realisiert wurde dies mit Schallwandlern, die über besonders starke Magnete aus Neodymium (Element aus der Gruppe der Seltenen Erden) verfügen. Neodymium hat bei gleichem Volumen eine siebenmal höhere Magnetfeldstärke im Vergleich zu herkömmlichen Ferritmagneten.

Im Bassbereich wurde viel Arbeit investiert, um eine optimierte Bassreflexabstimmung zu erreichen, ohne das Design „zu zerstören“. Hier halfen einschlägige Simulationsprogramme für Lautsprechersysteme. Da das ISAVE über sehr hochwertige, modernste Messtechnik und optimale akustische Messräume verfügt, konnten in mehreren Schritten Verifikation und Feinabstimmung der elektroakustischen Systeme durchgeführt werden. Im Inneren der Lautsprecherbox befinden sich als Frequenzweiche sehr hochwertige und leistungsstarke Bauteile, die dafür sorgen, dass an den eigentlichen Lautsprecherchassis die zugeführte Eingangsleistung fast vollständig ankommt und Verluste möglichst vermieden werden.

Die Anordnung der Lautsprecher in einem Gehäuse wurde so gestaltet, dass bei noch relativ kompakter Gehäuseabmessung ein raumfüllender Stereoklang produziert wird. Dazu erhält jeder Stereokanal zwei Tief-/Mitteltöner und einen Hochtonlautsprecher. Die Lautsprecherboxen sind aus recycelbaren und ökologischen Materialien produziert, die vom HSD-Team auch unter schwingungstechnischen Gesichtspunkten optimiert wurden. Die Produktion erfolgt in Deutschland zu fairen Bedingungen.

ABSTRACT

As part of this work, a prototype of a passive loudspeaker for mobile devices such as tablets and smartphones has been developed, which makes it possible to improve the playback quality of mobile devices. The development took place within a co-operation project promoted by the state of North Rhine-Westphalia with the start-up company "Sculptus", which was responsible for the design and production of the final housing. A concept was developed, with which the use of the internal headphone amplifier connected to external loudspeakers is possible. Various prototypes were designed, simulated and measured in several development steps in order to be able to use the results to achieve the electroacoustic target parameters required for the final design. Despite the low available output power of only a few Milliwatt, it was possible to achieve a substantial improvement in the reproduction quality of mobile devices.

Kooperationspartner

— Fa. SCULPTUS – Thorsten Tillmann & Andreas Stadie GbR, www.sculptus.de

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Präsentation der ersten funktionalen Ausführungen auf der Internationalen Möbelmesse IMM in Köln im Januar 2018. Der Messestand wurde gesponsort durch das Programm „Junge innovative Unternehmen – made in Germany“.

Projektinformationen

Förderlinie „Innovationsgutschein“ des Landes NRW 2017/2018 als zweistufiger Prozess:

1. Technologieberatung
2. F&E Entwicklung von produktnahen Prototypen



Sculptus Designlautsprecher für mobile Endgeräte



Firmengründer und die Tonstudio-gruppe des ISAVE bei der Vorstellung auf der Möbelmesse IMM Köln

3

KOMMUNI
KATION

€

MEDIEN

WIDERSTÄNDIGKEIT ODER DIE MAGIE DES SPIELS

Prof. Mareike Foecking

Zusammenfassung



ist seit 2014 Professorin für Fotografie an der Hochschule Düsseldorf/PBSA. Vor ihrer Tätigkeit an der Hochschule Düsseldorf war sie Professorin an der Fachhochschule Dortmund und der HfbK Bremen und arbeitet außerdem seit 1996 als Fotografin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Photographie und ihre verschiedenen Anwendungen und Bildsprachen, Das Bild im medialen Wandel, digital studies: Geschichte und Theorie der Digitalisierung sowie der Designbegriff. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Chaos Computer Club und Beirat des Festivals Düsseldorf Photo.

Bilder haben eine große Bedeutung in und einen immensen Anteil an unserer heutigen medial aufgeladenen und übersättigten digitalen Kommunikationskultur und dennoch ist das Bedürfnis, mit ihnen Bedeutung zu schaffen und an der Bedeutung durch Bilder zu partizipieren, groß.

Die für die Ausstellung konzipierten Arbeiten bezogen das Wissen um die selbstverständliche und alltägliche Präsenz von Bildern ein und entwickelten ausgehend davon in vertieften Auseinandersetzungen mit dem Medium Photographie, Text und auch bewegten Bildern unter Einbezug theoretischer, kritischer, fragender, spielerischer und subjektiver Reflexion eine eigene Position.

Auffallend war eine Konzentration auf die Bestimmung des subjektiven Erlebens der Welt und der Gesellschaft, in der wir uns täglich bewegen, und des Subjekts an sich als der Ausgangspunkt für die dieses Erleben repräsentierenden Bilder.

Die aus dem subjektiven Erleben kommenden Bilder reflektieren immer auch inwiefern das Subjekt und somit das Bild widerständig sein und dieses über die Bilder an die Betrachter kommunizieren und übertragen kann.

Das beinhaltet Fragen nach der Identität an der Schnittstelle von zum Beispiel Ich-Performance in den sozialen Netzwerken und dem Einfügen in gesellschaftliche Strukturen, wo gerade im Digitalen für alle sichtbare Normen und sich daraus konsolidierende Wertvorstellungen neu entstehen, sich bestehende verfestigen und überwunden geglaubte neu erstarben.

Projektziele

Das Projektziel war für die Teilnahme an dem Festival „Düsseldorf Photo“ ein möglichst breites Spektrum an Visualisierungen und inhaltlichen Zugängen mit den Studierenden zu erarbeiten und in der Ausstellung zu zeigen.

Sujets, die behandelt wurden, sollten möglichst vielfältig sein. Themen waren so zum Beispiel die Bestimmung geographischer oder subjektiver Orte, Gender, die Rolle der Frau – und auch des Mannes – in der Gesellschaft, Übergriffigkeit, Liebe und Glaube, wo begegnen sich Menschen und wie verbringen sie ihre Freizeit, die Heimat und die Fremde, Orte des Städtischen, Gegenkulturen und Konsum.

Der Apparat, mit dem die Bilder produziert werden, ist immer auch Teil einer inhaltlichen Entscheidung und so fanden sich die unterschiedlichsten Apparaturen zur Bilderzeugung wieder.

Das spielerische Element, sich zwischen den möglichen Produktionsbedingungen zu bewegen, ist selbstverständlich. Analog und digital, chemisch oder algorithmisch und die Entscheidung für ein photographisches Genre sind nicht nur eine Frage der technischen Möglichkeiten, sondern immer auch eine inhaltliche, mit der ästhetische Bedeutung erzeugt wird, um zu kommunizieren und das Medium Photographie kontemporär zu bestimmen und weiterzuentwickeln.

Es entstanden eine Ausstellung mit einer Vielzahl photographischer Positionen der Studierenden von Prof. Mareike Foecking, eine große Wandzeitung mit Reportagephotografie des Seminars von Nina Ditscheid und selbst erstellte Photobücher Studierender des Seminars von Mark Hermau.

Projektergebnisse

Alle Arbeiten wurden gemeinsam im Rahmen des Festivals „Düsseldorf Photo“ an der Hochschule Düsseldorf ausgestellt und somit einem großen Publikum der Festival Besucher und zugleich einer internationalen Kuratorengruppe gezeigt. Parallel fand an der Hochschule eine Photobuchmesse statt, die auch auf großes Interesse und Zuspruch der Besucher stieß.

Seminar von Prof. Mareike Foecking bei der Planung der Ausstellung





Studierende bei der Hängung der Ausstellung

Blick in die Photobuchmesse



Besucher der Ausstellung



PHOTOGRAPHY (NO_ON) PHOTOGRAPHY

Prof. Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 70

Kooperationspartner

— NRW Forum und Wirtschaftsförderung
Düsseldorf

Zusammenfassung

Die Konferenz PHOTOGRAPHY (NO_ON) PHOTOGRAPHY thematisierte anhand von fragmentarisch ineinandergreifenden Positionen eine erste Zustandsbeschreibung des Photographischen in der Gegenwart, die als Beginn eines weiterführenden Diskurses verstanden werden sollte. Dabei sollte keine finale Aussage getroffen werden, sondern im Gegenteil anhand der unterschiedlichen Positionen und Beiträge ein Raum eröffnet werden, ein „Bildausschnitt“, im Rahmen dessen gegenwärtige Diskussionen aufgezeigt wurden, anhand dessen aber auch sehr deutlich wurde, wieviel es um diesen Ausschnitt herum noch gibt, ähnlich dem, was eine Photographie selbst leistet oder leisten kann, nämlich immer nur einen Teil eines möglichen Bildes zu zeigen, für den sich der oder die Photograph/in entschieden hat.

Die Frage, ob Photographie Kunst ist oder sein kann, ist mittlerweile längst obsolet. Es stellen sich interessantere Fragen, so zum Beispiel nach der Kontextualisierung und der Konzeptionierung. Annäherungen an die Gegenwart des Photographischen fanden zum Beispiel statt über die Frage nach der Nutzung von Archiven, dem Spekulativen, dem Dokumentarischen als Zeitdokument vergangen geglaubter Selbstbilder, dem Photographischen als Bild in Beziehung zu anderen Bildern, dem Photographischen als performativer Akt, Bildern die nicht mehr von Menschen gesehen werden oder Bildern als gesellschaftlich wirkende Akteure.

Die internationale Photographiekonferenz fand vom 23. bis zum 24. Februar 2018 an der Hochschule Düsseldorf statt mit internationalen Positionen aus Photographie und Theorie u.a. Prof. Dr. Peter Osborne (Kingston University, London), Dr. Sadie Murdoch (Goldsmith College, London), Nicole Sansone (Goldsmith College, London), Prof. Dr. Astrid Mania (HfbK Hamburg), Dr. Wolfgang Ullrich (Leipzig), Hans Jürgen Hafner (Berlin), Dr. Ramon Amaro (Goldsmith College, London), Johnny Milano (USA) und Alec Soth (USA).

Vortrag von Sadie Murdoch, Goldsmith College



Projektziele

Die Konferenz basierte auf der Idee, nicht die eine laute Geschichte oder das eine Event zu suchen und zu behandeln, sondern gerade auf der Basis des Wissens um ein „framing“, das Auslassen von Information, die historischen und gegenwärtige Entwicklung des Photographischen im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen zu befragen und zu diskutieren. Dabei lag der Fokus auf einem internationalen Diskurs, der verschiedene photographische Genres und kulturelle Hintergründe einschließt und ermöglicht zu diskutieren um so die Rezeption von Photographie und Bildern in der Gegenwart zu erweitern.

Projektergebnisse

Die Konferenz war sehr gut besucht und es gab einen intensiven Austausch mit den Besuchern, so wie auch unter den Vortragenden und den Studierenden. Der Diskurs hat viele neue und weiterführende Diskurse angeregt und wird im Rahmen weiterer Vortragsveranstaltungen und vor allem auch in den Seminaren fortgeführt.

ENTWICKLUNG ANGEWANDTER LEHRMETHODEN BEZÜGLICH DER WAHRNEHMUNG VON LICHT

Dipl.-Des. Eib Eibelshäuser

Zusammenfassung



beschäftigt sich seit 1981 mit der Lichtgestaltung in der professionellen Fotografie. Dies mündete logisch in die Selbstständigkeit ab 1986. Nach Jahren der praktischen Erfahrung in der angewandten Lichtgestaltung in Fotografie und dem Bewegtbild, gründete er 1999 die »modulon GmbH, ein Lehr- und Forschungszentrum für Fotografie und Digital Imaging« in Leonberg bei Stuttgart.

Seit 2001 lehrt und forscht er als hauptamtliche Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Licht und Fotografie an der Hochschule Düsseldorf im Fachbereich Design. Seit 2017 ist er Supervisor des »Lighting Strategies Research Lab«, kurz LSRL am Fachbereich Design und koordiniert darüber hinaus die Kooperationen aller Fachbereiche der HSD zum Thema »Licht«.

Eib Eibelshäuser ist Mitglied im Bund Freier Fotografen und Filmgestalter BFF und berufenes Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Photographie DGPh in der Sektion Bildung.

Vorbemerkung: Die Verantwortlichkeiten für das Forschungsprojekt sind derzeit ungeklärt, die vertraglich vereinbarten Leitungsfunktionen wurden bisher vom Dekanat Design nicht bestätigt. Der Bericht ist zwangsläufig vorläufig.

Der Fachbereich Design der HSD beabsichtigt zusammen mit der Firma Ansorg GmbH zu Beginn des Wintersemesters 2019/2020 über den Zeitraum von zwei Jahren das Forschungsvorhaben »Entwicklung angewandter Lehrmethoden bezüglich der Wahrnehmung von Licht« durchzuführen.

Das Vorhaben beinhaltet Konzeptentwicklungen zu grundlegenden Lehrmethoden für die visuelle Wahrnehmung, ganzheitliche Wahrnehmung von Licht und die Entwicklung von Sensibilisierungsmethoden für die Wahrnehmung von Licht in unterschiedlichsten Anwendungen. Ferner sollen Intensivierungsmethoden für das Bewusstsein von Licht entwickelt werden. Die Methoden beziehen sich auf folgenden Themenkreis: Dreidimensionalität, Vierdimensionalität, Kinetik, Kontrast, Sprache, Farbigkeit und Stimmung.

Ferner beinhaltet das Projekt die Entwicklung und Durchführung von belegenden Versuchen. Diese Konzeptentwicklungen hatten ihren Beginn mit Start des Sommersemesters 2019. Nach finaler Ausstattung des Lighting Lab werden die bis dahin theoretischen Ergebnisse praktisch aufgearbeitet.

Projektziele

Das Projektziel ist, praktikable Lehrmethoden zur Wahrnehmung von Licht zu haben. Licht ist ein mächtiges Gestaltungsmittel! Kein anderes Naturphänomen hat eine vergleichbar prägende Rolle für die menschliche Zivilisation in unterschiedlichsten kulturellen Kontexten. Kein anderes Naturphänomen ist besser für einen engagierten Dialog zwischen Natur-, Geistes- und Kulturwissenschaften, Kunst geeignet. Heute sind wir in der Lage, ohne jegliche Lichtquelle mit Hilfe der digitalen Medien, Licht über eine Szene zu legen und ein digital »beleuchtetes« Bild zu generieren. Dafür braucht der Gestalter eine eigene Lichtästhetik, und zwar im Sinne von selbst erlebtem Licht. Er braucht ein hohes Maß an Wissen und Erfahrung. Ein Gestalter, der Licht nicht erlebt, gesehen und »gefühl« hat, kann keine Lichtgestaltung übernehmen.

Das gilt insbesondere für den Umgang mit virtuellen Lichtquellen von 3D-Programmen. Allem voran steht dabei die Erkenntnis, dass nicht der

Mensch das Licht geformt hat, sondern das Licht den Menschen. Ohne Licht sehen wir nicht. Ohne Licht haben wir keine räumliche Erfahrung, wissen nichts über die Dimension der Ausdehnung, kennen keine Perspektive. Licht ist das Medium, in dem wir wahrnehmen, Ideen entwickeln, Erkenntnisse gewinnen und gestalten.

Das Lighting Strategies Research Lab (LSRL) ist ein Forschungslabor am Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf und beschäftigt sich mit »Licht als verbindendes Element unterschiedlicher Anwendungen« seit 2006. Das Stand- und Bewegtbild, die 3D-Gestaltung des CGI, die Produktgestalter, die Architekten und Retail-Designer (auch die Entertainment- und Game-Designer), arbeiten inzwischen mit und auf denselben technischen Plattformen, um die jeweiligen Inhalte über Licht zu simulieren, zu visualisieren und zu transportieren. Insbesondere betrifft das Studierende aus den Lehrbereichen der visuellen Kommunikation, des Retail-Designs und der Architektur. Hier soll ein einheitliches Vokabular über subjektive Lichtwahrnehmung entwickelt werden.

Projektergebnisse

Seit dem Sommersemester 2006 entstehen jedes Semester im Lighting Lab Arbeiten von Studierenden, die sich unter dem Oberbegriff »Licht« mit den unterschiedlichsten Anwendungen in 2D und 3D beschäftigen. Dabei wurden und werden unterschiedlichste bildgebende Verfahren angewendet. Von der herkömmlichen digitalen Kamera für Stand- und Bewegtbild, über Rechner mit 3D-Programmen bis hin zum Elektronenmikroskop wird alles in Versuchen eingesetzt.

Kooperationspartner

— Niklas Reiners
Master of Arts in Kommunikationsdesign
Ansorg GmbH, Pilgerstrasse 11,
45473 Mülheim

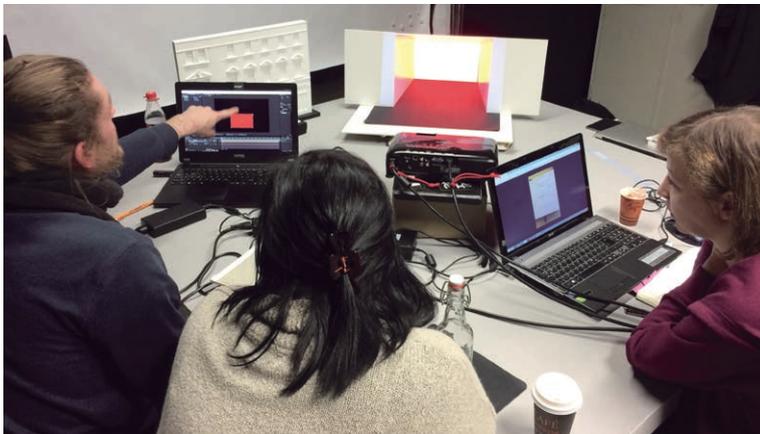
Projektbezogene Veröffentlichungen

- 2010 Deutscher Fotobuchpreis in Silber für das Buch »Fotografische Lichtgestaltung« erschienen im dpunkt.verlag Heidelberg
- 2017 Deutscher Fotobuchpreis in Bronze für das Buch »Licht–Die große Fotoschule« erschienen im Rheinwerk-Verlag Bonn
- 2018 Deutscher Fotobuchpreis in Bronze für die 2. Auflage »Licht–Die große Fotoschule« erschienen im Rheinwerk-Verlag Bonn
- 2018 erschien im Rheinwerk-Verlag Verlag die 2. Auflage von »Licht. Die große Fotoschule«.

Projektinformationen

Förderdauer: Wintersemester 2019–2020
bis Sommersemester 2022
Fördervolumen: 60.000 €

Vorarbeiten zu einem Projection-Mapping-Projekt



ABSTRACT

The Design Department of HSD intends to carry out the research project »Development of Applied Teaching Methods Regarding the Perception of Light« over the course of two years together with Ansorg GmbH at the beginning of the winter semester 2019/2020. This includes conceptual development of basic teaching methods for visual perception, holistic perception of light, and development of sensitization methods for the perception of light in a wide variety of applications, as well as methods of intensifying light awareness: three-dimensionality, four-dimensionality, kinetics, contrast, language, color, mood, Vocabulary Development Applied Success Validation of Teaching Methods. Furthermore, the project includes the development and implementation of proven experiments. These concept developments started at the beginning of the summer semester 2019. After the final equipment of the Lighting Lab, the theoretical results will be practically worked up.

Bachelorarbeit von Tobias Hoffmann



Arbeiten im Lighting Lab zum Themenkreis »Digitales Licht«
Studienarbeit von Sven Terhart



Bachelorarbeit von Thomas Golenia



Bachelorarbeit von Auke Huys

PASSAGEN BAUHAUS 100 OBJEKTE BEWEGEN

Prof. Gabi Schillig

Zusammenfassung



studierte Architektur in Coburg und absolvierte ein postgraduales Studium des Konzeptionellen Entwerfens an der Städelschule in Frankfurt. Von 2007–2012 lehrte sie am Institut für Transmediale Gestaltung der UdK Berlin, zuvor an der Städelschule in Frankfurt. Stipendien u. a. der Akademie Schloss Solitude Stuttgart, Van Alen Institute New York, Nordic Artists' Centre Dale, KHOJ Neu-Delhi und Largo das Artes Rio de Janeiro. Im Sommer 2016 war sie zu Gast im Residenzprogramm der Stiftung Bauhaus Dessau.

Von 2012–2018 war sie Professorin für Räumlich-Plastische Gestaltung an der Hochschule Düsseldorf am FB Design und seit 2015 stellvertretende Vorsitzende des IRAA. Zum 1. April 2018 wurde sie als Professorin für Raumbezogenes Entwerfen und Ausstellungsgestaltung im Studiengang Visuelle Kommunikation an die Universität der Künste Berlin berufen.

Gabi Schillig verfolgt zeitgenössische und zukunftsorientierte architektonische und gestalterische Ansätze, die von der Räumlichkeit sozialer und physischer Prozesse ausgehen und in dialogischen Raumkonzepten münden. Material, Körper und Kommunikation stehen im Zentrum eines experimentellen sowohl digitale als auch analoge Methoden einbeziehenden Gestaltungsprozesses.

2019 würde das Bauhaus 100 Jahre alt werden. Als wohl wichtigste Wirkungsstätte des Bauhauses bildet Dessau einen zentralen Punkt in dessen Geschichte. In Kooperation mit der Stadt Dessau-Roßlau setzt die Stiftung Bauhaus Dessau mit dem Projekt „Passagen Bauhaus 100“ einen neuen Fokus auf die Gestaltung des Weges zwischen dem Bauhaus-Gebäude und der Innenstadt. In einem eingeladenen interdisziplinären Ideen und Realisierungswettbewerb unter Studierenden der Hochschule Anhalt, der Hochschule Düsseldorf, Peter Behrens School of Arts, der Hochschule für Künste Bremen, der HafenCity Universität Hamburg und der Hochschule für Gestaltung Offenbach wurden im Wintersemester 2017/2018 verschiedene Gestaltungskonzepte entwickelt.

Gewonnen hat das Konzept „OBJEKTE BEWEGEN – Suprematische Situationen eines Weges“, das an der Hochschule Düsseldorf – PBSA entstand. Die Umsetzung des Konzepts begann mit weiteren Planungen im Herbst 2018. Unter Mitarbeit der Studierenden wurde die Realisierung mit der Eröffnung des Projekts im Mai 2019 abgeschlossen.

Das Konzept bezieht sich auf El Lissitzkys Geschichte „Von zwei Quadraten“ (1920), in der einem schwarzen und einem roten Quadrat die Aufgabe zukommt, eine neue Ordnung zu schaffen. Das choreografische Element des Konzepts wird bereits in diesem Kinderbuch in den Fokus gerückt. „OBJEKTE BEWEGEN“ führt diesen Gedanken jedoch weiter, indem es den aktiv handelnden Menschen mit einbindet und die Choreografie auf das Umfeld der Stadt überträgt. Dies geschieht durch den gezielten Einsatz performativer Objekte an ausgewählten Orten im öffentlichen Raum die, auf einer unsichtbaren Linie angeordnet, ein „neues Erleben“ des Weges ermöglichen. Auf vorherrschende Atmosphären und Relationen eingehend, verändern die Objekte situativ die Konstellationen von Mensch und Ort.

Einige Beispiele: Überdimensionale schwarze Kugeln regen zum interaktiven Spiel auf der Straße an. Onomatopoetische Worte und Klänge fordern am Bahnhof zu Ruhe auf. Die Enge des Fürst-Leopold-Carrés wird durch responsive Wände die das vorherrschende Gefühl der Beklemmung intensivieren und auflösen erfahrbar gemacht. Eine Komposition aus geometrischen Formen auf transparenten Flächen zeigt durch Überlagerungen einen neuen Blick auf den Theaterplatz.

Projektziele

Mit dem Projekt „Passagen Bauhaus 100“ sollen zum Jubiläum Bauhaus 100 im Jahr 2019 der Informations- und Bewegungsfluss und räumlichen Sequenzen zwischen Bauhaus, Bahnhof und Bauhausmuseum durch Installationen und Kunstobjekte gestaltet werden. Indem die räumlichen Sequenzen zwischen Bauhaus und Stadt inszeniert werden, wird die Bauhausstadt, die Verbindung zwischen Bauhaus und Stadt Dessau betont.

Projektergebnisse

Realisierung von sieben Rauminstallationen an unterschiedlichen Orten der Stadt Dessau. Das Projekt ist Teil des Programms 100 Jahre Bauhaus der Stiftung Bauhaus Dessau. Das Projekt „Passagen Bauhaus 100“ ist bis Herbst 2019 in der Stadt Dessau zu sehen.

Kooperationspartner

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau, Experimentelle Werkstatt, Elisabeth Kremer und der Stadt Dessau-Roßlau.

www.bauhaus-dessau.de
www.dessau-rosslau.de

Projektinformationen

WS 2017/2018
 Entwurfs- und Realisierungswettbewerb
 I. Preis
 Realisierung des Projekts 2018/2019
www.passagenbauhaus100.de

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Schillig, Gabi (Hg.) Spaces of Communication, Hochschule Düsseldorf–Peter Behrens School of Arts, 2018

Begleitet von

Prof. Gabi Schillig

Studierende

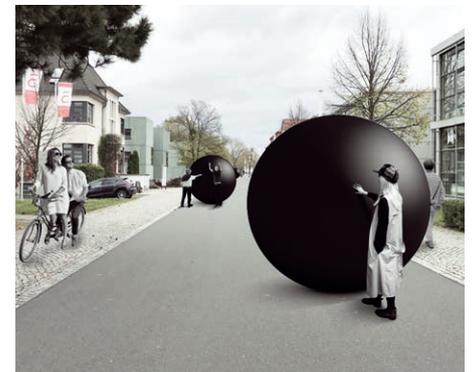
Lara Bechauf, Lilli Lake, Marie Longjaloux, Rosa Morgenstern, Marie-Christin Schlang, Ruven Wiegert

Assistenz

Miriam Hausner



Präsentation des Entwurfs,
 Stiftung Bauhaus Dessau, März 2018



NEUES SEHEN –
 Performative Objekte auf der
 Bauhausstraße



NEUES HÖREN –
 Audiovisuelle Installation im Bahnhof Dessau

INTENSIVIERTE FÜHRUNG –
Flexibel erfahrbare Zwischenräume im Fürst-Leopold-Carré





NEUES GEHEN –
Veränderte Schritte entlang einer Linie auf dem
Bahnhofsvorplatz, Performerin: Barbara Bertl



NEUES HÖREN –
Audiovisuelle Installation im

GEFÜHRTER BLICK –
Veränderte Sicht auf die Stadt am Theaterplatz
Performerin: Barbara Bertl





NEUES SEHEN –
Performative Objekte auf der Bauhausstraße



OBJEKT UND INSZENIERUNG – EXPERIMENTELLE SZENOGRAFIE

Prof. Uwe J. Reinhardt MA



Kulturwissenschaftler und Journalist, Gestalter und Ausstellungsberater, Professor für Text und Verbale Kommunikation sowie Leiter des edi – Exhibition Design Institute an der HSD.

Dipl.-Des. Paul Wenert



Kommunikationsdesigner, Lehrbeauftragter für Kommunikationsdesign, Grundlagen der Gestaltung, Raum und Objekt (edi) an der PBSA. Doktorand zum Thema „Theorie der Ausstellung“ an der Kunsthochschule Kassel. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator des BMBF-Forschungsprojektes „Experimentelle Szenografie“ am edi – Exhibition Design Institute.

Zusammenfassung

Das aktuelle Forschungs-, Entwicklungs- und Ausstellungsprojekt „Objekt und Inszenierung – Experimentelle Szenografie“ (SZENEX) am edi – Exhibition Design Institute setzt sich inhaltlich zum Ziel, die Wechselwirkung zwischen Objekt und Inszenierung in Ausstellungen des 20./21. Jahrhunderts zu erschließen. Die historische Ausstellung und deren GestalterInnen bieten hierbei die Möglichkeit, die elementaren Dispositionen und somit die Kausalstrukturen, Impulsfaktoren und Resonanzräume von Objektpräsentation zu ergründen. So können Aussagen über die Funktionen und Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Objekt, sowie deren Aktualität für gesellschaftliche und ästhetische Prozesse bestimmt werden.

Das Verbundprojekt mit der Kunsthochschule Kassel und den Kunstsammlungen Albertinum Dresden wählt das Leitmotiv „Sprache der Objekte“ als Ausgangspunkt für eine Reihe von weitergehenden und grundlegenden Fragestellungen, welche sowohl die Kontextualität des Objektes, des Habitus, als auch die Disposition der Betrachter betreffen. Der interdisziplinäre Versuch fließt ein in das methodische Leitmotiv des Szenografischen Experiments, welches am edi in dieser Form erfunden wurde. Es geht um die Erprobung und Dekonstruktion von Wirkungsweisen, Kausalstrukturen, Impulsfaktoren und Resonanzräumen im Verhältnis von Gegenstand und Szenografie.

In diesem Rahmen der Experimentellen Szenografie schlägt das edi – Exhibition Design Institute den Bogen von den 1920er Jahren, beispielsweise mit dem „Kabinett der Abstrakten“ (El Lissitzky), dem „Field of Vision“ (Herbert Bayer), dem „Barcelona-Pavillon“ (hier besonders Lilly Reich), bis hin in die Gegenwart – und zieht eine fast 100jährige Reflektion und Mikroanalyse. Dies sind „nur“ drei Beispiele aus dem jetzigen Stand der Forschung. Der ausstellende „Werkprozess“ wird dabei sowohl als Wissenskonstrukt als auch hinsichtlich ästhetisch-gestalterischer „Formatierung“ verstanden. Die Praxis des Ausstellungsmachens, des Einrichtens und Formatierens wird zunehmend mehr und mehr zur Hauptaufgabe des Kunstbetriebs; szenografische Tätigkeiten, sowie die Gestaltung des Settings überlagern aggressiv explizit die künstlerische Tätigkeit.

Letztlich können Erkenntnisse für Trendforschung und für die zukünftige Konzeption von Ausstellungen nutzbar gemacht werden. Zu überprüfen wäre, ob und wie der akademische „material turn“ eine komplementäre Entsprechung in der öffentlichen Hinwendung zu den „Dingen“, etwa bei szenografisch gestalteten Ausstellungen,

Type 550 – Vom Mehl zur Form. Mehl-Installation



erfährt. Unser Fokus gilt dabei gerade den szenografischen Ausdrucksmitteln und der Frage nach den relevanten Vermittlungs- und Gestaltungsinstanzen. Wir stellen bereits heute fest, dass sich die „Sprache der Objekte“ in einem stetigen Wiederholungsrhythmus und einer Art „Zitate-Weitergabe der gestalterischen Mittel“ befindet. Publikationen der 40er oder 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts belegen die Parallelen der Raumkonfiguration.

Das Eigenleben des noch jungen Szenografie-Begriffs und das rhetorische Fundament der Ausstellungsgestaltung, sowie Ausstellungsinszenierung resultieren somit aus deutlichen Zitaten vergangener und bedeutender Expositionsconzepte. In diesem Teilprojekt werden diese Zitate aufgelöst, interpretiert und in ihrer Bedeutung beschrieben, sowie dokumentierend verfügbar gemacht. Die Publikationen des Projektes „New Exhibition Design“ und das dazu angelegte Archiv von Ausstellungen sowie die Forschung zu den wichtigsten Ausstellungen 1900 bis 2000 liefern zahlreiches Bildmaterial als Grundlage für vergleichende Betrachtungen, sowie Katalogisierung von szenografischen Vermittlungsstrategien als auch gestalterischen Mitteln. Methodisch wird das Teilprojekt „Experimentelle Szenografie“ auf kulturwissenschaftliche Zugänge, semiotische Analyseverfahren und das noch junge Feld der Designtheorie am empirischen Beispiel geführt. Derzeit bereiten wir neben der inhaltlichen Recherche eine wissenschaftliche Tagung und Ausstellung in Kassel vor. Das edi-Masterstudio entwickelt unter der Leitung von Prof. Dipl.-Ing. Stefan Korschildgen prototypisch neue Interpretationen historischer Ausstellungen und erprobt Szenografische Experimente. Mit dem Lehrbeauftragten Dipl.-Des. Tobias Jochinke MA entsteht eine szenografische Interventionsmaschine für partizipative Projekte in Ausstellungen. Im Rahmen des Forschungsprojektes entstehen mehrere Publikationen und ein Reader zum Thema Exhibition Design mit kommentierter Auswahlbibliographie. In 2021 ist abschließend eine Werkkonferenz und Ausstellung an der HSD beabsichtigt.

Kooperationspartner

- Kunsthochschule Kassel (Koordinator)
- edi – Exhibition Design Institute
- Albertinum – Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Reinhardt, Uwe J./Teufel, Philipp: New Exhibition Design 03/Neue Ausstellungsgestaltung 03. Stuttgart, 2019.
- Reinhardt, Uwe J.: New Exhibition Design – Texte zum Ausstellen, inkl. kommentierter Bibliographie. Stuttgart, 2020

Projektinformationen

Förderlinie: „Objekt und Inszenierung – Experimentelle Szenografie“ im Rahmen des Verbundprojekts „Vom Gegenstand zum Exponat“ im Rahmen der Richtlinien zur Förderung „Die Sprache der Objekte – Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Förderdauer: 2018–2021

POETRYFILM

Dr. phil. Kathrin Tillmanns



studierte Visuelle Kommunikation an der Hochschule Düsseldorf mit Schwerpunkt Fotografie/ Interdisziplinäre Bildkonzepte, daran anschließend Medien- und Kulturwissenschaften im Promotionsstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Von 2008–2014 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehr- und Forschungsgebiet Fotografie und Interdisziplinäre Bildkonzepte bei Prof. Gerhard Vormwald. Seit 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am institut bild.medien.

Sie promovierte 2016 als Medien- und Kulturwissenschaftlerin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Focus ihrer künstlerischen wie wissenschaftlichen Arbeiten stehen bildgebende Verfahren, wobei ihr grundlegendes Forschungsinteresse durch technisch erzeugte Bilder, die Kontexte ihrer Entstehung, Wirkmächtigkeit und Rezeption bestimmt wird.

Prof. Dr. päd. Reiner Nachtwey



studierte Kunst, Erziehungswissenschaft, Soziologie und Kunstgeschichte an der Kunstakademie Münster und der RWTH Aachen. Dort promovierte er und wurde 1989 als Professor für Gestaltungslehre an den Fachbereich Design berufen. Er stellt seit 1981 regelmäßig als Künstler aus und publiziert als Kulturpädagoge und Wissenschaftler.

Im Zentrum seiner künstlerischen und wissenschaftlichen Forschungsinteressen stehen Arbeiten zur Entwicklung ästhetischer und gestalterischer Prozesse in gesellschaftlichen Teilkulturen, in pädagogischen Kontexten und universitären Forschungsprozessen, sein Interesse an der historischen, technischen und künstlerischen Evolution von Bildern und bildhaften Erzählens. Reiner Nachtwey ist aktuell Leiter des institut bild.medien.

Zusammenfassung

Poesiefilme haben sich in den letzten Jahren als ein eigenes filmisches Genre etabliert, in dem Text, Sprache und Rhythmus in eigenständige Bild und Ton Interpretationen transformiert werden. Gedicht, Text, Sprache, Bild, Ton und Rhythmus gehen eine ganz eigenständige Verbindung ein. Es entsteht ein visuell-textuelles Format, das die lyrische Form in bewegten Bildern fasst und einen neuen Erfahrungsraum für das Gedicht eröffnet. Lyrik wird für den Leser sichtbar und hörbar.

Seit 2014 entstehen in regelmäßigen Abständen Filme zu diesem Genre und werden der Öffentlichkeit auf Wettbewerben und an öffentlichen Orten präsentiert. Dies waren u.a. 2014 das ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL in Berlin, 2016 das ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL in Münster, 2015 das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf sowie Kunstfilmkinos in Dortmund, Köln und Münster sowie die Medienfassade der Sparda-Bank in Bonn. Zu diesen unterschiedlichen Projekten wurden Lyriker aus Nordrhein-Westfalen zur Kooperation eingeladen, ihre Lyrik zur Verfügung zu stellen und am Entstehungsprozess teilzunehmen.

2018 entstanden auf Einladung der Filmwerkstatt Münster, Filme auf Grundlage von Gedichten der aktuellen deutschen Lyrikszene. Die Filme wurden auf dem ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL in Münster sowie in Berlin im Haus der Poesie in der Kulturbrauerei präsentiert.

Beim diesjährigen Festival in Berlin wurde ein weiterer Blick auf die Szene geworfen. Veranstaltet wurde ein Kolloquium zum Thema: Poesiefilme. Fördern. Produzieren. Etablieren. Wie könnte eine Förderung für Poesiefilme an Hochschulen gestaltet werden und was leisten die Dozierenden bereits heute? Hierbei wurde der Blick auf die Perspektiven des Genres gestern, heute und morgen und ihre Anbindung an Fernsehen und neue Medien gelegt. Kathrin Tillmanns (HSD) und Sonja Hofmann (KHM) berichteten von den studentischen Poesiefilm-szenen in Düsseldorf und Köln. Am Beispiel Frankreich zeigt Emmanuel Ryz (TANT MIEUX PROD Paris), was eine nationale politische Förderstruktur bewirken kann. Michiel Snijders (il Luster Productions Utrecht) präsentierte Filme aus den Niederlanden und führt in das dortige Produktionskonzept ein.

Die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse in diesem Forschungsbereich erfahren ab 2019 eine bisher noch nie dagewesene Erweiterung, in dem explizit neue Darstellungsformen von Poetryfilm im öffentlichen Raum erprobt und umgesetzt werden. Konkret steht hierfür die neue Medienwand am Campus Derendorf. Der Forschungs-

bereich Poetryfilm geht diesbezüglich eine Verbindung mit einem weiteren großen Forschungsschwerpunkt des institut bild.medien ein und führt seine bisherigen Untersuchungen zu Darstellungsformen von Poetryfilm in anderen Dimensionen und Umgebungen konsequent weiter.

Projektziele

- neue Erzählerperspektiven herausarbeiten und filmsprachlich abbilden und dabei Seh- und Rezeptionsgewohnheiten befragen und reflektieren.
- poetische, nicht funktionale Text- und Sprachinhalte deuten, visualisieren und inszenieren.
- Poesiefilm/Poetryclip als ein aktuelles Video- Filmformat kennenlernen und am FB Design sowie darüber hinaus etablieren
- Themen und Autoren zeitgenössischer Literatur kennen lernen.
- Präsentationsmöglichkeiten von Literatur und Poesie erweitern. (vgl. Medienfassade Bonn)
- öffentliche Präsentation studentischer Arbeiten vor Fachpublikum.

Kooperationspartner

- ZEBRA Poetry Film Festival Münster und Berlin
- projektbezogene Lyriker
- Haus der Poesie Berlin
- Filmwerkstatt Münster



Haus_ für_ Poesie



Filmwerkstatt Münster



Kolloquium im Haus für Poesie, Berlin



Plakat zum Zebra Poetry Film Festival

DAS INTERFACE ALS DISPOSITIV – ÜBER DIE FORMUNG DES MENSCHEN IM DIGITALZEITALTER

Dustin Beuth M.A.

Zusammenfassung

promoviert an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn im Fachbereich neuere Deutsche Literatur zur Thematik des Anderen im Werke Franz Kafkas. Im Rahmen des Projektes beschäftigt er sich seit 2015 mit der Begrifflichkeit des virtuellen Raumes.

Schwerpunkt seiner diesbezüglichen Forschung bildet die Auseinandersetzung mit der Thematik des so genannten Cyberspace, worunter sowohl die vornehmlich als Interface in Erscheinung tretende zweidimensionale Konzeption des World Wide Web, als auch die an den realen Raum angelehnte dreidimensionale digitale Umsetzung von Raum als Virtual Reality zu verstehen ist. Insbesondere richtet sich seine Aufmerksamkeit dabei auf das durchdringende Verhältnis von virtuellem und realem Raum, sowie dessen Auswirkung auf die Konstitution des in beiden Sphären ansässigen Subjektes.

Im landläufigen Sinn bezeichnet der Begriff »Interface« eine intermediäre Nutzerschnittstelle für den Bereich der Hard- und Software. Konzipiert als logische und physische Einheit, besteht die wesentliche Aufgabe des Interface darin, den Informationsaustausch solcher Systeme zu regulieren, die nicht dazu imstande sind, auf unmittelbarem Wege miteinander zu kommunizieren. Wie der alltägliche Umgang mit Smartphone und Computer hinlänglich bezeugt, ist unser Umgang vom Nutzen semi-immersiver 2D-Schnittstellen geprägt.

Indes Erlebnisse des des Anwenders hierbei durch die Möglichkeiten einer zweidimensionalen Bildschirmoberfläche limitiert bleiben, verheißen hyperimmersive Schnittstellen wie Oculus Rift oder HTC-Vive ihren Nutzern eine Erweiterung ihres bisherigen Erfahrungsspektrums über das annähernd holistisches Eintauchen in eine virtuelle Umgebung. Auch wenn sich semi- und hyperimmersive Schnittstellentypen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt teils wechselseitig zu transzendieren vermögen, stehen sie in ihrer purifizierten Form doch für unterschiedliche Zugangsweisen zur informellen Digitalmatrix.

Dagegen eint sie die vermeintlich subordinierte Position, die sie gegenüber ihrem Anwender einnehmen. Tatsächlich erscheint die Rollenverteilung zwischen Mensch und Maschine mehr als deutlich: Während die Aufgabe des Nutzers darin besteht, die Maschine via Schnittstelle zu instruieren ist es wiederum die Funktion der letzteren eben jener Anweisung Folge zu leisten. Was in unserem Alltagsverständnis als luzide anmutet, erscheint wiederum unter medientheoretischen Gesichtspunkten als durchweg problematisch. Zu fragen bleibt, ob sich das Hierarchieverhältnis nicht auch umkehren ließe, ergo, der Anwender selbst im Akt seiner Nutzung durch die vermeintlich subalterne Schnittstelle verwendet wird.

Sofern wir das Interface selbst als Medium begreifen, sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass es sich niemals um eine neutrale Vermittlungsinstanz handelt. Tatsächlich wohnt ihm immer schon das Moment einer informatorischen Präformation inne, welche sich sowohl auf den Kommunikationsakt selbst, als auch damit zugleich auf den Anwender auswirkt.

Im scherzhaften Postulat McLuhans wonach das Medium stets die „Massage“ bildet, spiegelt sich die formatierende Eigenschaft des Mediums wieder, welche die Information in ihrer basalen Beschaffen-

heit beeinflusst. Bezieht man jene Erkenntnis wiederum auf die Schnittstellen, so ergibt sich hieraus eine Determination des Nutzers, welche Expression und Restriktion als zwei Seiten derselben Medaille erscheinen lässt.

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, die Art und Weise zu untersuchen, inwiefern die Benutzung verschiedener Interfacetypen sowohl die Wahrnehmungs-, Kommunikations- als auch die Interaktionsfähigkeit des Anwenders nachhaltig beeinflusst. Hierbei geht es zunächst darum, unter Bezugnahme auf die Disziplinen der Philosophie und Kulturanthropologie, sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten den verschiedenen Schnittstellenarten herauszuarbeiten und anhand dessen eine allgemeingültige Definition zu formulieren, die ihre bestehende mechanistische Beschreibung ergänzt. In Zusammenhang damit sollen auch die unterschiedlichen Wirkungen analysiert werden, die jene Schnittstellenarten auf ihren Anwender ausüben. Auch darf hierbei der Aspekt der Umgebung nicht außer Acht gelassen werden, in die der Anwender immer schon eingebettet ist. Da Umgebung hierbei sowohl den digitalen als auch den realen Raum meint, gilt es schließlich zu beantworten, ob dieser auf den Nutzer genommene Einfluss ausschließlich auf die virtuelle Sphäre reduziert bleibt, oder sich darüber hinaus auch in andere „analoge“ Lebensbereiche erstreckt. Die Qualität dieser Einflussnahme gilt es schließlich in einem letzten Schritt zu untersuchen. Damit verbunden ist auch die Frage nach dem eigentlichen Einflussbereich von Design, insbesondere seiner digitalen Spielart.

Projektergebnisse

Die Ergebnisse werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch evaluiert.

ABSTRACT

The aim of the research project is to investigate the extent to which the use of semi-immersive interfaces, i. e. human-machine interfaces (screens, touch screens, etc.) and hyper-immersive interfaces (head-mounted displays or „3D glasses“) can lead to changes in the behaviour and perception of users, who can also have an impact on their everyday lives. Human-machine interfaces and their underlying design should be understood as dispositives. The Italian philosopher Giorgio Agamben understands dispositive to mean a mechanism that enables the subject (as in the case of digital media) to unfold and express itself by means of its use. However, this happens only at the price of a simultaneous submission to the specific conditions and prerequisites that this mechanism entails. With regard to the concept of the interface, the thesis is that users themselves factual „raw materials“ that are simultaneously „formed“ or „designed“ in the course of use. To the extent that the task of design consists in modelling human-machine interfaces, it also has an indirect influence on the nature of the user, whose perceptual experience and ability to interact characterise it. Last but not least, it illustrates the anthropological moment of design, whose influence is not only limited to the act of concrete use, but also extends further into the real living space. The resulting consequences will be examined in detail with the aid of (post-)structuralist philosophy and various depth hermeneutic and media theoretical approaches. The aim is to shed light on the specific properties of design and its associated influence on the subject, including its position in real space.

Kooperationspartner

— Frau Prof. Dr. Hyun Kang Kim

Projektinformationen

Förderlinie: Hochschulinterne Forschungsförderung 2018

Förderdauer: ca. 10 Monate

Fördervolumen: ca. 18.500 €

AND – FASHION AND JEWELLERY

Prof. Jantje Fleischhut



wurde 2016 an den Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf berufen und lehrt im Studiengang Applied Art and Design, wo sie auch für die Leitung des Masterstudiengangs verantwortlich ist.

Nach ihrer Ausbildung zur Goldschmiedin sammelte sie Arbeitserfahrungen in einem Hamburger Designstudio. Ihrem an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam absolvierten Bachelorstudium folgte das Postgraduiertenstudium am Sandberg Institut in Amsterdam, das sie mit Grad Master of Arts abschloss. Parallel zu ihrer darauf folgenden Tätigkeit als selbständige Schmuckdesignerin im eigenen Studio lehrte sie an der Gerrit Rietveld Akademie im Bereich Schmuck und an der Königlichen Akademie in Den Haag im Produktbereich. Darüber hinaus nahm sie verschiedene Lehraufträge wahr und reiste dafür von Trier bis Tokio.

Jantje Fleischhut verbindet die Kenntnisse des reinen Produktdesigns im Sinne von „form follows function“ aus ihrer Hamburger Zeit mit dem in ihrem Studium in den Niederlanden entwickelten künstlerischen und auf konzeptuellen Inhalten basierenden Denken. In der Lehre legt sie den Fokus auf die Schnittstelle von künstlerischen Strategien und technischen Kenntnissen. Ihr Forschungsinteresse liegt auf der Verschmelzung von digitalen und analogen Fertigungstechniken, sowie auf Materialgebrauch und Fertigungsprozessen.

Zusammenfassung

AND war vom 19. bis 22. Juli 2018 im NRW-Forum in Düsseldorf während The NRW Design Issue_Temporary, kurz TNRWDI, zu sehen. Mit AND wurden die Ergebnisse eines Projekts zum Thema Fashion AND Jewellery inszeniert.

Mode UND Schmuck: Mode von den Straßen Düsseldorfs als Ausgangspunkt und Referenzmaterial für die von Studierenden des Studiengangs Applied Art and Design entwickelten Arbeiten an der Grenze von Mode und Schmuck.

Eine erste Phase dieses Projekts war der Feldforschung gewidmet. Wie kleiden sich die Menschen, die auf den Straßen Düsseldorfs unterwegs sind, sich in den Cafés niederlassen oder Museen und andere kulturell konnotierte Düsseldorfer Orte besuchen? Das galt es zu erforschen und textlich zu vermitteln. Dabei galt es, zwei Personen so detailliert zu beschreiben und über die Kleidung hinaus diese auch in ihrer Eigenheit und Besonderheit ganz genau zu erfassen, damit sie den Mitstudentinnen beim Lesen der Beschreibung lebendig und vorstellbar werden konnten. Denn es sollte nicht die Feldforscherin für die Subjekte ihrer Beobachtung ein passendes Schmuckstück entwickeln, sondern eine unbeteiligte Dritte.

In der zweiten Phase dieses Projekts ging es um die visuelle Übersetzung der durch Tausch zugefallenen Texte. Dabei galt es, die für jede Person gewonnenen Eindrücke als Farbstimmung zu erfassen, Materialien zuzuweisen etc., um diese in jeweils einem Moodboard zu einem Gesamteindruck zusammenzuführen. Danach durfte eine der so be- und umschriebenen Person für die weitere Arbeit gewählt werden.

In der dritten und letzten Phase musste für die gewählte Person Schmuck entwickelt werden. Text und Moodboard fungierten dabei als Prüfstein für die aus dem experimentellen Arbeiten heraus entwickelten Konzepte. Die überzeugendsten Konzepte wurden umgesetzt, um schließlich in Katalog und Ausstellung aufgenommen zu werden. Bei der Erstellung des Katalogs und der Entwicklung und Realisation des Ausstellungskonzepts wurden die Studierenden vom Studiengang Exhibition Design, insbesondere von Erik Fritsch und Vanessa Kiefert sowie Charlotte Rohde als Model, unterstützt.

Projektziele

Erweiterung des gestalterischen Repertoires durch Einbeziehung von Feldstudien unter Anwendung der Methode der genauen Beobachtung bei der Entwicklung von innovativen Konzepten für Schmuck an der Grenze von Mode und Schmuck sowie die Entwicklung einer passenden Inszenierung.

Projektergebnisse

19. bis 22. Juli 2018

„AND – Fashion AND Jewellery“ Ausstellung im NRW-Forum als Teil von TNRWDI – The NRW Design Issue: Temporary einschließlich Katalogveröffentlichung gleichen Titels.

Kooperationspartner

— Fa. ansorg, Sponsoring der Beleuchtung

Projektbezogene Veröffentlichungen

— <https://klimit02.net/events/exhibitions/nrw-design-issue-2018-temporary-nrw-forum>

— <https://www.instagram.com/p/BlazD1InQU2/>

— <http://tnrwdi.de/#rueckblick>

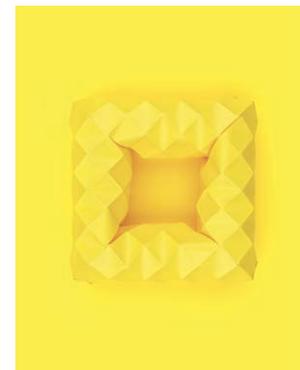
— <http://tnrwdi.de/#galerie>

— <https://www.facebook.com/tnrwdi/>

Maske von Alessa Josten



Armschmuck von Julia Dahmen

**ABSTRACT**

AND, a project initiated and guided by Prof. Jantje Fleischhut with assistance of Karin Heimberg, research associate Applied Art and Design, was exhibited in July 2018 at NRW-Forum in Düsseldorf during „NRW Design Issue“. Deliberately located between fashion and jewellery, it aimed to question the border between the two subjects otherwise often conceived as separate. Düsseldorf people walking the streets, populating the cafés and visiting theatres and museums provided the starting point for innovative concepts of jewellery.

EINE WELT OHNE HUNGER – KAMPAGNE FÜR DÜSSELDORF

Prof. Wilfried Korfmacher



hat seine Studien an der Fachhochschule Düsseldorf mit einem Diplom in Design und an der Universität Düsseldorf mit einem Diplom in Psychologie abgeschlossen.

Außerdem absolvierte er eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann und Handelsassistent. Er hatte leitende Funktionen in internationalen Werbeagenturen inne.

Als Konzeptionstexter und Creative Director verfügt er über langjährige Erfahrung bei der Betreuung großer Etats. Als Mitglied im Art Directors Club für Deutschland setzt er sich für die Qualitätsverbesserung und Nachwuchsförderung ein. Im Rahmen von Forschung und Lehre beschäftigt er sich besonders mit visueller und verbaler Kommunikation, Kampagnengestaltung und Social Design.

Über den Fachbereich Design hinaus engagiert sich Professor Wilfried Korfmacher für die Gestaltung nachhaltiger Studien sowie für die interne und externe Kommunikation der Hochschule Düsseldorf.

Kooperationspartner

Das Projekt wurde mit der Welthungerhilfe durchgeführt. Der Druck erfolgte bei te Neues und Tiamat, die Schaltung übernahmen die Firmen Franke sowie – mit einem sehr großzügigen Sponsoring – Moplak. Das Düsseldorfer Maritim Hotel sorgte für eine hochwertige Präsentation. Und das treue Team von fiftyfifty unterstützte uns wie immer ganz besonders herzlich.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Parallel zur Plakatierung auf der Straße wurden die Motive in der fiftyfifty-Galerie vorgestellt. Pünktlich zur Vernissage erschien außerdem eine Sonderbeilage in dem Straßenmagazin, die zugleich als Katalog zur Ausstellung diente. Darüber hinaus wurden eine limitierte Edition aller Entwürfe im Postkartenformat herausgegeben. Die Plakate wurden außerdem bei verschiedenen Events per Projektion präsentiert.

Zusammenfassung

Professor Wilfried Korfmacher hat seine Social-Design-Seminare immer wieder in Kooperation mit der Welthungerhilfe durchgeführt. Und viele Projekte wurde bereits realisiert. Wie auch diese Plakat-kampagne, die zum zehnjährigen Jubiläum des Düsseldorfer Freundeskreises entwickelt und auf die Straße gebracht wurde.



Exkursion nach Bonn: Briefing in der Zentrale der Welthungerhilfe

Vorbereitung der Ausstellung: Besprechung in der Fiftyfifty-Galerie



Projektziele

Das zehnjährige Jubiläum des Düsseldorfer Freundeskreises sollte mit einer Plakatkampagne gewürdigt werden. Sie sollte allerdings nicht die Partnerschaft feiern, sondern die grundsätzliche Problematik anprangern: mit auffälligen Motiven, die nicht vordergründig um Spenden werben. Vielmehr war die Aktualität und permanente Relevanz des Themas Hunger zu dramatisieren. Denn auch ohne akute Katastrophen gehört es ganz oben auf die globale Agenda.

Die unterschiedlichen Botschaften sollten sensibilisieren. Und sie sollten die Bereitschaft fördern, sich langfristig zu engagieren sowie die Welthungerhilfe als eine kritische, kompetente und engagierte Organisation darzustellen.

ABSTRACT

The cooperation of my social design seminars with the German Agro Action (Welthungerhilfe) has a long tradition. To celebrate the partnership of the organisation with a circle of friends in Düsseldorf we developed a poster campaign to agitate against hunger and poverty in the world and help the organisation in its work against it. After a briefing session in the headquarters in Bonn the students created a lot of motifs.

The innovative media strategy was not to penetrate a single message, but to enrich the basic motto with great fantasy and bring out a campaign of several unicats. In order to reach a broad community and deliver many arguments, the 17 most creative ideas were produced and published on the roads of the city and in a gallery. Projections were shown on some other events.

Projektergebnisse

Die besondere mediale Methodik führte auch zu besonders spannenden Resultaten. Denn entgegen einer penetrativen Strategie, die auf einzelne oder wenige Motive setzt, die vielfach wiederholt werden, wurde eine Unikatkampagne geplant. Das heißt, es gab keine gestalterische Leitlinie. Nur das Logo der Welthungerhilfe und ein Abbinder bildeten die kommunikative Klammer aller Plakate.

Die kreative Vielfalt der Ergebnisse schuf eine Menge unterschiedlicher Impulse. Damit konnten für viele verschiedene Zielgruppen Argumente aller Art höchst aufmerksamkeitsstark aufbereitet werden. Insgesamt hatte die Präsentation der 17 Motive im Straßenbild dadurch den Charakter einer Kunstaussstellung. Dennoch stellten sie die Welthungerhilfe als eine starke Marke mit einem sehr präzisen Profil und großem Gefühl für den Zeitgeist dar.



Eröffnung der Ausstellung: Vernissage in der Fiftyfifty-Galerie

Parallel zu der ersten Schaltung der 18/1-Plakate auf Großflächen im ganzen Stadtgebiet wurden sie auf einer Ausstellung in der fiftyfifty-Galerie vorgestellt. Durch die Publikation im Straßenmagazin erzielte die Kampagne ebenfalls ein großes Publikum. Eine hohe Intensität erreichte die Projektion der Motive auf der exklusiven Gala zum Jubiläum des Düsseldorfer Freundeskreises und bei dem Konzert „Rock gegen Hunger“. Die Edition der Motive im Postkartenformat hat einen besonders nachhaltigen Wert. Das Projekt EINE WELT OHNE HUNGER wurde mit Fotos und in einem Video dokumentiert. Die Studentin Pia Göke machte ein editorielles Album der Kampagne zu ihrem Examensthema für den Bachelor of Arts.

Die Kampagne im öffentlichen Raum: Plakatausstellung auf den Straßen von Düsseldorf



FAMILY STUDY – PLAKATE FÜR DAS STUDENTENWERK

Prof. Wilfried Korfmacher

Zusammenfassung

Kooperationspartner

Bei der 32. Auflage seines Plakatwettbewerbs erreichten das Deutsche Studentenwerk über 600 Einsendungen aus mehr als 30 Hochschulen. Die Veranstaltung wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Alljährlich veranstaltet das Deutsche Studentenwerk seinen beliebten und renommierten Plakatwettbewerb. Die Studierenden aller künstlerisch-gestalterischen Fakultäten werden seit über 30 Jahren dazu eingeladen. Immer mehr machen mit. Und in den letzten Jahren konnten die Teilnehmer der plakativen Seminare von Professor Wilfried Korfmacher mit die meisten Meriten für die Hochschule Düsseldorf einheimen. Das Thema der Ausschreibung 2017/2018 hieß: Mein Studium, meine Familie und ich.

Projektziele

Das Plakat ist das Medium, das alle Aspekte der visuellen und verbalen Kommunikation am prägnantesten auf den Punkt bringt. Die Zuspitzung eines Themas mit der Anforderung, einen echten Hingucker zu schaffen, der aber nicht oberflächlich bleibt, ist kaum zu unterschätzen. Die mediale Konkurrenz nimmt zu. Nachrichten aller Art werden uns auf immer mehr Kanälen zugetragen. Und die Formen der werblichen Verführung werden immer raffinierter. Im Wettstreit um die Aufmerksamkeit obsiegt aber nicht nur, wer aggressiv daherkommt. Relevanz ist entscheidend. Nach dem ersten muss auch der zweite Blick gefangen werden. Aus einem Impuls, der nur die Netzhaut trifft, kann schließlich kein inneres Bild entstehen. Auf die Erinnerung kommt letztlich alles an. Denn erst wenn die Botschaft in das Gedächtnis gelangt, wird der wichtigste Wert der Werbung erreicht: Nachhaltigkeit.

Projektergebnisse

Das Seminar bestand im wesentlichen aus Studierenden im zweiten Semester. Mit einer solchen Aufgabe wurden sie gewissermaßen ins kalte Wasser geworfen. Aber das muss ja nicht schaden. Zumal, wenn es sich inhaltlich um ein Thema handelt, für das ein solcher Kurs geradezu prädestiniert ist. Denn die familiären Bande sind in vielen Fällen noch ganz eng. Und von den Veränderung des Lebensalltags, der mit der Aufnahme eines Studiums einhergeht, sind alle persönlich betroffen. Die schiere Menge der eingereichten Arbeiten zeugte davon. Etliche Entwürfe kamen in die engere Auswahl. Und ein Motiv von Jacqueline Wilkop gehörte zu den Lieblingsplakaten des Publikums, das nach der Preisverleihung in den Druck ging.

ABSTRACT

The DSW poster contest runs since more than 30 years. More and more art and design students contribute to the award. The challenge is to give an attractive answer to a certain question regarding different aspects of academic life. The actual task was to think about the relationship between university, family, and me. A motif of our student Jacqueline Wilkop won the hearts of the audience at the show in Berlin.



Prämiertes Poster: Publikumspreis für Jacqueline Wilkop



ZEIT DRUCK – PLAKALENDER 2018

Prof. Wilfried Korfmacher

Zusammenfassung

Kooperationspartner

Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit Backes Druck in Langenfeld geplant und produziert. Ein Briefing durch die Print-Profis gehörte ebenso zum Programm wie eine Betriebsbesichtigung und die fachliche Beratung bei speziellen Fragen zur Druckvorbereitung, Veredlung und Konfektionierung.

Die Druckerei Backes gibt regelmäßig zum neuen Jahr einen großformatigen Wandbildkalender heraus. In einem Seminar von Professor Wilfried Korfmacher machten sich Studierende Gedanken über die elementaren Bedingungen künstlerischer Gestaltung: Zeit und Druck. Am Ende wurde eine Auswahl ihrer Entwürfe veröffentlicht. Der Plakalender 2018 legt nicht zuletzt Zeugnis ab von dem alltäglichen Zeitdruck, den die „schöne neue Welt“ der digitalen Medien mit sich bringt.



Projektziele

Früher hieß unser Studiengang Grafikdesign, dann visuelle Kommunikation, heute Kommunikationsdesign. Von der künstlerischen Spezialität in Abgrenzung zur freien Kunst über die Betonung der Bildsprache hin zu einem ganzheitlichen Verständnis von Gestaltung, zu der auch die Formulierung von Texten gehört: Die Entwicklung der Disziplin folgte dem Fortschritt der gesellschaftlichen Nutzenanwendung.

Mit Bildern und Worten aller Art sollten die Studierenden den Zeitdruck vermitteln, der jeden kreativen Akt begleitet. Und sie sollten sich zugleich auseinandersetzen mit dem zunehmenden Tempo, den die digitale Revolution uns allen abverlangt. Das analoge Medium des guten alten Monatskalenders, der allerdings nach allen Regeln des state of the art hergestellt wurde, machte die Vermittlung dieser Thematik zu einer ganz besonderen Herausforderung.

Projektergebnisse

Ideen zu dem Thema gab es reichlich. Daraus wurden etliche Konzepte für eine plakative Zuspitzung entwickelt. Und auf dieser Basis kristallisierten sich immer noch wesentlich mehr Entwürfe heraus, als das Jahr Monate hat. Am Ende hatten wir die Qual der Wahl. Zur Hilfe kam Professor Uwe Loesch, der sich mit seiner Kunstplakatkunst ebenso wie mit einer Vielzahl von Kalendern einen Namen gemacht hat. Gemeinsam mit unserem Alumnus diaboli wurden zwölf Monatsmotive und ein Titelbild gekürt, die Aufnahme in den Plakalender 2018 fanden.

ABSTRACT

In cooperation with the local printer Backes Druck, we started a design seminar to create a wall calendar with a very contemporary concept. The idea: All monthly motifs should deal with two essentials of the creative process, i. e. time and print or – which in German are homonyms – pressure. With the second meaning of „Druck“ we wanted to adress a certain aspect of the tiptoeing but revolutionary changes of our daily life: the growing speed and frequency of new media and digital communication. The students were free to design posters with all their talents and creativity. Of course only 12 motifs and 1 title could be produced as a selected edition in the „Plakalender“ 2018 („Plakat“ for poster plus „Kalender“ for calendar) presenting a year full of interesting philosophical motifs each worthwhile for a month of contemplation about the actual „Zeitdruck“ and how to cope with it.

Gruppenbild mit Druckern: Peter Backes und Manuel Niess neben den „Profis“ und vor den „Studis“



4

DATEN

/

FAKTEN

/

AUS

STELLUNGEN

/

PROJEKTE

INSTITUTE

bild.medien

Das Institut bild.medien ist ein eigenständiges Forschungsinstitut innerhalb des Fachbereiches Design, das gestalterische Entwicklungsprojekte durchführt, die mit wissenschaftlichen Methoden hinterfragt und validiert werden. Das Institut synthetisiert die unterschiedlichen Möglichkeiten und Ansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design, sowie Digitale Animation/Bild und zeitbasierte Medien.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte umfassen unter anderem die mediale und digitale Evolution, die Konstitution und Ästhetik des Bildes sowie bildgebender Verfahren, die Rezeptions- und Wirkungsdimension von Bildwirklichkeiten, die Rolle von Bild und Bewegtbild in den Hypermedien, die Bildstrategien zwischen Objekt, Raum und Ton sowie die Entwicklung künstlerisch-gestalterischer Produkte und Produktionen im Schnittfeld von animierter Illustration, Video, Installation sowie digitaler Wissensproduktion und Interaktion.

edi

Das gemeinsam von den beiden Fachbereichen Design und Architektur getragene Exhibition Design Institute (edi), bündelt Forschungsprojekte aus den Themenfeldern Ausstellung, Event und Messen. Innerhalb des Forschungsgegenstandes „Ausstellung“ beziehungsweise „Kommunikation im Raum“ werden die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen und deren Gestaltung vor allem im soziokulturellen Kontext erforscht.

Es entstehen komplexe Informations- und Kommunikationsräume sowie Objekte, die die klassischen Formen des Entwerfens weiterentwickeln. Einen Eingang in die Lehre finden diese Ansätze im kooperativen, forschungsorientierten Master-Studiengang „Exhibition Design“.

FMDauto

Das Institut für Produktentwicklung und Innovation (FMDauto), ging aus unterschiedlichen interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekten aus den Bereichen „Flexible Fertigungs-, Montage- und umweltgerechte Demontageautomation“ innerhalb der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau und Verfahrenstechnik hervor.

Es bearbeitet produkt- oder produktionsbezogene F&E-Projekte mit Methoden der Simulations- und Experimentiertechnik, deren Ziel eine effiziente Produktentwicklung durch Einsatz innovativer Verfahren darstellt.

ISAVE

Das Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE) ist ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt, der in Kooperation zwischen den Fachbereichen Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien, Know-how im Bereich der allgemeinen Schwingungstechnik, der Simulationstechnik, des Sound Designs und der Geräuschenstehung durch Strömungen bündelt.

Während bei der Produktentwicklung neben der Funktionsweise sowie ökonomische und ökologische Aspekte allenfalls noch der visuelle Eindruck im Blickfeld stand, hat sich dies zu einer alle Sinne umfassenden Sichtweise gewandelt. Forschungsbedarf besteht zum einen hinsichtlich des Verständnisses bestimmter Weiterleitungsmechanismen, zum anderen in der Entwicklung der zugehörigen Berechnungsmethoden und der nutzergerechten Bereitstellung entsprechender Werkzeuge.

IRAA

Das Institute for Research in Applied Arts (IRAA), ist aus unterschiedlichen Forschungsaktivitäten der Bachelor- und Masterstudiengänge „Applied Art and Design“ sowie des Labors für digitale Illustration und Animation des Studienganges Kommunikationsdesign hervorgegangen.

Als gestalterische und wissenschaftliche Forschungseinrichtung gegründete Institut bündelt Forschungsprojekte und nimmt Entwicklungsaufgaben im Crossover von künstlerischen und technischen Verfahrensweisen und Produktionsmethoden wahr. Gleichzeitig betreibt es Grundlagenforschung im Themenbereich des zeitgemäßen Schmuckbegriffes und darüber hinaus eine Plattform für ein im Aufbau befindliches Rapid-Prototyping-Kompetenzzentrum für Schmuck.

ZIES

2004 wurde durch eine Stiftung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der HSD gegründet. Tätigkeitsbereich umfasst Ausbildung, angewandte Forschung und Beratung auf den Gebieten der Energieanwendung, der Energietechnik sowie der Energiewirtschaft. Vor dem Hintergrund der Umgestaltung des Energieversorgungssystems hin zu einem System mit einem hohen Anteil Erneuerbarer Energien arbeitet das ZIES an Lösungsansätzen zur Integration der fluktuierenden Erneuerbarer Energien in das Energieversorgungssystem inklusive der hiermit eng verbundenen Fragen nach auch ökonomisch optimalen Lösungsansätzen.

NETZWERKPARTNER & CLUSTER



Digitale Stadt Düsseldorf

Digitale Stadt Düsseldorf

Die Digitale Stadt Düsseldorf vernetzt die Zukunftsbranchen der Informations- und Telekommunikationswirtschaft mit den klassischen Industrie- und Wirtschaftszweigen. Mehr als 200 Unternehmen und Institutionen aus dem Düsseldorfer Raum haben sich in den vergangenen Jahren innerhalb des Netzwerks zusammengeschlossen. Zu dessen Zielen gehören der Ausbau Düsseldorfs zu einer europaweit führenden Multimedia-Metropole, ein stetiger Erfahrungs- und Informationsaustausch, die Initiierung von Projekten und Initiativen sowie der Ausbau des Netzwerks von Unternehmen.

www.digitalestadtduesseldorf.de

EUA

Die European University Association (EUA) entstand 2001 aus dem Zusammenschluss der Association of European Universities und der Confederation of European Union Rectors' Conferences. Sie versteht sich als „Stimme der europäischen Hochschulgemeinschaft“ und vertritt daher sowohl die Interessen einzelner Hochschulen als auch die des gesamten Hochschulsektors. Die Mitgliedschaft steht sowohl einzelnen Hochschulen als auch nationalen Rektorenkonferenzen und Netzwerken von Hochschulen offen. Derzeit hat die EUA rund 850 Mitglieder in 47 Ländern. Die Aktivitäten der EUA umfassen politischen Dialog, Konferenzen und Workshops, Projekte und gezielte Angebote, zum Beispiel zur Evaluation von Institutionen, sowie ein unabhängiges Angebot zur Doktorandenausbildung.

www.eua.be



PROvendis GmbH

Kernaufgabe von PROvendis ist es, Erfindungen aus den NRW-Hochschulen

zu bewerten, zu schützen und zu vermarkten. PROvendis ist seit dem Jahr 2002 für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen und weitere Forschungseinrichtungen die zentrale Patentvermarktungsgesellschaft und Partner für technologie-orientierte Unternehmen. Als Dienstleister bildet PROvendis das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und fördert Technologietransfer sowie nachhaltige Kooperationen zwischen den Beteiligten. Gründungsorientierten Wissenschaftlern steht PROvendis ebenso unterstützend zur Seite. Mit diesem Know-how bietet PROvendis alles aus einer Hand: von der Bewertung der Innovationen und der Sicherung des geistigen Eigentums bis hin zur Verhandlung, Vermarktung und Verwaltung von Schutzrechten.

www.provendis.info



Zukunft durch Industrie e.V.

Der Verein Zukunft durch Industrie versteht sich als die politisch unabhängige Dialogplattform für die Zukunft der Industriegesellschaft mit allen daran interessierten gesellschaftlichen Gruppen. Über einen offenen Dialog mit allen Gesellschaftsgruppen soll die aktive Toleranz gegenüber Industrieprojekten gefördert und Transparenz ermöglicht werden, wodurch sich wiederum ein breiteres Bewusstsein für Industrie als Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Rückgrat unseres gesellschaftlichen Wohlstandes entwickelt.

www.zukunft-durch-industrie.de



MINT Düsseldorf

MINT DÜSSELDORF ist ein regionales Bildungsnetzwerk, eingebunden in die Arbeit des Düsseldorfer Kompetenzzentrums Übergang Schule/Hochschule-Beruf und der Stiftung PRO AUSBIL-

DUNG. Die Ziele des Netzwerks umfassen unter anderem die Vernetzung aller Betroffenen, die Förderung naturwissenschaftlicher-technischer Bildung, Durchführung von Aktivitäten vom Kindergarten bis zur Hochschule sowie Berufs- und Studienorientierung. Das Netzwerk wurde 2011 von Unternehmen, Organisationen der Wirtschaft, Schulen, Hochschulen, Stiftungen und Vereinen, die MINT-Projekte in Düsseldorf durchführen, gegründet. Dabei reicht der Rahmen von Henkel, Siemens und Daimler über die Unternehmerschaft der Stadt Düsseldorf, über die Agentur für Arbeit, die Öffentliche Hand, Verbände und Vereine bis zur Hochschule Düsseldorf.

www.mint-duesseldorf.de



Gründungsnetzwerk Düsseldorf

In Düsseldorf haben sich 22 Institutionen im Rahmen der landesweiten Gründungs-Offensive GO! in einem Netzwerk zusammengeschlossen, um Gründerinnen und Gründer in allen Phasen – von der Geschäftsidee bis zum Start – zu betreuen. Das Leistungsangebot der Netzwerkpartner beinhaltet Information und Beratung zum Unternehmenskonzept, Qualifizierungsangebote und Informationsveranstaltungen für Gründerinnen und Gründer, Finanzierung über Kreditinstitute und öffentliche Fördermittel sowie Kontakt- und Kommunikationsangebote in der Gründungsszene. Auch junge Unternehmen in der Aufbauphase finden hier bei allen Fragen kompetente Fachberatung.

www.go-dus.de



VDE – Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik VDE – hinter diesen drei Buchstaben verbirgt sich einer der großen europäischen Verbände für Branchen und Berufe der Elektro- und Informationstechnik. Eine internationale Experten-Plattform für Wissen-

schaft, Normung und Produktprüfung – interdisziplinär, eng verflochten, und einmalig auf der Welt.

www.vde.com

GRUR

GRUR – Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e. V.

Die Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR) ist die größte und älteste der in Deutschland mit dem gewerblichen Rechtsschutz und dem Urheberrecht befassten Vereinigungen. Sie ist auch bekannt unter dem Kürzel „GRUR“ und dem Namen „Grüner Verein“. GRUR wurde im Jahre 1891 gegründet, um zunächst nur die am gewerblichen Eigentum und am Wettbewerbsrecht interessierten Kreise, später auch die Fachleute des Urheberrechts zusammenzuführen, die wissenschaftliche Erörterung der einschlägigen Rechtsfragen zu fördern und – so hieß es damals – der Regierung bei der schwierigen Aufgabe der Gesetzgebung auf diesem Rechtsgebiete zur Hand zu gehen. Heute ist der satzungsmäßige Zweck der Vereinigung die wissenschaftliche Fortbildung und der Ausbau des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts auf der Ebene des deutschen, europäischen und internationalen Rechts.

www.grur.org

IHK

Handwerkskammer Düsseldorf

Handwerkskammer Düsseldorf

Am 26. April 1900 fand im Düsseldorfer Rathaus die erste Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf statt. Die Kammern hatten die Interessen der Handwerker in ihrem Bezirk und das Lehrlingswesen zu vertreten, die Ausbildung von Gesellinnen und Gesellen sowie Meisterinnen und Meistern zu fördern, die Behörden zu beraten und zu unterrichten sowie Prüfungsausschüsse zu bilden. Im Prinzip hat sich daran bis heute nichts geändert. Die Handwerkskammer sorgt nicht nur für die Ausbildung junger Menschen und den Meisternach-

wuchs, sondern sie stellt mit ihrem Fortbildungsprogramm auch sicher, dass das Handwerk immer auf der Höhe der Zeit ist. Mehr als 130 Handwerksberufe halten das Leben in unserer Stadt am Laufen.

www.hwk-duesseldorf.de



IHK Düsseldorf

Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, eine der größten deutschen Industrie- und Handelskammern, vertritt die Interessen von rund 79.000 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen in der Landeshauptstadt Düsseldorf und den zehn Städten des Kreises Mettmann. Die IHK hat die Aufgabe, das Gesamtinteresse aller ihr zugehörigen Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die IHK Düsseldorf ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und eine Serviceorganisation von Unternehmen für Unternehmen. Als Selbstverwaltung der Wirtschaft erfüllt die IHK Düsseldorf im Wesentlichen drei Hauptaufgaben: Interessenvertretung, Hoheitliche Tätigkeit und Service für die Unternehmen.

www.duesseldorf.ihk.de



Mediennetzwerk.NRW

Das Mediennetzwerk.NRW unterstützt die Entwicklung der digitalen Medienwirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Auftrag des Landes NRW. Es ist Anlaufpunkt und Ansprechpartner für die digitale Medienszene in NRW und bietet Start-ups, jungen Kreativen und Unternehmen ein umfassendes Service- und Informationsangebot zu Förderung und Finanzierung. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Branche auf Messen und Märkten im In- und Ausland sichtbar zu machen, die NRW-Akteure branchenintern und branchenübergreifend zu vernetzen und so zur Weiterentwicklung des digitalen Medienstandorts NRW beizutragen.

<http://medien.nrw.de>

Forschungsdialog

Metropolregion Rheinland

Im „Forschungsdialog Metropolregion Rheinland“ wirken Universitäten und Fachhochschulen im Rheinland, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Köln, das Forschungszentrum Jülich und die Industrie und Handelskammern des Rheinlandes zusammen und werden dabei vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW unterstützt. Ziel des Dialogs ist es, Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland zu intensivieren.

www.forschungshandbuch-rheinland.de



Angewandte Forschung – Hochschulnetzwerk NRW

Das Hochschulnetzwerk NRW (HN NRW) ist der Verbund der 21 staatlichen und staatlich refinanzierten Fachhochschulen /Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Nordrhein-Westfalen. An den 21 Hochschulen des HN NRW entwickeln Forscherinnen und Forscher täglich neue Prozesse, Verfahren und Produkte. Nutzenorientiert und praxisnah arbeiten sie an Lösungen für zentrale technologische sowie soziale Fragestellungen. Im Rahmen des Netzwerks informieren die 21 Hochschulen seit 2005 gemeinsam über ihre vielfältigen Forschungsaktivitäten. Das HN NRW realisiert Publikationen, Veranstaltungen und Ausstellungen im Kontext der angewandten Forschung und stärkt so den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das HN NRW wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert.

www.hn-nrw.de



digihub Düsseldorf/Rheinland

Der digihub Düsseldorf/Rheinland ist die Plattform und Anlaufstelle für digitale Themen. Als Match-Maker verbindet der Hub Industrie, Mittelstand, Startups und Hochschulen und fördert die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle, Produkte und Lösungen. Der digihub

organisiert regelmäßig Hackathons, Innovation Nights und Startup Pitches zu wechselnden Themen wie z. B. Big Data, Rapid Prototyping, Smart City und ChemTech, bei denen Start-ups, Wissenschaftler und Unternehmen sich austauschen und gemeinsam neue Projekte und Lösungen entwickeln. Mit dem Accelerator-Programm „Ignition“ unterstützt der digihub Start-ups, Hochschulgründungen und Company-Teams für bis zu fünf Monate bei der Weiterentwicklung ihrer digitalen Geschäftsmodelle.

www.digihub.de



Energieagentur NRW

Die EnergieAgentur.NRW arbeitet im Auftrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als operative Plattform mit breiter Kompetenz im Energiebereich: von der Energieforschung, technischen Entwicklung, Demonstration und Markteinführung über die Energieberatung bis hin zur beruflichen Weiterbildung. In Zeiten hoher Energiepreise gilt es mehr denn je, die Entwicklung von innovativen Energietechnologien in NRW zu forcieren und von neutraler Seite Wege aufzuzeigen, wie Unternehmen, Kommunen und Privatleute ökonomischer mit Energie umgehen oder Erneuerbare Energien sinnvoll einsetzen können.

www.energieagentur.nrw



ZENIT GmbH

Das Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen, kurz ZENIT, mit Sitz in Mülheim an der Ruhr wurde 1984 gegründet. Die GmbH ist ein Public Private Partnership mit Beteiligung der nordrhein-westfälischen Landesregierung, dem Netzwerk ZENIT e. V. mit rund 180 vorrangig mittelständischen Mitgliedsunternehmen sowie einem Bankenkonsortium. Im Auftrag von EU, Bund und Land unterstützt ZENIT vor allem kleine und mittlere technologieorientierte Unternehmen bei deren Innovations- und Internationalisierungsaktivitäten und bringt potenzielle Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Damit aus Ideen marktgängige Produkte und Dienstleistungen werden, die sowohl auf natio-

naler als auch internationaler Ebene erfolgreich sind.

www.zenit.de



Wirtschaftsförderung
Landeshauptstadt Düsseldorf

Startup-City

Die Startup-Unit der Wirtschaftsförderung begleitet Startups mit Rat und Tat bei der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle.

- Die Startup-Unit beantwortet alle Fragen zum Thema Startup in Düsseldorf und gibt Tipps zu verschiedenen Themen im Gründungsprozess z. B. zum Thema Finanzierung und Fördermittel.
- Die Startup-Unit vernetzt Gründer/-innen mit den richtigen Experten im Rahmen des Startup-City-Düsseldorf-Netzwerkes.
- Die Startup-Unit hilft beim Weg durch die Verwaltung.
- Die Startup-Unit bindet Startups in ihr internationales Netzwerk ein, nimmt sie mit auf Standortpräsentationen im Ausland und sorgt für Kontakte zu den etablierten Unternehmen in Düsseldorf.
- Neben der Startup-Woche Düsseldorf organisiert die Wirtschaftsförderung mehrfach im Jahr die Workshop-Reihe Teste deine Startup-Idee. Darin werden Methoden und Know-How vermittelt, wie man eine Startup-Idee neben Beruf oder Studium mit seinen zukünftigen, potentiellen Kunden testet.

www.startup-city.de

WISSENSREGION DÜSSELDORF

Wissensregion Düsseldorf

Die Wissensregion Düsseldorf wirkt an der Schnittstelle der Hochschulen in Lehre und Forschung, der beruflichen Bildung und des Wissenstransfers sowie den lokalen Partnern in der Region Düsseldorf. In ihr haben sich die führenden Institutionen der Wissenschaft, der Bildung und Ausbildung, der Wirtschaft und Kammern, der Kultur und Künste sowie der lokalen Politik der Region Düsseldorf zusammengeschlossen. Sie eint das Ziel, die Umsetzung innovativer Ausbildungs-

formate für die Arbeitswelt von morgen voranzubringen, die gemeinsame Interessenvertretung in die Hand zu nehmen und den Standortfaktor „Wissen“ in der Region besser zu verankern.

www.wissensregion-duesseldorf.de/

LAUFENDE PROJEKTE

Prof. Dr.-Ing. habil. Ali Cemal Benim;
Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
Centrum für Strömungssimulation (CFS)

Forschungsprojekt

Dissertation: Simulation der Blutströmung in der menschlichen Aorta

Kooperative Promotion

Ende: 2018

Partneruniversität: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Fakultät Maschinenbau, Fachgebiet Energietechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. Franz Joos

Forschungsprojekt

Dissertation: Numerical Investigation of Turbulent Combustion in Gas Turbine Combustors for Methane, Biogas and Syngas Fuels

Kooperative Promotion

Ende: 2018

Partneruniversität: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Fakultät Maschinenbau, Fachgebiet Energietechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. Franz Joos

Forschungsprojekt

Dissertation: Entwicklung eines Strömungslösers basierend auf der Lattice-Boltzmann-Methode

Kooperative Promotion

Voraussichtliche Ende: 2021

Partneruniversität: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Fakultät Maschinenbau, Fachgebiet Energietechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. Franz Joos

Forschungsprojekt

Dissertation: Effiziente Kühlungskonzepte für thermoelektrische Generatoren zur Abwärmenutzung

Kooperative Promotion

Voraussichtliche Ende: 2020

Partneruniversität: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Fakultät Maschinenbau, Fachgebiet Energietechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. Franz Joos

Jörg Becker-Schweitzer, Bearbeitung: Siegbert Versümer, ISAVE

Forschungsprojekt

Untersuchung zur Lästigkeit leiser Schallquellen

Zusammenfassung

Die Wirkung von leisen, kaum wahrnehmbaren Schallen, wie Heizungspumpen- oder Lüftungsgeräusche, im Kontext von Situation und Persönlichkeit stehen im Fokus der Forschung. Ziel ist die Bewertung von leisen Schallquellen und die Vorhersage der empfundenen Lästigkeit.

Kooperationspartner

— Vaillant GmbH, Geberit International AG

Projektinformationen

Förderlinie: IngenieurNachwuchs – Kooperative Promotion
 Förderdauer: 48 Monate
 Fördervolumen: 464.826 €

Netzwerkpartner

— BMBF, Geberit, Vaillant, HEAD acoustics

Kooperative Promotion

Geplant: Vier Jahre, Sommer 2018, Sommer 2022, TU Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation, Prof. Dr. Stefan Weinzierl

Prof. Dr. Christian Bleck;

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Forschungsprojekt

STAP: Selbstbestimmt teilhaben in Altenpflegeeinrichtungen. Ein Musterrahmenkonzept

Zusammenfassung

Auf Basis eines sequentiellen Mixed-Methods-Design (qualitative Interviews mit Bewohner_innen, Angehörigen und Mitarbeiter_innen, teilnehmende Beobachtungen, Fokusgruppen und NRW-weite Online-Befragung) wird ein Musterrahmenkonzept zur Förderung der selbstbestimmten Teilhabe von Bewohner_innen stationärer Altenpflegeeinrichtungen entwickelt

Kooperationspartner

— Projektträger:
 Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
 — Laufende Projektberatung:
 Dr. Harry Fuchs,
 Prof. Dr. Simone Leiber (Universität Duisburg-Essen)

Projektinformationen

Projektträger und -leitung: Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
 Wissenschaftliche Projektleitung: Hochschule Düsseldorf
 Förderung: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
 Förderdauer: Januar 2017 bis Dezember 2019
 Projektvolumen: rd. 460.000 €

Till Biedermann;

Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik, ISAVE

Forschungsprojekt

DigiPro – Digitalisierung Klima-DomX-IoT

Zusammenfassung

Im Dom Xanten (D) und in der Saalkirche Doetinchem (NL) werden physikalische Parameter der Innenklimata zur Vermeidung von Bauschäden sowie Schimmelpilzbefall überwacht und ein numerisches Simulationsmodell erstellt.

Kooperationspartner

— SMART SOLUTIONS TECHNOLOGY GbR
 — Het Internet Huis B.V.
 — Dombauhütte des Dombauvereins Xanten e.V.

Projektinformationen

Förderlinie: DigiPro
 Förderdauer: 05/2018–04/2019
 Fördervolumen: 180.000 € Gesamtvolumen,
 15.000 € ISAVE

Dipl.-Des. Eib Eibelshäuser;
Fachbereich Design / Lighting Strategies Research Lab

Forschungsprojekt

Entwicklung angewandter Lehrmethoden bezüglich der Wahrnehmung von Licht

Zusammenfassung

Der Fachbereich Design führt mit der Firma Ansorg GmbH ab dem Wintersemester 2019/2020 innerhalb von zwei Jahren das Forschungsvorhaben durch. Das beinhaltet Konzeptentwicklungen zu grundlegenden Lehrmethoden für die ganzheitliche Wahrnehmung von Licht.

Kooperationspartner

- Niklas Reiners, Master of Arts in Kommunikationsdesign
 Ansorg GmbH
 Pilgerstrasse 11
 45473 Mülheim

Projektinformationen

Förderdauer: WS 2019–2020 bis SS 2022
 Fördervolumen: 60.000 €

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Volker K. S. Feige und Prof. Dr.-Ing. Hartmut Haehnel
Mitarbeit: Imke Busboom, M.Sc.; Simon Christmann, M.Sc. und Philipp Ochsendorf, B.Eng.;
Fachbereich Elektro- und Informationstechnik

Forschungsprojekt

Smart Production

Zusammenfassung

In dem Projekt „Smart Production“ wird ein robotergestütztes Demosystem für die Untersuchung von Schutzlackierungen auf Kunststoffen und Faserverbundstoffen entwickelt. Dabei wird Terahertz-Messtechnik verwendet, welche sich für das Prüfen verschiedenster dielektrischer Materialien eignet.

Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW (MWIDE NRW), des Ministerie van Economische Zaken en Klimaat, sowie der Provinzen Fryslân, Gelderland und Overijssel kofinanziert.

Kooperationspartner

- Aeolus Coatings, Bond High Performance 3D Technology
- Cato Composite Innovations
- Demcon Advanced Mechatronics
- DNL-Mobiel, Grunewald
- Hochschule Düsseldorf
- Hochschule Niederrhein
- ITA Industrie-Technik Ahlen
- Netzwerk Oberfläche NRW
- Parthian Technology
- Saxion University of Applied Sciences
- Stichting Polymer Science Park
- System
- Urbanmaker

Projektinformationen

Förderlinie: INTERREG V A Deutschland-Niederland
 Fördernummer: 142156
 Förderdauer: 36 Monate (01.2017 bis 12.2019)

Netzwerkpartner

- Netzwerk Oberfläche NRW e.V.

Prof. Dr. R. Gottkehaskamp;
Fachbereich Elektro- & Informationstechnik
Theoretische Elektrotechnik und Elektrische Maschinen

Forschungsprojekt

Erforschung einer intelligenten und energieeffizienten (hybriden) elektrischen Antriebs-Plattform für Multifunktionsfahrzeuge – Muffel+

Zusammenfassung

Projektziel ist die Erforschung und Entwicklung einer elektrifizierbaren, hochflexiblen Antriebs-Plattform für Multifunktionsfahrzeuge in besonders kompakter und einfacher Bauweise. Die wesentliche Aufgabe der Hochschule Düsseldorf ist die Auslegung und Entwicklung des elektromagnetischen Kreises des verwendeten Synchronreluktanzmotors.

Kooperationspartner

- REFU Elektronik GmbH
- Groschopp AG
- Max Holder GmbH
- Nantis GmbH
- ILEA (Institut für Leistungselektronik und Elektrische Antriebe der Universität Stuttgart)
- Hochschule Aalen

Projektinformationen

Förderlinie: BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) KMU-NetC (Richtlinie zur Förderung von KMU-zentrierten, strategischen FuE-Verbänden in Netzwerken und Clustern)
 Förderdauer: 30 Monate
 Fördervolumen: 2,1 Mio. €

Netzwerkpartner

- e- mobility Netzwerk verwaltet durch die EurA AG

Forschungsprojekt/Promotionsvorhaben

Berechnung und Optimierung von Asynchronmaschinen unter besonderer Berücksichtigung von Sättigungseffekten und Wicklungen in kombinierter Stern-Dreieckschaltung

Zusammenfassung

Das Promotionsvorhaben beschäftigt sich mit dem automatisierten Entwurf, der Berechnung und Optimierung von netz-anlaufenden Asynchronmaschinen. Besondere Aufmerksamkeit wird bei der Berechnung auf Sättigungseffekte und neuen energiesparenden Wicklungstopologien gelegt.

Kooperative Promotion

Doktorand: Christian Altheheld
 Beginn: Januar 2016, Ende: vrs. Dezember 2019, Technische Universität Dortmund, Lehrstuhl für Energiewandlung, Prof. Dr.-Ing. Martin Pfof

Forschungsprojekt/Promotionsvorhaben

Analytisches transientes Berechnungsmodell für querstrom-behaftete selbstanlaufende Reluktanzmaschinen

Zusammenfassung

Im ersten Teil wird der Einfluss von Läuferquerströmen auf das stationäre Betriebsverhalten von Käfigläufer-Asynchronmotoren untersucht. Im zweiten Teil wird ein transientes analytisches Berechnungsmodell für selbstanlaufende Reluktanzmaschinen entwickelt und validiert.

Projektinformationen

Förderlinie: Promotionsförderung
 Förderdauer: 2 + 2 Jahre
 Fördervolumen: ½ Stelle TVL 13

Kooperative Promotion

Dauer: 4 Jahre, Beginn: 2015, Ende: 2019, Karlsruher Institut für Technologie, Prof. Dr.-Ing. Martin Doppelbauer

**Prof. Dr. Andreas Jahr / Prof. Dr. Jürgen Kiel /
Prof. Dr. Wolfgang Grote / Prof. Dr. Carl Justus Heckmann /
Prof. Dr. Konradin Weber / Dr. Andrej Batos / M.Sc. Igor
Trofimov / M.Sc. Maksim Barbashov / M.Sc. Markus
Gellings / M.Sc. Niels Hintzen;
FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation**

Forschungsprojekt

- 1. Heat-Flow - Energieeffizienzanalyse und -optimierung mobiler Produktionsmaschinen unter besonderer Berücksichtigung der Lebenszykluskosten (Prof. Kiel, Prof. Niemann, Dr. Batos, Hintzen)
- 2. Schnittermittlung – Experimentelle und theoretische Grundlagenuntersuchung landtechnischer Schnittprozesse bei verschiedenen Klingengeschwindigkeiten (Prof. Jahr, Barbashov, u. a.)
- 3. Mammut – Manipulating Microdroplets Using Ultrasonic Tools- Entwicklung eines Verfahrens zum Generieren von monodispersen Mikrotropfen mit variablen Größen, auf der Basis eines Ultraschall-Fluid-Manipulators (UFM) (Prof. Jahr, Prof. Weber, div. Mitarbeiter)
- 4. Cypsis (BisOn) - Schneidkinematik und Maschinensteuerung (Prof. Jahr, Prof. Grote, Barbashov, u. a.)
- 5. Patentvalidierung – Faseroptisches Körperschallmesssystem zur Rissdetektion und Schadensvorhersage von dünnwandigen Metallstrukturen (Prof. Jahr, Camacho, Parbel, u. a.)
- 6. SunBot – Autonomes elektrisches Traktor-Geräte-System (Prof. Jahr, Dr. Batos)
- 7. CutFlow – Erforschung energie- und ressourceneffizienter Schnitt- und Förderprozesse für die Landtechnik (Prof. Jahr, Gellings, Dr. Batos, Trofimov)
- 8. DoDes (siehe gesonderte ausführliche Beschreibung)
Zur Unterstützung der Forschungsprojekte wurden in 2018 folgende Geräte beantragt und bewilligt: 3D-Digitalmikroskop (Prof. Heckmann), FH Basis, Land NRW 2-Strahl-Laservibrometer zur Messung von Torsionsschwingungen (Prof. Grote), FH Basis NRW

Zusammenfassung

- 1. Heat-Flow: Energierückgewinnung aus den Abgasen am Beispiel einer großen Landmaschine, Anwendung eines Organic Rankine Prozesses (OCR), FHPofUnt-Projekt BMBF
- 2. Erstellung einer Datenbank für Schnittkräfte an Getreidehalmen, Grundlagenforschung, DFG Einzelförderung
- 3. Mammut – Entwicklung eines neuartigen Sprühsystem auf Ultraschallbasis für dünne Beschichtungen mit Nanotropfen, ZIM-Projekt BMWi
- 4. Cypsis (BisOn) – Schneiden von Kunststoff-Schaumstoffen, Erstellung von praxisgerechten Schnitt-Simulationmodellen einschließlich einem KI-basiertes Regelungssystem, ZIM-Netzwerkprojekt BMWi
- 5. Patentvalidierung - Faseroptisches Körperschallmesssystem zur Rissdetektion und Schadensvorhersage von dünnwandigen Metallstrukturen, Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020 „Investitionen

- in Wachstum und Beschäftigung“ im Land NRW
- 6. SunBot – Entwicklung eines autonomen, elektrischen Traktor-Geräte-System zur Pflege von Strauchbeeren- und Spalierobstkulturen, Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“, in den Ländern Brandenburg und Berlin
- 7. CutFlow – An Beispielen unterschiedlicher Schnittverfahren in der Erntetechnik werden ressourceneffiziente Methoden entwickelt, die sowohl die quantitative wie auch die qualitativen Ernteergebnisse verbessern helfen. FH Zeit für Forschung, Land NRW, MIWF
- 8. DoDes (siehe gesonderte ausführliche Beschreibung)

Kooperationspartner

- Krone AG
- SKS Fördertechnik GmbH
- Albrecht Bäumler GmbH
- HYDAC
- Ennepetaler Scheid- und Mähetechnik
- A.u.K. Müller GmbH
- TU Dresden
- Hochschule Eberswalde
- ATB Potsdam
- Uni Bonn

Kooperative Promotion

2 kooperative Promotionen seit 2018 an der TU Dresden, Prof. Dr. T. Herlitzius; Hochschule Düsseldorf, Prof. Dr. A. Jahr

**Prof. Dr. Christiane Leidinger;
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften**

Forschungsprojekt

Criminal Act“ oder „Language of the Unheard“? Diskursive Verhandlungen über (De-)Legitimationen von Protest gegen Rassismus. Eine diskursanalytische Untersuchung am Beispiel der städtischen Aufstände in Ferguson 2014 (USA)

Zusammenfassung

Das Dissertationsprojekt fokussiert diskursive Aushandlungsprozesse von Protest und setzt sich insbesondere mit der Frage nach der Verknüpfung von (De-)Legitimation(sprozessen) verschiedener Protestrepertoires und der (Un)Sichtbarmachung gesellschaftlicher Diskriminierungs- und Machtverhältnisse wie Rassismus in Diskursen am Beispiel der städtischen Aufstände im US-amerikanischen Ferguson 2014 auseinander. Dazu werden zwei diskursive Arenen – medialer Diskurs sowie aktivistischer Diskurs – wissenschaftlich analysiert.

Kooperative Promotion

Promovendin: Julika Mücke, M.A. (Hamburg)
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Tanja Thomas, Institut für Medienwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen

**Dr. Kathrin Tillmanns / Prof. Dr. Reiner Nachtwey;
institut bild.medien / Fachbereich Design**

Forschungsprojekt

Music in Motion _ Kooperationsprojekt Kulturamt der Stadt Düsseldorf

Zusammenfassung

Für Musikerinnen und Musiker nimmt die Selbstvermarktung einen zunehmend hohen Stellenwert ein. Die Darstellung in der Öffentlichkeit insbesondere durch den digitalen Auftritt in den Sozialen Medien und professionelle Vermarktungsstrategien erfordern ab einem gewissen

Professionalisierungsgrad die Produktion von qualitativ hochwertigen Musikvideos. Die Landeshauptstadt Düsseldorf bot bislang noch keine Förderung in diese Richtung für Musikerinnen und Musiker an.

In Kooperation mit dem Kulturredam plante daher das institut bild.medien der Hochschule Düsseldorf ein Projekt zur Sound-Visualisierung im Bereich Künstlerförderung. Das Projekt ist eine organisatorische und fachliche Übung für Studierende unter praktischen Bedingungen und hatte das Ziel Musikvideos unterschiedlichster Formen zu erstellen.

Die Auswahl der Musikerinnen und Musiker erfolgt über eine Ausschreibung und den Einsatz einer Jury, die sich aus vier Mitgliedern des Beirats für Musik (Christian Banasik, Sebastian Gahler, Philipp Maiburg, Mariedly Rossetto), vier Mitgliedern der Hochschule Düsseldorf (Dr. Kathrin Tillmanns, Prof. Dr. Reiner Nachwey, Andrea Sigris, Jonathan Rösen), und einem Mitglied der Kulturverwaltung (Marko Zaic) zusammensetzt.

Das Angebot richtete sich an alle Musikgenres und alle Altersgruppen. Auswahlkriterien sind die künstlerische Qualität und – besonders bei Nachwuchsmusikerinnen und -musikern – das wahrgenommene Entwicklungspotenzial.

Kooperationspartner

— Kulturredam Stadt Düsseldorf

Netzwerkpartner

— Kulturredam Stadt Düsseldorf

**Prof. Dr. Reiner Nachwey / Prof. Dr. Stefan Asmus /
Dr. Kathrin Tillmanns;
institut bild.medien / Fachbereich Design**

Forschungsprojekt

Video Online-Archiv – erschließen/präsentieren/kommunizieren
Erschließung und Indizierung von Bewegtbilddaten der Stiftung
imai

Zusammenfassung

das institut bild.medien hat einen Antrag nach der Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes – eHeritage an das Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF gestellt.

Dieser Antrag wurde positiv beschieden ermöglicht damit die eine fachspezifische Erschließung des größtenteils schon digitalisierten Daten- und Videobestandes der Stiftung imai als Quelle für Forschung und Lehre. Ziel hierbei ist es, eine fachwissenschaftliche Erschließung mit Metadatenanreicherung, Speicherung und Publikation von Objekten dieses speziellen kulturellen Erbes, hier Bewegtbild in Form von Videokunst, zu erreichen.

Bislang ist weder eine systematische Verschlagwortung noch eine wissenschaftliche Vertextung und Kontextualisierung der audiovisuellen Werke im Archiv erfolgt. Die fehlende inhaltliche Erschließung und Verknüpfung der Werke beeinträchtigt die Recherche in den Beständen und ihre wissenschaftliche sowie öffentliche Nutzung. Die Digitalisate sind momentan über ein Interface erreichbar und abspielbar, das ausschließlich grundlegende und größtenteils unzureichende und ungenaue Metadaten zu den Werken liefert.

Zur effektiven, zielgerichteten Nutzung dieses einmaligen Archivs sind jedoch Beschreibungen und Einordnungen der audiovisuellen Werke notwendig, die sich an kunst- und medien-historischen Methoden orientieren und die die Grundlage bilden für semantisch orientierte Suchoptionen.

Kooperationspartner

— Bundesministerium für Bildung und Forschung – BMBF
— Dr. Renate Buschmann – Stiftung imai Düsseldorf
— Hochschulbibliothek der Hochschule Düsseldorf

Projektinformationen

antragstellende
prof. dr. päd. reiner nachwey
prof. dr. phil. stefan asmus
dr. phil. dipl.-des. kathrin tillmanns
gesamtbetrag des antrags:
227.500 €

Forschungsprojekt

Interaktive Medienwand für den öffentlichen Raum

Zusammenfassung

Das institut bild.medien hat einen Antrag auf Förderung eines Forschungsgrößgerätes erarbeitet und über die Hochschulleitung und das Ministerium des Landes NRW an die deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) eingereicht. Der Antrag wurde durch die Gutachter der DFG positiv beschieden.

Ausgangspunkt für das beantragte Forschungsgrößgerät war ein Lehrprojekt, das über eine Dauer von fünf Jahren durchgeführt wurde. Hierbei wurde eine vorhandene Medienfassade an einem zentralen Ort, dem Hauptbahnhof in Bonn nutzbar gemacht. (vergl. Projekt/Publikation zu creating-space).

Die Erfahrungen mit der Medienfassade in Bonn waren ein hervorragendes Versuchsfeld, um Bewegtbild, Animation, Illustration in einer bestimmten Dimension (ca 41m²), unter bestimmten Bedingungen (Öffentlichkeit, Einbeziehung der Nachbarbebauung, Lichtkunstwerk) zu erproben. Die interaktive Medienwand am neuen Campus der Hochschule Düsseldorf wird ein Ausmass von 72 m² erhalten und eine Weiterentwicklung der Forschung in diesem Bereich darstellen.

Dem Antrag „Interaktive Medienwand für den öffentlichen Raum“ liegen ästhetisch-gestalterische und kommunikativ geprägte Forschungsfragen zugrunde. Dies sind Fragen zu bestimmten und gestimmten Außenräumen, wie zum Atmosphärenbegriff im öffentlichen Raum, welcher an soziokulturelle, medientheoretische, architektur/szenografische Untersuchungen anschließt. damit verknüpft ist eine Befragung, wie Animationsfilm und Bewegtbild im urbanen Raum erzeugt, erweitert, angewandt und entwickelt werden kann. Damit einher geht die Frage, wie Gestaltung im urbanen Raum eine Wahrnehmung erfährt, bzw. in welchem Maße eine Umstimmung des Raumes hierbei geschieht.

Kooperationspartner

— DFG - deutsche forschungsgesellschaft

Projektinformationen

antragstellende
antragstellende
prof. dr. päd. reiner nachwey
prof. dr. phil. stefan asmus
dr. phil. dipl.-des. kathrin tillmanns

gesamtbetrag des antrags:
1.500.000 €

ort der errichtung: neuer hochschulcampus der hsd

**Dipl. Des. Christina Karababa;
institut bild.medien / Fachbereich Design**

Forschungsprojekt

Untersuchungen über das Technoobjekt des generativen
Fertigungsverfahrens

Zusammenfassung

Voraussichtlicher Abschluss: Sommersemester 2019
Die Arbeit thematisiert das Konzept einer Gestaltungspraxis integrierenden Designforschung. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Rückkopplungen zwischen Theorie und gestalterischer Praxis

sowie der Rolle des Techoobjekts im experimentellen Spannungsfeld zwischen Objekt/Ding und performativer Gestaltungspraxis.

Forschungsgegenstand der Thesis ist sowohl das virtuelle Objekt, welches in einem Datensatz, in Form von kartesischen Koordinaten vorliegt, als auch seine potenzielle physisch existierende Ausführung im Prozess der Additiven Fertigung. Untersucht wird dieses Objekt in Bezug auf den kulturellen Wandel der Gesellschaft.

Die theoretische Argumentation der Thesis basiert auf der Erkenntnislogik der Abduktion, nach dem amerikanischen Philosophen und Logiker Charles Sanders Peirce. Hierbei wird Abduktion als Strategie sowohl der wissenschaftlichen als auch der künstlerischen Forschung der Arbeit explizit gemacht. Methoden der Praktischen Arbeit sind unter anderem Verfahren und Werkzeuge zu entwickeln, die im Spannungsfeld von Entdeckung und Erkenntnis stehen.

In diesem Zusammenhang ist sowohl das Verfahren und Konzept des Performativen Prototyping entwickelt worden, welches generative Fertigungsverfahren mit performativen Praktiken der Kunst verbindet als auch ein Zitatsgenerator der es ermöglicht wissenschaftliche Zitate in Objekte zu transformieren.

Kooperationspartner

— Bauhaus Universität Weimar
Mentoren: Prof. Dr. Reiner Nachtwey, Prof. Dr. Wolfgang Sattler

Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef;
Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik, ZIES
(Zentrum für innovative Energiesysteme)

Forschungsprojekt

Experimentelle Untersuchung eines Niederdruck-Wasser-/Dampf-kreislaufs zur Abwärmeverwertung von Blockheizkraftwerken

Zusammenfassung

Ziel dieses Projektes ist die experimentelle Untersuchung eines Niederdruck-Wasser-/Dampfkreislaufs zur Abwärmeverwertung von Blockheizkraftwerken (BHKWs). Dazu soll die Kühlmittel- und Abgaswärme eines BHKWs zur Dampferzeugung verwendet werden.

Kooperationspartner

— gofficient GbR

Projektinformationen

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Förderlinie: Leitmarkt Wettbewerb EnergieUmweltwirtschaft.NRW
Förderdauer: 15.11.2016 – 14.11.2019
Fördervolumen: 458.876 € ohne Projektpauschale,
525.958 € mit Projektpauschale

Kooperative Promotion

3 Jahre, 15.11.2016 – 14.11.2019, Universität Siegen,
Department Maschinenbau, Univ.-Prof. Dr.-Ing. M.Sc.
Thomas Carolus

Prof. Dr.-Ing. Jörg Niemann;
Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik, FLiX –
Forschungsstelle Life Cycle Excellence

Forschungsprojekt

ELIC – Engineering Literacy Online

Zusammenfassung

Technische Bildung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern ist ein Erfolgsfaktor für den Arbeitsmarkt. Daher wurde ELIC ins Leben gerufen, um Wissenstransfer und Fachkenntnisse im technischen Bereich zu verbessern.

Kooperationspartner

— FH JOANNEUM Gesellschaft mbH
— VYSOKA SKOLA BANSKA - TECHNICKA UNIVERZITA
OSTRAVA
— Hochschule Düsseldorf
— cramars società cooperativa sociale
— I.S.C.N. GesmbH
— ISIS FERMO SOLARI
— Bundesrealgymnasium Kepler, Graz
— Pascal-Gymnasium Grevenbroich

Projektinformationen

ERASMUS+ Programm mit der Nummer:
2017-1-AT01-KA201-035034
Förderdauer: 24 Monate – 01.10.2017 – 30.09.2019
Das Maximum der Fördermenge beträgt 228.042 €

Forschungsprojekt

ASCENT – Competence centres for automotive engineering and sales management

Zusammenfassung

Die Automobilindustrie ist eine Wachstumsbranche, insbesondere in Argentinien und Mexiko, die nach Innovationen sucht, um weiteres Wachstum zu erzielen. In Brasilien stagniert die Automobilindustrie derzeit aufgrund mangelnder Fähigkeit, auf neue Marktanforderungen sowie auf neue technologische Entwicklungen zu reagieren.

Alle Partner sind in Bezug auf ihre wirtschaftliche Stabilität stark von der Automobilindustrie abhängig. Dennoch stehen alle Partner aus Argentinien, Brasilien und Mexiko vor einem großen Problem, das ein weiteres Wachstum in der Automobilbranche verhindern kann: Es besteht ein Mangel an gut aus-gebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren, die sich auf die Automobilentwicklung konzentrieren.

Kooperationspartner

— FH JOANNEUM Gesellschaft mbH (Österreich) –
Koordinator Hochschule Düsseldorf (Deutschland)
— Universität Autònoma de Barcelona (Spanien)
— Universidad Nacional del Sur (Argentinien)
— Universidad Nacional de La Plata (Argentinien)
— Universidade de São Paulo (Brasilien)
— Universidade Federal do Rio de Janeiro (Brasilien)
— Tecnológico de Monterrey (Mexiko)
— Universidad Iberoamericana Mexico City (Mexiko)
— AVL List GmbH (Österreich)

Projektinformationen

Projektzeitraum: 15.10.2017 – 14.10.2020
Projektvolumen ca. 800.000 €

PUBLIKATIONEN

HERAUSGEBER-SCHAFTEN

Albers, Felicitas (Hrsg.)

Digitale Hochschule, Tagungsband 93. BundesDekaneKonferenz Wirtschaftswissenschaften, 16. – 18. Mai 2018, Hochschule Düsseldorf. Ausgabe 46 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf, Dezember 2018.

Albers, Felicitas (Hrsg.) / Diedrich, Andreas / Eckstein, Peter P. / Förster, Achim / Heups, Andrea / Janssen, Jörg / Pellert, Ada / Popp, Heribert / Steusloff, Tatjana / Thiele, Mouna

Digitale Hochschule, Tagungsband 93. BundesDekaneKonferenz Wirtschaftswissenschaften, 16. – 18. Mai 2018, Hochschule Düsseldorf. Ausgabe 46 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 46; ISSN 2365-3361.

Benim, Ali Cemal (Hrsg.)

Special Issue „Computational Methods in Wind Engineering“, Computation, Vol. 6, No. 2, 2018.

Benim, Ali Cemal / Taler, J. / Mohamad, A. A. (Hrsg.)

Special Issue „Computational Heat, Mass and Momentum Transfer“, Computation, Vol. 6, No. 3, 2018.

Bleck, Christian / van Rießen, Anne / Knopp, Reinhold (Hrsg.)

Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen. Springer VS, Wiesbaden 2018.

Enggruber, Ruth / Fehlau, Michael (Hrsg.)

Jugendberufshilfe. Eine Einführung. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2018.

Funk, Lothar / Lesch, Hagen (Hrsg.)

100 Jahre Sozialpartnerschaft in Deutschland. Themenheft der Fachzeitschrift Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik, German Review of Social Policy, 67. Jg., Heft 10, Oktober 2018.

Khabyuk, Olexiy (Hrsg.)

Nachwuchswissenschaftliche Impulse zur Digitalisierung der Kommunikation. Ausgabe 41 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 41; ISSN 2365-3361.

Langmann, Reinhard / Auer, Michael (Hrsg.)

Smart Industry & Smart Education – Lecture Notes in Networks and Systems. Springer Publisher, Vol. 47/2018.

Schillig, Gabi (Hrsg.)

Spaces of Communication. Hochschule Düsseldorf – Peter Behrens School of Arts, Düsseldorf 2018. ISBN 978-3-00-060101-9.

MONOGRAPHIEN / EXPERTISEN

Abel, Katrin / Kalka, Regine

Customer Centricity: Konzeptionelle Grundlagen und Implementierung. Ausgabe 44 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 44; ISSN 2365-3361.

Bleck, Christian / van Rießen, Anne / Knopp, Reinhold / Schlee, Thorsten

Sozialräumliche Perspektiven in der stationären Altenhilfe. Eine empirische Studie im städtischen Raum. Springer VS, Wiesbaden 2018.

Eibelshäuser, Eib

Licht. Die große Fotoschule. Rheinwerk Fotografie, Bonn 2018 (2. Auflage). ISBN 978-3-8362-6418-1.

Gillessen, Michelle / Khabyuk, Olexiy

Die Digitalisierung der Außenwerbung: Eine empirische Untersuchung der innermenschlichen Wahrnehmungsprozesse am Beispiel digitaler City-Light-Poster (DCLP). Ausgabe 43 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 43; ISSN 2365-3361.

Greil, Stefan / Schwarz, Christian / Stein, Stefan

Fairness and the Arm's Length Principle in a Digital Economy. Ausgabe 42 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 42; ISSN 2365-3361.

Greil, Stefan / Schwarz, Christian / Stein, Stefan

Perceived Fairness in the Taxation of a Digital Business Model. Ausgabe 47 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 47; ISSN 2365-3361.

Khabyuk, Olexiy / Kops, Manfred

Broadcasting as a Means of Signal Transmission in Germany. Ausgabe 40 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 40; ISSN 2365-3361.

Khabyuk, Olexiy

Kommunikationsmodelle: Grundlagen – Anwendungsfelder – Grenzen. Reihe BWL Bachelor Basics. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2018.

Schüren-Hinkelmann, Andrea / Ziehe, Nikola

Herausforderungen beim Pricing im Multi-Channel-Retailing: Identifikation von Lösungsansätzen unter besonderer Berücksichtigung der Nachfragersicht. Ausgabe 45 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 45; ISSN 2365-3361.

Minkenberg, Hubert

Sichtung und Erforschung neuer musikpädagogischer Konzepte – insbesondere „Community Music“ – und deren Übertragbarkeit auf die musikpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit. In: Berichte aus Forschungs- und Praxisseminaren an der Hochschule Düsseldorf, Nr. 1. Düsseldorf 2018.

Schwarz, Christian / Stein, Stefan

Quantitative Verrechnungspreise. Wiley-VCH, Weinheim 2018.

Steusloff, Tatjana / Krusenbaum, Lena

Einfluss von Online-Ratings auf die Preisbereitschaft von Konsumenten am Beispiel von Amazon. Ausgabe 39 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf (Düsseldorf Working Papers in Applied Management and Economics). 2018, 39; ISSN 2365-3361.

WISSENSCHAFTLICHE AUFsätze UND ARTIKEL IN SAMMELBÄNDEN, TAGUNGSBÄNDEN UND LEXIKA

Albers, Felicitas. Digitale Hochschule

Konzeptionelle Überlegungen und Ableitung ausgewählter Forschungsfragen. In: Digitale Hochschule, Tagungsband 93. BundesDeKaneKonferenz Wirtschaftswissenschaften, 16.–18. Mai 2018, Hochschule Düsseldorf. Ausgabe 46 der Forschungsberichte des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften des Hochschule Düsseldorf, Dezember 2018, S. 4–20.

Baranowski, Artur / Utzig, Sebastian / Fischer, Philipp / Gerndt, Andreas / Herder, Jens

3D spacecraft configuration using immersive AR technology. In: Herder, Jens / Geiger, Christian / Dörner, Ralf / Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 71–82.

Bau, D. / Epe, C. / Leckschat, D

SOFAPan – ein Binauralrenderer mit austauschbaren und individualisierbaren HRTF. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Benim, A. C. / Cicek, A. / Eker, A. M.

A Numerical Analysis of the Thermohydraulics of an EGS Project in Turkey. In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 05001/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824005001.

Benim, A. C. / Diederich, M. / Gül, F

Prediction and Measurement of the Aerodynamic Performance of a Wind Turbine. In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 04001/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824004001.

Bhattacharyya, S. / Chattopadhyay, H. / Banarjee, A. / Benim, A. C.

Heat Transfer and Flow Field in a Circular Twisted Channel.

In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 01005/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824001005.

Biedermann, T.M. / Chong, T.P. / Kameier, F. / Paschereit, C.O.

On the Transfer of Leading Edge Serrations from Isolated Aerofoil to Ducted Low-Pressure Fan Application. In: 24th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, 2018. DOI: 10.2514/6.2018-2956.

Biedermann, T.M. / Czeckay, P. / Geyer, T. / Kameier, F. / Paschereit, C.O.

Noise Source Identification of Aerofoils Subjected to Leading Edge Serrations using Phased Array Beamforming. In: 24th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, 2018. DOI: 10.2514/6.2018-3794.

Biedermann, Till M. / Reich, Marius / Kameier, F. / Adam, M. / Paschereit, C.O.

Assessment of Statistical Sampling Methods and Approximation Models Applied to Aeroacoustic and Vibroacoustic Problems. In: NOVEM Noise and Vibration Emerging Methods, 2018.

Biedermann, Till / Kameier, Frank

Konzeption eines praxisnahen Versuchsstandes zur Untersuchung von Leading Edge Serrations als Proof-of-Concept. In: Berichte zu HSD-intern geförderten Forschungsprojekten, Nr. 2/2018. ISSN 2625-3690, DOI 10.20385/2625-3690/2018.2

Bleck, Christian / van Rießen, Anne / Schlee, Thorsten
Sozialraumorientierung in der stationären Altenhilfe. Aktuelle Bezüge und zukünftige Potentiale. In: Bleck, Christian / van Rießen, Anne / Knopp, Reinhold (Hrsg.). Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen. Springer VS, Wiesbaden 2018, S. 225–247.

Bleck, Christian

socialnet Studium. Ein Studienführer und -begleiter als Beitrag zur Förderung professioneller Identität. In: Wendt, Peter-Ulrich (Hrsg.). Lehrbuch Soziale Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2018, S. 4–44.

Chupin, S.A.

Study of the effect of thermomechanical processing of the cutter bit body material on its wear. // S.A. Chupin / V.I. Bolobov / A. Jahr / K.J. Heckmann. Innovation-Based Development of the Mineral Resources Sector: Challenges and Prospects. In: Proceedings of the 11th Russian-German Raw Materials Conference. Potsdam, 7.–8. November 2018, S. 265–272.

Chong, Tze Pei / Biedermann, Till / Koster, Oliver / Hasheminejad, Seyed Mohammad

On the Effect of Leading Edge Serrations on Aerofoil Noise Production. In: 24th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, 2018. DOI: 10.2514/6.2018-3289.

Deckert, Carsten

Merkmale von Innovationen. In: Fröhlich, L. / Lord, S. / Steinbiß, K. / Weber, T. (Hrsg.). Marketing. UTB, Stuttgart 2018, S. 137–138.

Deckert, Carsten

Creative Heuristics in Engineering Education. In: SEFI (eds.). Proceedings of the 46th SEFI Annual Conference „Creativity, Innovation and Entrepreneurship for Engineering Education Excellence“. SEFI, Brüssel 2018, S. 724–731.

Deppe, Robert / Nemitz, Oliver / Herder, Jens

Augmented reality for supporting manual non-destructive ultrasonic testing of metal pipes and plates. In: Herder, Jens / Geiger, Christian / Dörner, Ralf / Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 45–52.

Enggruber, Ruth

Agenturen für Arbeit und Jobcenter als Kooperationspartner der Jugendhilfe. In: Böllert, K. (Hrsg.). Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Springer VS, Wiesbaden 2018, S.1181–1192.

Enggruber, Ruth

Migration und Jugendberufshilfe. In: Blank, B./Gögercin, S./Sauer, K.E./Schramkowski, B. (Hrsg.). Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder. Springer VS, Wiesbaden 2018, S.483–492.

Enggruber, Ruth

Reformvorschläge zu einer inklusiven Gestaltung der Berufsausbildung. In: Arndt, I./Neises, F./Weber, K. (Hrsg.). Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf. Hintergründe, Herausforderungen und Beispiele aus der Praxis. Verlag Barbara Budrich, Leverkusen 2018, S.27–37.

Enggruber, Ruth

Jugendberufshilfe – ein vielfältiges und widerspruchsvolles Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit. In: Enggruber, R. / Fehlau, M. (Hrsg.). Jugendberufshilfe. Eine Einführung. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2018, S. 39–53.

Enggruber, Ruth

Angebote zur Berufsausbildungsvorbereitung und Schulsozialarbeit in berufsbildenden Schulen. In: Enggruber, R. / Fehlau, M. (Hrsg.). Jugendberufshilfe. Eine Einführung. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2018, S.165–170.

Enggruber, Ruth

Jugendberufshilfe im Rahmen einer inklusiv gestalteten Berufsausbildung. In: Enggruber, R. / Fehlau, M. (Hrsg.). Jugendberufshilfe. Eine Einführung. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2018, S.199–204.

Epe, C. / Leckschat, D. / Kreuder, O. / Reinhard, R.

DEGA-Audiodatenbank zur Evaluierung von virtuellen auditiven Umgebungen: Erstellung und Dokumentation von Kirchenorgelaufnahmen zur Verwendung als Stimuli in virtuellen Umgebungen. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 106–108), 2018.

Epe, C. / Leckschat, D. / Rieß, B. / Proch, Y.

RealHDAudio for freeDSP: Ein DIY-ADDA-System für professionelle Audioanwendungen. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Epe, C. / Rieß, B.M.

Aufbau und Evaluation eines FPGA-basierten Miniatur-DSP-Systems für professionelle Audioanwendung. (Winner Best Paper Award). In: 60. MPC-Workshop, Konstanz 2018.

Epe, C. / Leckschat, D. / Kreuer, O. / Reinhardt, R.

Erstellung und Dokumentation von Kirchenorgelaufnahmen zur Verwendung als Stimuli in virtuellen Umgebungen. In: DAGA 2018, München.

Funk, Lothar

Germany: Economy. In: Europa Publications: Western Europe. 21. Auflage 2019. Routledge, London 2018, S. 297–307.

Funk, Lothar

Haushalt, Privater. In: Görres Gesellschaft e.V., Staatslexikon, Bd. 2, 8. Aufl., Freiburg 2018, Spalte 1579 bis Spalte 1583.

Funk, Lothar / Jochem, Sven

Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat. In: Mause, Karsten / Müller, Christian / Schubert, Klaus (Hrsg.). Politik und Wirtschaft. Ein integratives Kompendium. Springer Verlag, Wiesbaden et al. 2018, S. 557-593.

Fuhrmann, K. / Leckschat, D. / Epe, C.

„Personal WFS“ – Wiedergabe binauraler Schallsignale durch

ein Individuum-bezogenes Wellenfeldsynthesesystem. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Fomin, A.S. / Kiselev, S.V. / Jahr, A. / Sim, H.

Development of the Kinematic Model of Horizontal-Set Drive for Blades of Combine Harvester Thresher. Materialien zum wissenschaftlichen Seminar der Stipendiaten der Programme »MichailLomonosov« und »Immanuel Kant« 2015/2016, Nr.12 (2016). – M.: FLINTA, 2017,

Gerhards, Claudia

Snapchatten. In: Christians, Heiko / Bickenbach, Matthias / Wegmann, Nikolaus (Hrsg.). Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs, Bd. 2. Köln, Weimar, Wien 2018, S. 425–439.

Herder, Jens / Ladwig, Philipp / Vermeegen, Kai / Hergert, Dennis / Busch, Florian / Klever, Kevin / Holthausen, Sebastian / Ryskeldiev, Bektur

Mixed Reality Experience - How to Use a Virtual (TV) Studio for Demonstration of Virtual Reality Applications. In: GRAPP 2018–13th International Conference on Computer Graphics Theory and Applications. INSTICC, Setubal/Portugal 2018, S. 281–287.

Iqbal, S. / Pfeiffelmann, B. / Benim, A. C. / Joos, F.

Numerical Analysis of Lifted Hydrogen Flame. In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 01014/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824001014.

Kacso-Vidrean, L. / Niemann, J. / Badoic, R. / Pisla, A.

Change Management Aspects in Solar Energy Implementation. In: Procedia – Social and Behavioral Sciences 238/2018, S. 432 – 441, DOI: 10.1016/j.sbspro.2018.04.021, April 2018.

Kiene, J. F. / Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J.

An acoustically optimised garden fountain to improve soundscape quality in domestic environments. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 1042–1045), 2018.

Kreuer, O. / Leckschat, D. / Epe, C.

Verfahren zur Verbesserung der Basswiedergabe mit optimiertem Zeitverhalten. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Langmann, Reinhard

Didactical Experiments with Smartphone Sensors in the Internet of Things. Internationale Konferenz IEEE EDUCON 2018, Proceedings.

Langmann, Reinhard

A CPS Integration Platform as a Framework for Generic Remote Labs in Automation Engineering. In: Auer, M./ u.a. (Hrsg.). Cyber-Physical Laboratories in Engineering and Science Education. Springer 2018, S. 305–330.

Langmann, Reinhard / Copenrath, Mathias

A cloud-based, blended learning lab for PLC education. In: 15th International Conference on Remote Engineering and Virtual Instrumentation (REV2018), Proceedings.

Leckschat, D. / Epe, C. / Dahlheimer, N.

Komposition und Studioproduktion von Musikstücken des Jazz/ Funk-Genre zur Verwendung als Stimuli in virtuellen Umgebungen. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 109–111), 2018.

Leckschat, D. / Epe, C. / Zotter, F.

Eine frei zugängliche Stimulus-Datensammlung für Anwendungen in der Virtuellen Akustik und zum Testen von 3D-Audio-Technologien. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Leidinger, Christiane / Radvan, Heike

Antifeminismus und Familismus von rechts. In: Häusler,

Alexander (Hrsg.). Völkisch-autoritärer Populismus. Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD. VSA, Hamburg 2018, S. 93–100.

Leidinger, Christiane / Radvan, Heike

Lesben und Schwule in der DDR. Selbstorganisation, erinnerungspolitische Aktivitäten, Diskriminierung und öffentliches Beschweigen. In: Heitzer, Enrico / Jander, Martin / Kahane, Anetta / Poutrus, Patrice G. (Hrsg.). Nach Auschwitz: Schwieriges Erbe DDR. Plädoyer für einen Paradigmenwechsel in der DDR-Zeitgeschichtsforschung. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2018, S. 176–188.

Leidinger, Christiane

Johanna Elberkirchen (1864–1943). In: Notz, Gisela (Hrsg.). Wegbereiterinnen. Berühmte, bekannte und zu Unrecht vergessene Frauen aus der Geschichte. AG-SPAK, Neu-Ulm 2018, S. 92f.

Meißner, Matthias

Das Integrationsgesetz - Herausforderung und Chance für die Soziale Arbeit. In: Blank, Beate / Gögercin, Süleyman / Sauer, Karin E. / Schramkowski, Barbara. Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft, Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder. Springer Verlag, Heidelberg 2018.

Neef, Matthias / Fussenecker, Claudia / Niemann, Jörg / Zielke, Thomas

Publish your undergraduate research! – A mandatory course for master students in engineering. In: Paper ID 1216, SEFI Annual Conference, Kopenhagen, Sept. 2018.

Neef, Matthias / aus der Wiesche, S.

Aufbau und Wirkungsweise von Dampfturbinen. In: aus der Wiesche, S. / Joos, F. (Hrsg.). Handbuch Dampfturbinen – Grundlagen, Konstruktion, Betrieb. Springer Vieweg, Wiesbaden 2018. DOI: 10.1007/978-3-658-20630-7.

Neifach, I. / Na, G. / Kameier, F. / Springer, N. / Wichers, M.

Aeroacoustic Optimization of a Pressure-Side Strut Configuration for Subsonic Axial Fans Using Statistical-Empirical Modeling. In: Proceedings of ASME Turbo Expo 2018. DOI:10.1115/ GT2018-76348.

Niemann, J. / Basson, A. / Fussenecker, C. / Kruger, K. / Schlösser, M. / Turek, S. / Amarnath, H.

Umadevi. Implementation of Eye-Tracking technology in Holonic Manufacturing Systems. In: Procedia – Social and Behavioral Sciences 238/2018, S. 37–45, DOI: 10.1016/j.sbspro.2018.03.005, April 2018.

Niemann, J. / Scherpen, F. / Pisla, A.

Customer Experience Management to Leverage Customer Loyalty in the Automotive Industry. In: Procedia - Social and Behavioral Sciences 238/2018, S. 374–380, DOI: 10.1016/j.sbspro.2018.04.014, April 2018.

Niemann, J. / Dehmer, J.

Value Chain Management Through Cloud-based Platforms. In: Procedia - Social and Behavioral Sciences 238/2018, S. 177–181, DOI: 10.1016/j.sbspro.2018.03.021, April 2018.

Niemann, Jörg

Life Cycle Management- das Paradigma der ganzheitlichen Produktlebenslaufbetrachtung. In: Spath, Dieter / Westkämper, Engelbert / Bullinger, Hans-Jörg / Warnecke, Hans-Jürgen (Hrsg.). Neue Entwicklungen in der Unternehmensorganisation. Springer-Vieweg, VDI Buch, Berlin 2017.

Niemann, Jörg

Ökonomische Bewertung von Produktlebensläufen- Life Cycle Controlling. In: Spath, Dieter / Westkämper, Engelbert / Bullinger, Hans-Jörg / Warnecke, Hans-Jürgen (Hrsg.). Neue

Entwicklungen in der Unternehmensorganisation. Springer-Vieweg, VDI Buch, Berlin 2017.

Otte-Gräbener, Sabine

Berufsbilder in Lehre und Forschung: Hochschulprofessur. In: Perspektiven für Juristen, 2019. S. 56.

Paul, Felix / Herder, Jens

A model-based filtering approach for realtime human motion data. In: Herder, Jens / Geiger, Christian / Dörner, Ralf / Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 37–44.

Pfeiffelmann, B. / Benim, A. C. / Joos, F.

Numerical Analysis of Liquid Jet Impingement Cooling of a Thermoelectric Generator. In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 01005/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824001005.

Pfeiffelmann, B. / Benim, A. C.

Numerical Study of the Quenching of a Laminar Pre-mixed Hydrogen Flame. In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 01031/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824001031.

Ryskeldiev, Bektur / Ochiai, Yoichi / Cohen, Michael / Herder, Jens

Distributed Metaverse: Creating Decentralized Blockchain-based Model for Peer-to-peer Sharing of Virtual Spaces for Mixed Reality Applications. In: Proceedings of the 9th Augmented Human International Conference, ACM Verlag, 2018, S. 7–9.

Ryskeldiev, Bektur / Igarashi, Toshiharu / Zhang, Junjian / Ochiai, Yoichi / Cohen, Michael / Herder, Jens

Spotility: Crowdsourced Telepresence for Social and Collaborative Experiences in Mobile Mixed Reality. In: ACM Conference on Computer Supported Cooperative Work and Social Computing (CSCW '18). ACM Verlag, New York 2018, S. 373–376.

Saeedrashed, Y. S. / Benim, A. C.

A Computational Investigation of the Hydrodynamics of the Badush Dam in Northern Iraq. In: Proc. ICCHMT 2018, MATEC Web of Conferences 240, 04009/2018. DOI: 10.1051/mateconf/201824004009.

Schierling, J. / Becker-Schweitzer, J. / Oehler, M.

Erkennung von Musikinstrumenten in polyphoner Musik mithilfe neuronaler Netze. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 1687–1690), 2018.

Schierling, J. / Becker-Schweitzer, J. / Oehler, M.

Klassifikation von Musikinstrumenten mittels Convolutional Neural Networks und End-to-End Learning. In: 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft Für Musikpsychologie (DGM). 2018.

Schlegel, K. / Epe, C. / Leckschat, D.

Konzept und Aufbau eines Multieffektgerätes mit Bluetooth-Steuerung. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J.

Einsatz eines Kompaktbrunnens zur Verbesserung der Geräuschqualität im lärmbelasteten häuslichen Umfeld. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 1053–1056), 2018.

Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J. / Hinsberger, U. / Heinrichs, R.

Interaction of Interior Noise and Vibration in Vehicle Comfort Evaluation. In: Proceedings of the 25th International Congress

on Sound and Vibration 2018 (ICSV 25). Hiroshima/Japan, 8.–12. Juli 2018. Gliwice/Polen: Silesian University of Technology Press.

van Rießen, Anne / Bleck, Christian / Knopp, Reinhold
Sozialräumliche Perspektiven in pflegerischen Kontexten des Alterns. Eine Hinführung. In: Bleck, Christian / van Rießen, Anne / Knopp, Reinhold (Hrsg.). *Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen.* Springer VS, Wiesbaden 2018, S. 1–15.

Vermeegen, Kai / Herder, Jens
A Lighthouse-based Camera Tracking System for Professional Virtual Studios. In: Herder, Jens / Geiger, Christian / Dörner, Ralf / Grimm, Paul (Hrsg.). *Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR.* Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 19–26.

Versümer, S. / Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J.
SoundSäule – Interaktiver Geräuschumgebungs-Simulator. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), *Fortschritte der Akustik.* CD-ROM (pp. 323–324), 2018.

Westkämper, Engelbert / Niemann, Jörg
Digitale Produktion – Herausforderung und Nutzen. In: Spath, Dieter / Westkämper, Engelbert / Bullinger, Hans-Jörg / Warnecke, Hans-Jürgen (Hrsg.). *Neue Entwicklungen in der Unternehmensorganisation.* Springer-Vieweg, VDI Buch, Berlin 2017.

Williams, Erica J.
9th Austrian UAS Language Instructors' Conference, Vienna. English for Specific Purposes: A Multidimensional Challenge. Conference Proceedings, Teaching and Assessment of Presentation Skills, S. 171-174.

Wittland, M. / Raciti, V. / Becker-Schweitzer, J. / Reuter, C. / Oehler, M.
Maschinelles Lernen mit Audio-Pre-Processing zur Erkennung von Emotionen in Musik. In: 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft Für Musikpsychologie (DGM). 2018.

WISSENSCHAFTLICHE AUFsätze UND ARTIKEL IN ZEITSCHRIFTEN UND FACHMAGAZINEN

Benim, A. C. / Diederich, M. / Pfeiffelmann, B.
Aerodynamic Optimization of Airfoil Profiles for Small Horizontal Axis Wind Turbines. In: *Computation* 6 (2), 34/2018. DOI:10.3390/computation6020034.

Benim, A. C. / Diederich, M. / Gül, F. / Oclon, P. / Taler, J.
Computational and Experimental Investigation of the Aerodynamics and Aeroacoustics of a Small Wind Turbine with Quasi-3D Optimization. In: *Energy Conversion and Management*, 177/2018. S. 143–149.

Benim, A. C. / Cicek, A. / Eker, A. M.
A Computational Investigation of the Thermohydraulics of an EGS Project. In: *Journal of Thermal Science*, 27 (5), 2018. S. 405–412.

Bhattacharyya, S. / Chattopadhyay, H. / Benim, A. C.
Investigation of Inclined Turbulators for Heat Transfer Enhancement in a Solar Air Heater. In: *Heat Transfer Engineering*, 2018. DOI: 10.1080/01457632.2018.1474593.

Bhattacharyya, S. / Benim, A. C. / Chattopadhyay, H. / Banerjee, A.
Experimental Investigation of Heat Transfer Performance of Corrugated Tube with Spring Tape Inserts. In: *Experimental Heat Transfer*, 2018. DOI: 10.1080/08916152.2018.1531955.

Biedermann, T. / Kameier, F. / Paschereit, O.
Optimised Test Rig for Measurement of Aerodynamic and Aeroacoustic Performance of Leading Edge Serrations in Low-Speed Fan Application. *Proceedings of ASME Turbo Expo 2018.*

Deckert, Carsten / Schomaker, R.
Cultural Impacts on National Innovativeness: Not Every Cultural Dimension Is Equal. In: *Cross-Cultural Research*. 2018. DOI: 10.1177/1069397118799700.

Deckert, Carsten / Görs, N.
Transport Carbon Footprint in the German Courier, Express and Parcel Industry (CEP Industry). In: *uwf – Umweltwirtschaftsforum*. 2018. doi.org/10.1007/s00550-018-0471-1.

Deckert, Carsten
Der Weg zur Erfindung: Systematisch oder durch Versuch und Irrtum? Kreativität für angehende Ingenieure. In: *InnovationsForum*. 16 (2) 2018, S. 10–13.

Deckert, Carsten / Nawrat, N. / Scherer, A.
Cultural Product Design Matrix. Working Paper 02/2018. In: *CBS Working Paper Series*, 2018. ISSN 2195-6618.

Farooq, A. / Ali, R. / Benim, A. C.
Soret and Dufour Effects on Three Dimensional Oldroyd-B Fluid. In: *Physics A: Statistical Mechanics and its Applications*, 503/2018, S. 345–354.

Feseker, D. / Kinell, M. / Neef, M.
Experimental study on pressure losses in circular orifices with inlet cross flow. In: *Journal of Turbomachinery* 140(7), Juni 2018.

Funk, Lothar
How to ensure a sustainable Euro? German influences on the response to the crisis in the eurozone re-examined. In: *The Euro-Atlantic Union Review*, 4. Jg., H. 1–2/2017. (erschienen im April 2018), S. 23–52. 2018, S. 805–819.

Funk, Lothar
Die Themen im Winter 2017/2018: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht/Exportüberschüsse. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, 47. Jg. 2018, H. 1, S. 58–61.

Funk, Lothar
Die Themen im Frühjahr 2018: Wirtschaftskriege/Internationaler Handel und ordnungspolitisches Dilemma. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, 47. Jg. 2018, H. 4, S. 450–453.

Funk, Lothar
Die Themen im Winter 2018: New Economies/Nudging und Organspende. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, 47. Jg. 2018, H. 8/9, S. 915–918.

Funk, Lothar
Die Themen im Frühjahr 2018: Gleichberechtigung von Arbeit und Kapital/Mitbestimmung. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, 47. Jg. 2018, H. 10, S. 1093–1096.

Funk, Lothar

Stinnes-Legien-Abkommen – Ursprung auch der bundesdeutschen Tarifautonomie. In: Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik, German Review of Social Policy, 67. Jg., H. 10, Oktober 2018, S. 805–819.

Funk, Lothar

Institutionalisierte Sozialpartnerschaft seit 1918: überfordert in der Weimarer Demokratie, keineswegs erfolglos in der Bundesrepublik. In: Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 98. Jg., H. 11, November 2018, S. 778–782.

Jödicke, Dirk / Jödicke, Ralf

Finaler Standardentwurf der ESMA zum einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF). In: Der Betrieb (DB), 71. Jg. 2018, Heft 13, S. 713–720.

Kalka, Regine / Krämer, Andreas

Kein Anschluss unter dieser Nummer. In: Markenartikel – Das Magazin für Markenführung, 1-2/2018, S. 53.

Kalmring, Dirk / Gallus, David

Decision Analytics: Wie treffen wir künftig Entscheidungen? In: Wissensmanagement - Das Magazin für Führungskräfte, Heft 1/2018, S. 40–42.

Kalmring, Dirk / Gallus, David

Business Decision Management. In: WISU, Heft 7/2018, S. 789.

Khabyuk, Olexiy

#Micro-Influence. Vertrauen im digitalen Zeitalter. In: juna – Zeitschrift des Bayerischen Jugendrings, 4/2018, S. 6.

Leidinger, Christiane

Gesundheitsförderndes Wissen über Kämpfe sozialer Bewegungen. Überlegungen zu Empowerment und Powersharing im Kontext Sozialer Arbeit mit diskriminierten Menschen. In: Sozial Extra 3/2018, S. 55–58.

Leidinger, Christiane

Überlegungen zu einer kritischen Erinnerungskultur. In: Mitteilungen der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft 61_62/2018 (Dezember), S. 8–20.

Leidinger, Christiane

„Immer nur für Gesamtbefreiung“. Die streitbare Feministin Johanna Elberskirchen gehört zu den wenig bekannten Kämpferinnen für das demokratische Wahlrecht. In: ak. analyse & kritik 643/2018, 13.11.2018, S. 16f.

Leidinger, Christiane

Johanna Elberskirchen – Radikale Feministin und unbeugsame Streiterin für das demokratische Wahlrecht. Zum 75. Todestag von Johanna Elberskirchen (1864–1943) am 17. Mai 2018. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 4/2018, S. 36–39.

Otte-Gräbener, Sabine

Anmeldung der Zweigniederlassung einer Limited – welche Unterlagen sind vorzulegen? In: Betriebs-Berater, Heft 4/2018, S. 148.

Otte-Gräbener, Sabine

Berichtigung einer notariellen Gesellschafterliste nach Aufnahme in den Registerordner. In: Betriebs-Berater, Heft 7/2018, S. 340.

Otte-Gräbener, Sabine

Arbeitnehmerbeteiligung im Aufsichtsrat nach Umwandlung einer AG in eine SE. In: Betriebs-Berater, Heft 29/2018, S. 1664.

Otte-Gräbener, Sabine

Ausübung von Stimmrechten in der Gesellschafterversammlung

einer Tochtergesellschaft. In: Betriebs-Berater, Heft 34/2018, S. 1937.

Otte-Gräbener, Sabine

Mehrfachvertretung bei der Geschäftsführerbestellung – kein Anwendungsfall des § 181 BGB. In: Betriebs-Berater, Heft 44/2018, S. 2579.

Otte-Gräbener, Sabine

Verwässerungsausgleich bei effektiven Kapitalerhöhungen. In: Betriebs-Berater, Heft 46/2018, S. 2752.

Otte-Gräbener, Sabine

Treuepflichtverletzung bei fehlenden Angaben in der Einladung zur Gesellschafterversammlung. In: Betriebs-Berater, Heft 48/2018, S. 2836.

Otte-Gräbener, Sabine

Nachtragsliquidation für im Ausland gelöschte Limited. In: Zeitschrift für Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (GWR), Heft 22/2018, S. 432.

Otte-Gräbener, Sabine

Haftung des directors einer gelöschten Limited für Schulden der deutschen Zweigniederlassung. In: Zeitschrift für Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (GWR), Heft 22/2018, S. 438.

Otte-Gräbener, Sabine

Keine Sitzgarantie für Gewerkschaftsvertreter im Aufsichtsrat bei SE-Gründung durch Umwandlung. In: Zeitschrift für Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (GWR), Heft 23/2018, S. 448.

Pfeiffelmann, B. / Benim, A. C. / Joos, F.

A Finite Volume Analysis of Thermoelectric Generators. In: Heat Transfer Engineering. 2018. DOI:10.1080/01457632.2018.147-4588.

Rödter, M. / Frank, L. / Kirschner, D. / Neef, M. / Adam, M.

energiBUS4home – sustainable energy resourcing in low-energy buildings, Energy 159/2018, S. 638–647.

Ryskeldiev, Bektur / Cohen, Michael / Herder, Jens

StreamSpace: Pervasive Mixed Reality Telepresence for Remote Collaboration on Mobile Devices. In: Journal of Information Processing, 1/2018, S. 177–185.

Schwarz, Christian

Besteuerung digitaler Geschäftsmodelle: die Relevanz von Daten aus Verrechnungspreissicht. In: BB 2018, Heft 39, S. 2267.

Thiele, Mouna

Güter und ihre Klassifizierung. In: WISU - Das Wirtschaftsstudium, Heft 4/2018 (47. Jg.), S. 445–448.

Thiele, Mouna

Netzwerkeffekte. In: WISU – Das Wirtschaftsstudium, Jg. 46, 11/2017, S. 1272–1277.

ONLINEPUBLIKATION

Balde, Nina / Biedermann, Till / Kameier, Frank / Paschereit, C.O.

Aerodynamische und aeroakustische Vermessung eines Axialventilators unter Verwendung statistischer Methoden. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. 2018. CD-ROM.

Epe, C. / Leckschat, D. / Kreuder, O. / Reinhard, R.

DEGA-Audiodatenbank zur Evaluierung von virtuellen auditiven

Umgebungen: Erstellung und Dokumentation von Kirchenorgelaufnahmen zur Verwendung als Stimuli in virtuellen Umgebungen. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 106–108), 2018.

Hintzen, Nils / Biedermann, Till / Kameier, Frank / Paschereit, C.O.

Aeroakustische und aerodynamische Analyse eines Niederdruck-Axialventilators mit Leading Edge Serrations. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. 208. CD-ROM.

Kiene, J. F. / Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J.

An acoustically optimised garden fountain to improve soundscape quality in domestic environments. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 1042–1045), 2018.

Leckschat, D. / Epe, C. / Dahlheimer, N.

Komposition und Studioproduktion von Musikstücken des Jazz/Funk-Genre zur Verwendung als Stimuli in virtuellen Umgebungen. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 109–111), 2018.

Christiane Leidinger

Johanna Elberskirchen (1864–1943) – Ein biographischer Essay. In: Deutsches Digitales Frauenarchiv (DDF). digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/johanna-elberskirchen.

Schierling, J. / Becker-Schweitzer, J. / Oehler, M.

Erkennung von Musikinstrumenten in polyphoner Musik mithilfe neuronaler Netze. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 1687–1690), 2018.

Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J.

Einsatz eines Kompaktbrunnens zur Verbesserung der Geräuschqualität im lärmbelasteten häuslichen Umfeld. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 1053–1056), 2018.

Versümer, S. / Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J.

SoundSäule – Interaktiver Geräuschumgebungs-Simulator. In: Deutsche Gesellschaft für Akustik (Hrsg.), Fortschritte der Akustik. CD-ROM (pp. 323–324), 2018.

Williams, Erica J.

Summary of Business International Management Student Presentations. <https://www.linkedin.com/pulse/english-global-corporate-language-erica-j-williams/>

Alteheld, Ch. / Gottkehaskamp, R. / Möckel, A.

Analytical Calculation Model of an Induction Machine with Combined Star-Delta Windings and Analysis of Possible Connections. IEEE ICEM. 2018, Alexandroupoli (Griechenland).

Baranowski, Artur / Utzig, Sebastian / Fischer, Philipp / Gerndt, Andreas / Herder, Jens

3D spacecraft configuration using immersive AR technology. In: Herder, Jens/Geiger, Christian/Dörner, Ralf/Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 71–82.

Bau, D. / Epe, C. / Leckschat, D.

SOFAPan – ein Binauralrenderer mit austauschbaren und individualisierbaren HRTF. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Behle, R. / Niemann, J.

How meaningful is automation of assembly line supply. In: 2018 International Conference on Production Research – Africa, Europe, Middle East 5th International Conference on Quality and Innovation in Engineering and Management, Cluj-Napoca/Rumänien, 25.–26. Juli 2018.

Biedermann, T.M. / Chong, T.P. / Kameier, F. / Paschereit, C.O.

On the Transfer of Leading Edge Serrations from Isolated Aerofoil to Ducted Low-Pressure Fan Application. In: 24th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, 2018. DOI: 10.2514/6.2018-2956.

Biedermann, T.M. / Czeckay, P. / Geyer, T. / Kameier, F. / Paschereit, C.O.

Noise Source Identification of Aerofoils Subjected to Leading Edge Serrations using Phased Array Beamforming. In: 24th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, 2018. DOI: 10.2514/6.2018-3794.

Chupin, S.A.

Study of the effect of thermomechanical processing of the cutter bit body material on its wear. // S.A. Chupin/V.I. Bolobov/A. Jahr/K.J. Heckmann. Innovation-Based Development of the Mineral Resources Sector: Challenges and Prospects. In: Proceedings of the 11th Russian-German Raw Materials Conference. Potsdam, 7.–8. November 2018, S. 265–272.

Chong, Tze Pei / Biedermann, Till / Koster, Oliver / Hasheminejad, Seyed Mohammad

On the Effect of Leading Edge Serrations on Aerofoil Noise Production. In: 24th AIAA/CEAS Aeroacoustics Conference, 2018. DOI: 10.2514/6.2018-3289.

Deckert, Carsten

City-Logistik. Vortrag/Workshop im Rahmen der Veranstaltung „Grünes Licht – Weg frei für Nachhaltigkeit“. 13. Juni 2018, Hochschule Düsseldorf (HSD).

Deckert, Carsten

Creative Heuristics in Engineering Education. 46th SEFI Annual Conference in Copenhagen, „Creativity, Innovation and Entrepreneurship for Engineering Education Excellence“. 17.–21. September 2018, Kopenhagen.

Deckert, Carsten

Der Weg zur Erfindung: Systematisch oder durch Versuch und Irrtum? Die Anwendung von Kreativitätstechniken im Erfindungsprozess – Versuch einer Bestandsaufnahme. iENA - Internationale Fachmesse Ideen - Erfindungen – Neuheiten. 1.–4. November 2018, Nürnberg.

Deckert, Carsten

Kreativität im Ingenieursstudium. Kreativitätstechniken oder

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE IN SYMPOSIEN, TAGUNGEN, KONFERENZEN

Alteheld, Ch. / Gottkehaskamp, R.

Consideration of Leakage Path Saturation in an Analytical Calculation Model of an Induction Machine. IEEE ICEMS. 2018, Jeju (Korea).

Heuristiken? CREALOG der Deutschen Gesellschaft für Kreativität e.V. 17. November 2018, Hochschule Mainz.

Dehmer, J. / Bolte, S. / Niemann, J.

Digital Leadership 4.0. In: 2018 International Conference on Production Research – Africa, Europe, Middle East 5th International Conference on Quality and Innovation in Engineering and Management, Cluj-Napoca/Rumänien, 25.–26. Juli 2018.

Deppe, Robert / Nemitz, Oliver / Herder, Jens

Augmented reality for supporting manual non-destructive ultrasonic testing of metal pipes and plates. In: Herder, Jens/Geiger, Christian/Dörner, Ralf/Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 45–52.

Epe, C. / Leckschat, D. / Rieß, B. / Proch, Y.

RealHDAudio for freeDSP: Ein DIY-ADDA-System für professionelle Audioanwendungen. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Epe, C. / Rieß, B.M.

Aufbau und Evaluation eines FPGA-basierten Miniatur-DSP-Systems für professionelle Audioanwendung. (Winner Best Paper Award). In: 60. MPC-Workshop, Konstanz 2018.

Epe, C. / Leckschat, D. / Kreuer, O. / Reinhardt, R.

Erstellung und Dokumentation von Kirchenorgelaufnahmen zur Verwendung als Stimuli in virtuellen Umgebungen. In: DAGA 2018, München.

Funk, Lothar

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die politische Dynamik der EU: Deutschlands semi-hegemonialer Ordoliberalismus, Brexit und die Peripherisierung Ostmitteleuropas – Nationale Perspektiven im Vergleich (zusammen mit Christian Schweiger, Universität Chemnitz), Konferenz „Nachbeben. Zehn Jahre Finanzkrise und ihre Auswirkungen in Deutschland und Europa“. Darmstadt, Schader-Stiftung, 23. Februar 2018.

Funk, Lothar

The Consequences of Trans-Atlantic Tensions and the French European Agenda for Germany's Future Economic Policy. Panel: Economic, Migration and Environmental Policy Challenges and Opportunities for Germany in a European and Global Context. Political Science Association, PSA Annual Conference 2018, Cardiff, 26. März 2018.

Funk, Lothar

Recalibrating Germany's European Policy between Brexit and Disintegration (zusammen mit Christian Schweiger, Universität Chemnitz), International Association for the Study of German Politics (IASGP), 44th Annual Conference, GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, Köln, 30. Mai 2018.

Funk, Lothar

Den globalisierten (Finanz-)Kapitalismus steuern – wer soll dazu schon in der Lage sein? Fachtagung „Taking back Control – Zur globalen Finanzkrise und den Ambitionen einer Steuerung des Finanzsystems, Schader-Stiftung, Darmstadt, 7. September 2018.

Funk, Lothar

Still Adjusting partially at the Expense of Others? German Dualisation Revisited, Political Science Association Workshop „Between Integration and Disintegration: German Politics in Insecure Times“, University of Birmingham, Großbritannien, 26. Oktober 2018.

Funk, Lothar

Deutschlands Rolle in der Europäischen Union, Vortrag an der Universität Chemnitz im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Professur Europäische Regierungssysteme im Vergleich, 12. November 2018.

Fuhrmann, K. / Leckschat, D. / Epe, C.

„Personal WFS“ – Wiedergabe binauraler Schallsignale durch ein Individuum-bezogenes Wellenfeldsynthesesystem. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Fomin, Alexey / Kiselev, Sergey / Jahr, Andreas / Sim, Hunn.

Development of a Novel Linkage for Low-Profile Sickle Drive. In: Corves, Burkhard/Wenger, Philippe/Hüsing, Mathias (Hrsg.) EuCoMeS 2018 Proceedings of the 7th European Conference on Mechanics Sciences. 2018, Aachen, S. 199–206. Springer Nature, 2019.

Güdelhöfer, J. / Gottkehaskamp, R. / Möckel, A.

Transient Model of Direct On Line Induction and Synchronous Reluctance Motors with Interbar Currents. IEEE ICEM. 2018, Alexandroupoli (Griechenland).

Herder, Jens / Ladwig, Philipp / Vermeegen, Kai / Hergert, Dennis / Busch, Florian / Klever, Kevin / Holthausen, Sebastian / Ryskeldiev, Bektur.

Mixed Reality Experience - How to Use a Virtual (TV) Studio for Demonstration of Virtual Reality Applications. In: GRAPP 2018 - 13th International Conference on Computer Graphics Theory and Applications. INSTICC, Setubal/Portugal 2018, S. 281–287.

Kretschmar, D. / Schmieder, M. / Niemann, J.

The development of a knowledge management concept to compensate a high employee fluctuation. In: 2018 International Conference on Production Research – Africa, Europe, Middle East 5th International Conference on Quality and Innovation in Engineering and Management, Cluj-Napoca/Rumänien, 25.–26. Juli 2018.

Kreuer, O. / Leckschat, D. / Epe, C.

Verfahren zur Verbesserung der Basswiedergabe mit optimiertem Zeitverhalten. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Leckschat, D. / Epe, C. / Zotter, F.

Eine frei zugängliche Stimulus-Datensammlung für Anwendungen in der Virtuellen Akustik und zum Testen von 3D-Audio-Technologien. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Leidinger, Christiane

Feministisch bewegte Geschichte, Debatten und Politik von Lesben. In: Colloquien des Cornelia Goethe Centrum der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum, WS 2018/2019, „100 Jahre Frauenstimmrecht – 50 Jahre Frauenbewegung. Feministische Erinnerungskulturen“. 14. November 2018, Frankfurt/Main.

Leidinger, Christiane

Empowerment, Powersharing & (Anti-)Diskriminierung – für eine historische Dimension Sozialer Arbeit. In: 5. Berufskongress des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit (DBSH). 18.–20. Oktober 2018, Berlin.

Leidinger, Christiane

Anschlussfähig – eine antifeministische Kampagne zu Gewalt gegen Frauen von (extrem) rechts. In: GEW, „Geschlecht – Erziehung – Wissenschaft“, FrauenZukunftsKonferenz. 28./29. September 2018, Berlin.

Leidinger, Christiane

Feminismus unter Druck durch konservative bis (extrem) rechte Strömungen. In: 5. Bundesweite Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik. 25. September 2018, bei Bremen.

Leidinger, Christiane

Überlegungen für eine kritische Erinnerungskultur. In: Landesantidiskriminierungsstelle des Berliner Senats, Senatsverwaltung

für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung, Konferenz „Entdecken – erinnern – sichtbar machen! Für eine Erinnerungskultur in Städten und Kommunen. 6.–7. Juli 2018, Berlin.

Leidinger, Christiane

Organisierter Antifeminismus am (extrem) rechten Rand. In: Ringvorlesung im SoSe 2018 an der Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, „Gesellschaftlicher Rechtsruck. Analysen und Handlungsoptionen für ein demokratisches Miteinander“. 8. Mai 2018, Cottbus.

Leidinger, Christiane

Erinnerungen an Johanna Elberskirchen (1864–1943) und ihr persönliches Umfeld. In: Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Fachbereich Soziale Arbeit, Fachtag „Lesben, Schwule, Trans* in Brandenburg – gestern und heute“. 17. Februar 2018, Cottbus.

Linditsch, C. / Fussenecker, C. / Niemann, J. / Messnarz, R. / Penz, E. / Casey, A. / Stolfa, J.

ELIC – Building the New Generation of Engineers for Automotive in Europe. In: 25th EuroSPI Conference, EuroAsiaSPI 2018, Bilbao, 5.–7. September 2018.

Neef, M. / Niemann, J. / Fussenecker, C. / Zielke, T.

Publish your undergraduate research! A mandatory course for master students in engineering. In: 46th SEFI annual conference „Creativity, Innovation and Entrepreneurship for Engineering Education Excellence“, Kopenhagen, 17.–21. September 2018.

Neifach, I. / Na, G. / Kameier, F. / Springer, N. / Wichers, M. Aeroacoustic Optimization of a Pressure-Side Strut Configuration for Subsonic Axial Fans Using Statistical-Empirical Modeling. In: Proceedings of ASME Turbo Expo 2018. DOI:10.1115/GT2018-76348.

Niemann, J. / Schemann, T. / Erkens, J.

Servitization - pathway of transformation from product manufacturer towards a service provider. In: 2018 International Conference on Production Research – Africa, Europe, Middle East 5th International Conference on Quality and Innovation in Engineering and Management, Cluj-Napoca/Rumänien, 25.–26. Juli 2018.

Nyssen Guillén, V.I. / Deckert, Carsten

Cultural Influence on Innovativeness. The 8th International Conference on Sustainability and Responsibility. 14.–16. November 2018, Köln.

Paul, Felix / Herder, Jens

A model-based filtering approach for realtime human motion data. In: Herder, Jens / Geiger, Christian / Dörner, Ralf / Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 37–44.

Rituper, J. / Altheld, Ch. / Güdelhöfer, J. / Gottkehas-kamp, R.

Analytical Method to Consider the Slot Opening Effects in Non-linear Magnetic Equivalent Circuits of Induction Machines. IEEE ICEM. 2018, Alexandroupoli (Griechenland).

Ryskeldiev, Bektur / Ochiai, Yoichi / Cohen, Michael / Herder, Jens

Distributed Metaverse: Creating Decentralized Blockchain-based Model for Peer-to-peer Sharing of Virtual Spaces for Mixed Reality Applications. In: Proceedings of the 9th Augmented Human International Conference, ACM Verlag, 2018, S. 7–9.

Ryskeldiev, Bektur / Igarashi, Toshiharu / Zhang, Junjian / Ochiai, Yoichi / Cohen, Michael / Herder, Jens

Spotility: Crowdsourced Telepresence for Social and Collaborative Experiences in Mobile Mixed Reality. In: ACM Conference

on Computer Supported Cooperative Work and Social Computing (CSCW '18). ACM Verlag, New York 2018, S. 373–376.

Schierling, J. / Becker-Schweitzer, J. / Oehler, M.

Klassifikation von Musikinstrumenten mittels Convolutional Neural Networks und End-to-End Learning. In: 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft Für Musikpsychologie (DGM). 2018.

Schlegel, K. / Epe, C. / Leckschat, D.

Konzept und Aufbau eines Multieffektgerätes mit Bluetooth-Steuerung. In: 30th International Tonmeister Convention, Köln 2018.

Skoda, S. / Becker-Schweitzer, J. / Hinsberger, U. / Heinrichs, R.

Interaction of Interior Noise and Vibration in Vehicle Comfort Evaluation. In: Proceedings of the 25th International Congress on Sound and Vibration 2018 (ICSV 25). 8.–12. Juli 2018, Hiroshima/Japan. Gliwice/Polen: Silesian University of Technology Press.

Stodick, K. / Deckert, Carsten

Sustainable Parcel Delivery in Urban Areas with Micro Depots. 8th Conference on Mobility in a Globalised World. 24.–25. September 2018, Mülheim a.d.R.

Stodick, K. / Deckert, Carsten

Micro Depots in Parcel Delivery – Covering the Second Last and the Very Last Mile. The 8th International Conference on Sustainability and Responsibility. 14.–16. November 2018, Köln.

Trofimov, Igor / Jahr, Andreas

Zeitsignale im Massenstrom eines Linearschwingförderers zur Nutzung für Regelungsaufgaben. Vierte IFToMM D-A-CH Konferenz, Lausanne 2018. <http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DocumentServlet?id=45302>

Vermeegen, Kai / Herder, Jens

A Lighthouse-based Camera Tracking System for Professional Virtual Studios. In: Herder, Jens / Geiger, Christian / Dörner, Ralf / Grimm, Paul (Hrsg.). Virtuelle und Erweiterte Realität – 15. Workshop der GI-Fachgruppe VR/AR. Shaker Verlag, Herzogenrath 2018, S. 19–26.

Wittland, M. / Raciti, V. / Becker-Schweitzer, J. / Reuter, C. / Oehler, M.

Maschinelles Lernen mit Audio-Pre-Processing zur Erkennung von Emotionen in Musik. In: 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft Für Musikpsychologie (DGM). 2018.

Williams, Erica J.

Adopting English as a global corporate language. In: IATEFL (International Association for Teachers of English as a Foreign Language), BESIG (Business English Special Interest Group). Malta Conference Selections 2017. Chapter Four: „From Research to Practice“, 4.10.

Williams, Erica J.

English for Specific Purposes: A Multidimensional Challenge. In: 9th Austrian UAS Language Instructors' Conference, Vienna. Conference Proceedings, Teaching and Assessment of Presentation Skills, S. 171–174.

AUSSTELLUNGEN / PROJEKTE

**Prof.in hc Irmgard Sonnen und Dr. Kathrin Tillmanns;
Fachbereich Design**

Titel Ausstellungsprojekt

Sprache als Ereignis. Eine Ausstellung zu
»Ideen. Das Buch Le Grand« von Heinrich Heine

Kurzzusammenfassung

Studierende der Fakultät Design der Hochschule Düsseldorf forschten in Kooperation mit dem Doshisha Women's College of Liberal Arts, Department of Information and Media in Kyoto mit einer umfassenden Recherche und Neugestaltung zu »Ideen. Das Buch Le Grand« von Heinrich Heine.

Auf Basis des zugrunde liegenden literarischen Textes von Heinrich Heine war es überraschend für alle Beteiligten zu verfolgen, wie im Bereich Buchgestaltung, Installation, Fotografie und Typografie sehr unterschiedliche interdisziplinäre Ansätze verfolgt und ausgearbeitet wurden. Gerade die bilinguale Herangehensweise und der Vergleich ist für das interkulturelle Verstehen ein ganz wesentlicher Aspekt. Die Verbindungen zur heutigen Gesellschaft mit aktuellen Diskursen wurden sehr schnell offensichtlich und mit Begeisterung in den Hochschulen Düsseldorf und Kyoto erarbeitet. Darüber hinaus war es für die Studierenden eine wichtige Erfahrung einen »alten Text« aus seinem Umfeld zu lösen, eine fremde Kultur zu verstehen und anhand einer gestalterischen Transferleistung inhaltlich sichtbar zu machen.

Der Rhythmus, das Tempo, die persönliche Ansprache und einzelne Formulierungen im Text wurden zu Inspirationsquellen für Collagen, Illustrationen, abstrakte Farbspiele und typografische Interpretationen im Buchformat. Sprache wird hier zum interkulturellen Ereignis.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen:
Sprache als Ereignis. Ein allegorischer Liebesbrief
Hg. Irmgard Sonnen, Düsseldorf 2016
ISBN 978-3-00-053558-1

Kooperations- und Netzwerkpartner

— Doshisha Women's College of Liberal Arts, Kyoto Japan

同志社女子大学

— Bibliothek der Hochschule Düsseldorf

Projektinformation

Fördervolumen: 3.723 € aus QV-Mitteln

Gäste:

Dr. Sabine Brenner-Wilczek, Direktorin Heinrich Heine-Institut
Prof. Dr. Mariko Takagi, Kyoto
Felix Banholzer, Lesung

Ausstellungsdauer

27.10.2018 bis 05.02.2019



Professorin Dr. Mariko Takagi



Professorin hc Irmgard Sonnen



Präsentation der Studienarbeiten zu »Ideen. Das Buch Le Grand« von Heinrich Heine
Peter Behrens School of Arts, Fachbereich Design



Präsentation der Studienarbeiten zu »Ideen. Das Buch Le Grand« von Heinrich Heine
Doshisha Women's College of Liberal Arts, Kyoto
Department of Information and Media



Vernissage am 27. Oktober 2018

Prof. Dr. Reiner Nachtwey, Dr. Kathrin Tillmanns;
Fachbereich Design / institut bild.medien

Titel Ausstellungsprojekt

Poetryfilm

Kurzzusammenfassung

Seit 2014 entstehen in regelmäßigen Abständen Filme zum Genre Poetryfilm und werden der Öffentlichkeit auf Wettbewerben und an öffentlichen Orten präsentiert. Dies waren unter anderem 2014 das ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL in Berlin, 2016 das ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL in Münster, 2015 das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf sowie Kunstfilmkinos in Dortmund, Köln und Münster sowie die Medienfassade der Sparda-Bank in Bonn. Zu diesen unterschiedlichen Projekten wurden Lyriker aus Nordrhein-Westfalen zur Kooperation eingeladen, ihre Lyrik zur Verfügung zu stellen und am Entstehungsprozess teilzunehmen.

2018 entstanden, auf Einladung der Filmwerkstatt Münster, Filme auf Grundlage von Gedichten der aktuellen deutschen Lyrikszene. Die Filme wurden auf dem ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL in Münster sowie in Berlin im Haus der Poesie in der Kulturbrauerei präsentiert. Das ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL, das größte und eines der ältesten Festivals für Film und Poesie wurde veranstaltet von der Filmwerkstatt Münster in Kooperation mit dem Haus für Poesie Berlin.

Ziele der Projektklinie „Poesiefilm“:

— neue Erzählerperspektiven herausarbeiten und filmsprachlich abbilden und dabei Seh- und Rezeptionsgewohnheiten befragen und reflektieren.

— poetische, nicht funktionale Text- und Sprachinhalte deuten, visualisieren und inszenieren.

— Poesiefilm / Poetryclip als ein aktuelles Video-Filmformat kennenlernen und am Fachbereich Design sowie darüber hinaus etablieren.

— Themen und Autoren zeitgenössischer Literatur kennenlernen.

— Präsentationsmöglichkeiten von Literatur und Poesie erweitern (vgl. Medienfassade Bonn).

— öffentliche Präsentation studentischer Arbeiten vor Fachpublikum. Projektergebnisse

— Filme von Studierenden waren in der Rubrik „Poetry Generation“ und im NRW-Wettbewerb zu sehen.

Kooperations- und Netzwerkpartner

— ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL Münster und Berlin

Projektinformation

Die imaginären Welten der Lyrik treffen auf die audiovisuellen Möglichkeiten des Kurzfilms: Der Poesiefilm verbindet zwei unterschiedliche Kunstgattungen zu einem neuen, dynamischen Genre. 2002 von der Literaturwerkstatt Berlin, heute Haus für Poesie, aus der Taufe gehoben, ist das ZEBRA Poetry Film Festival bis heute die weltgrößte Plattform für Poesiefilme. Mit Wettbewerben, Filmprogrammen, Dichterlesungen, Retrospektiven, Workshops, Kolloquien, Vorträgen und einem Kinderprogramm präsentiert es in verschiedenen Sektionen die Mannigfaltigkeit des Genres Poesiefilm. Das Festival ist seit seiner Gründung stetig gewachsen. 2018 wurden über 1.200 Einsendungen aus 97 Ländern für den Wettbewerb eingereicht. In den vergangenen Jahren war das Festival in nahezu 50 Ländern rund um den Globus zu Gast.

Die Filme von Studierenden des Fachbereich Design, welche im Seminar „zwischen wörtern und bildern“ bei Prof. Dr. Reiner Nachtwey und Dr. Kathrin Tillmanns entstanden sind, wurden zu einer weiteren öffentlichen Präsentation im Dezember 2019 im Haus der Poesie, Berlin in einem öffentlichem Screening im Rahmen des ZEBRA Poetry Film Festival Münster Berlin einem internationalen Fachpublikum präsentiert.

Beteiligte Studierende waren: Nina Reutelsterz, Lukas Beier, Kristina Franz, Daniel Cindric, Sylvia Pollak, Elisa Hatton & Arthur Spetter, Hoang Tran, Deborah Engbrocks, Klaudia Mazur. Flyer+Projekt-Unterstützung: Jonathan Rösen

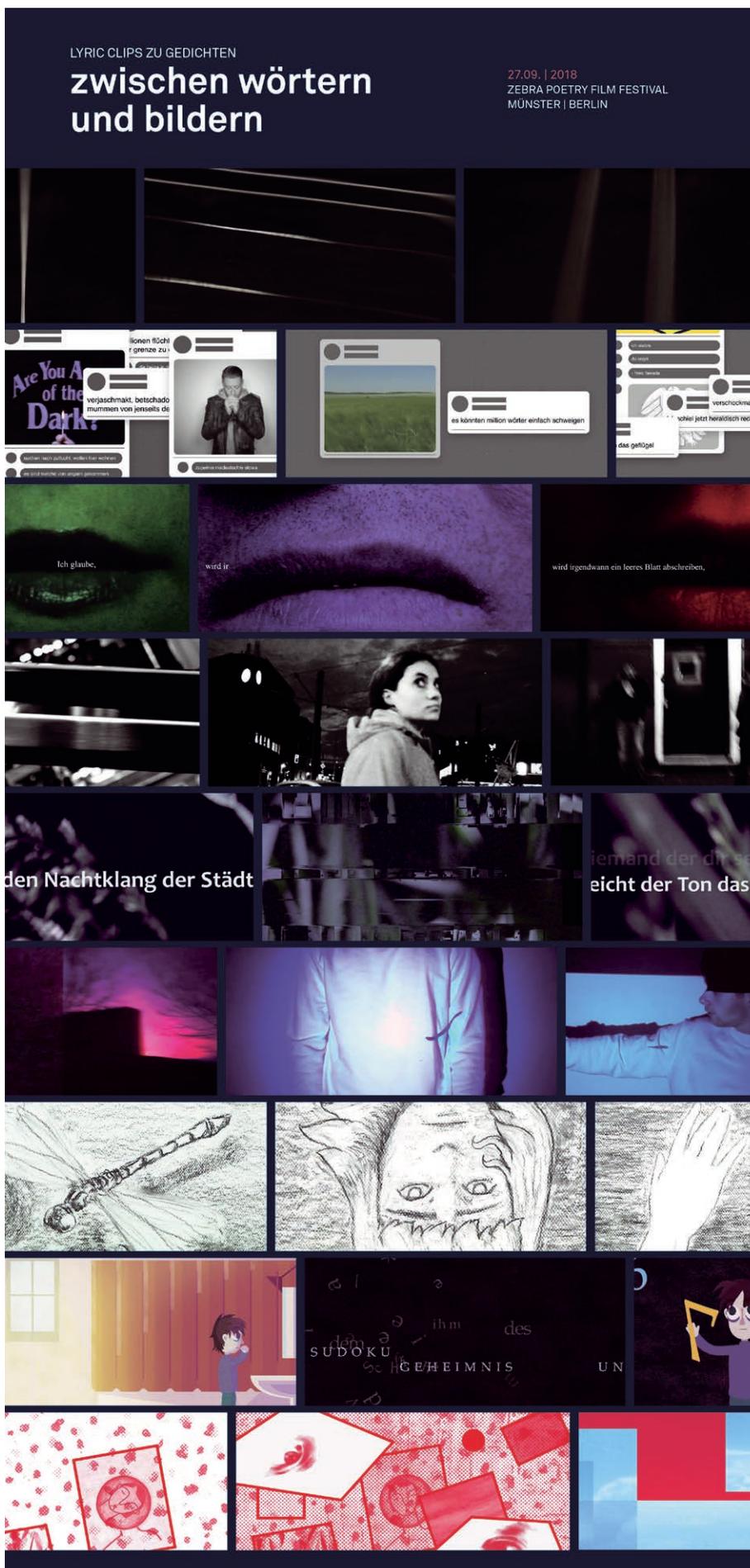
<http://www.zebrapoetryfilm.org/2018/programm/prisma-hier-jetzt-1.html>

<http://bildpunktmedien.eu/projekte/zebra-poetryfilm/>



— Haus für Poesie Berlin

Haus_
für_
Poesie



Leporello zum Beitrag des institut bild.medien mit Stills aus den Filmen der Studierenden

**Peter Behrens School of Arts;
edi – Exhibition Design Institute**

Titel Ausstellungsprojekt

Type 550. Vom Mehl zur Form.

Kurzzusammenfassung

Designers' Saturday Langenthal/CH, Alte Mühle, November 2018

Interdisziplinäres Projektteam aus den Fachbereichen Design und Architektur: Kader Arslan, Maximilian Gladisch, Valerie Hain, Meltem Kalayci, Anna Kathrein, David Klein, Sonja Koch, Julia Kohler, Luca Stein, Cathleen Weiß, Carolin Wilczynski und Felix Zanger

Begleitet von: Prof. Uwe J. Reinhardt, Tobias Jochinke, Philip Behrend und Eric Fritsch

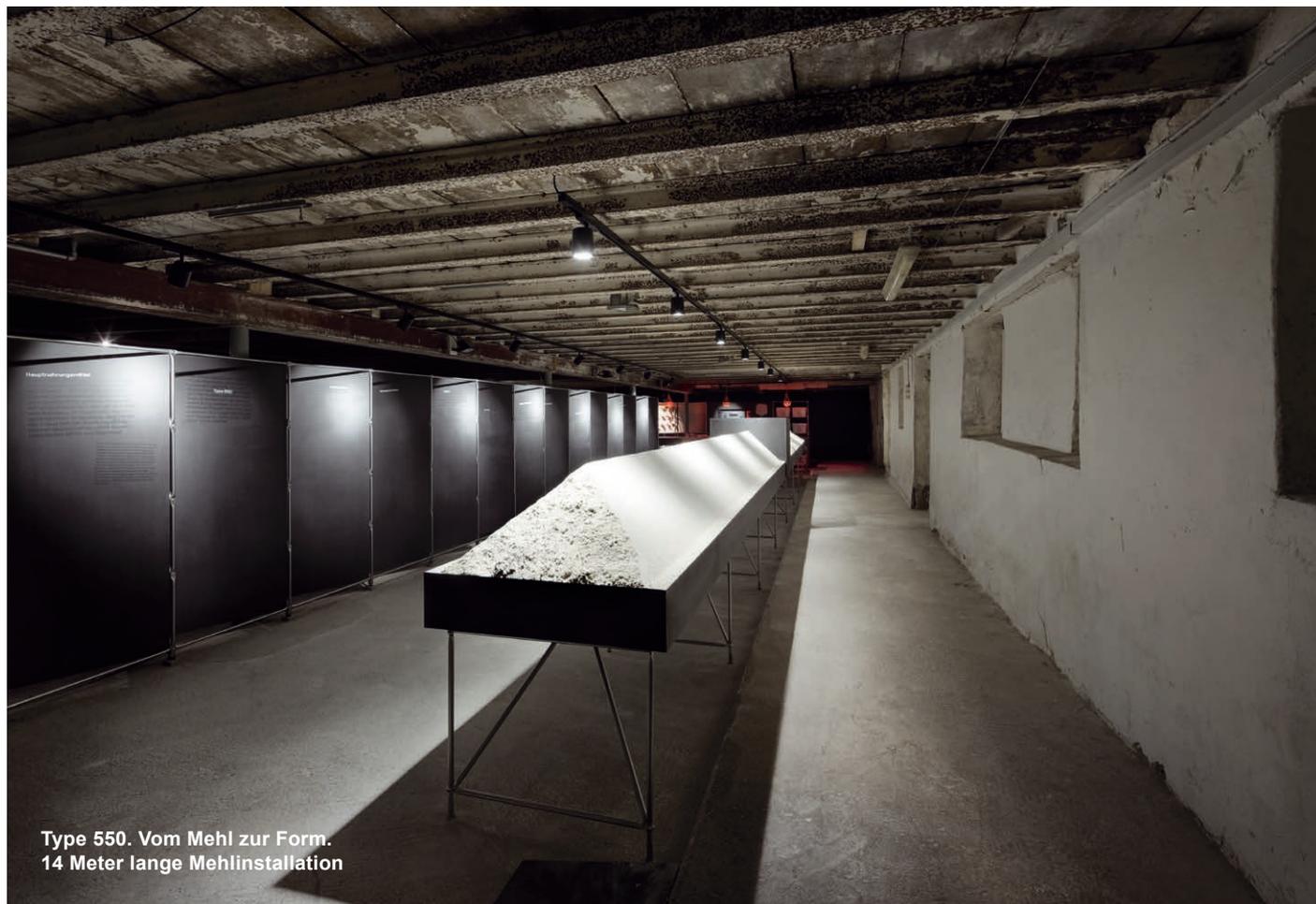
Mit dem szenografischen Beitrag der Peter Behrens School of Arts im Rahmen der 17. Ausgabe des traditionsreichen »Designers Saturday« reagierten die jungen Gestalter inhaltlich und künstlerisch auf den Ort der Alten Mühle. Das Konzept widmete sich ganz direkt dem Mehl und dem Brot und seiner Bedeutung für die Menschheit. Die räumliche Inszenierung irritierte die Besucher bewusst in ihren Sehgewohnheiten und schärfte dadurch den Blick auf eines unserer wichtigsten Kulturgüter.

Durch künstlerisch visualisierte Küchenexperimente erschließt sich dem Besucher die Welt des Brot-Backens wieder neu. Was ist wichtig, welches Verhältnis der Zutaten ist nötig? Welche Tradition bestimmt das Backen von Brot: die anthropologische Konstante, die Kulturtechnik, das Handwerk, die Ästhetik und Praxis.

Entlang einer langen Tafel entzifferte sich das Wissen um Getreide, Korn, Mahlen, Mehl, Salz und Wasser. Die Inszenierung/Performance wurde durch eine international besetzte Fachjury mit einem DS Award, einer »Special Mention«, geehrt.

Kooperations- und Netzwerkpartner

- System180, Berlin
- Ansorg, Mülheim an der Ruhr
- Spielberger Mühle, Brackenheim
- Bäckerei Felber, Langenthal
- Bäckerei Hinkel, Düsseldorf



Type 550. Vom Mehl zur Form.
14 Meter lange Mehlinstallation



Preisverleihung des DS Award
im Rahmen der DS Night



Detailansicht der »Backstube«



Die Studentinnen und Studenten buken
an 3 Tagen rund 10.000 Brote für die
Besucher des Designers Saturday



Peter Behrens School of Arts;
edi – Exhibition Design Institute

Titel Ausstellungsprojekt
SPIELSTÄDTE! 100+ Optionen für Thüringens Zukunft

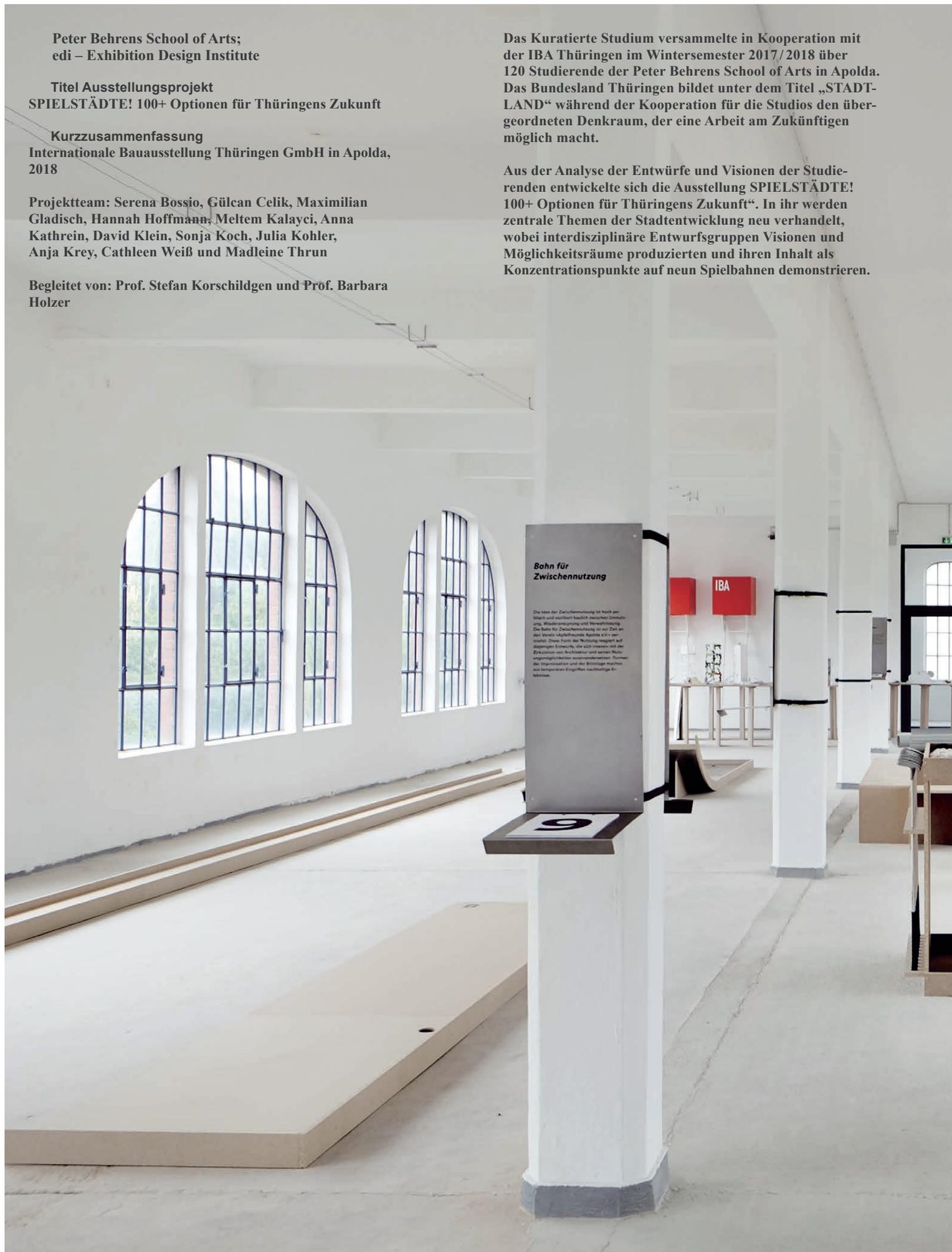
Kurzzusammenfassung
Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH in Apolda,
2018

Projektteam: Serena Bossio, Gülcan Celik, Maximilian Gladisch, Hannah Hoffmann, Meltem Kalayci, Anna Kathrein, David Klein, Sonja Koch, Julia Kohler, Anja Krey, Cathleen Weiß und Madleine Thrun

Begleitet von: Prof. Stefan Korschildgen und Prof. Barbara Holzer

Das Kuratierte Studium versammelte in Kooperation mit der IBA Thüringen im Wintersemester 2017/2018 über 120 Studierende der Peter Behrens School of Arts in Apolda. Das Bundesland Thüringen bildet unter dem Titel „STADTLAND“ während der Kooperation für die Studios den übergeordneten Denkraum, der eine Arbeit am Zukünftigen möglich macht.

Aus der Analyse der Entwürfe und Visionen der Studierenden entwickelte sich die Ausstellung SPIELSTÄDTE! 100+ Optionen für Thüringens Zukunft“. In ihr werden zentrale Themen der Stadtentwicklung neu verhandelt, wobei interdisziplinäre Entwurfsgruppen Visionen und Möglichkeitsräume produzierten und ihren Inhalt als Konzentrationspunkte auf neun Spielbahnen demonstrieren.



**Bahn für
Zwischennutzung**

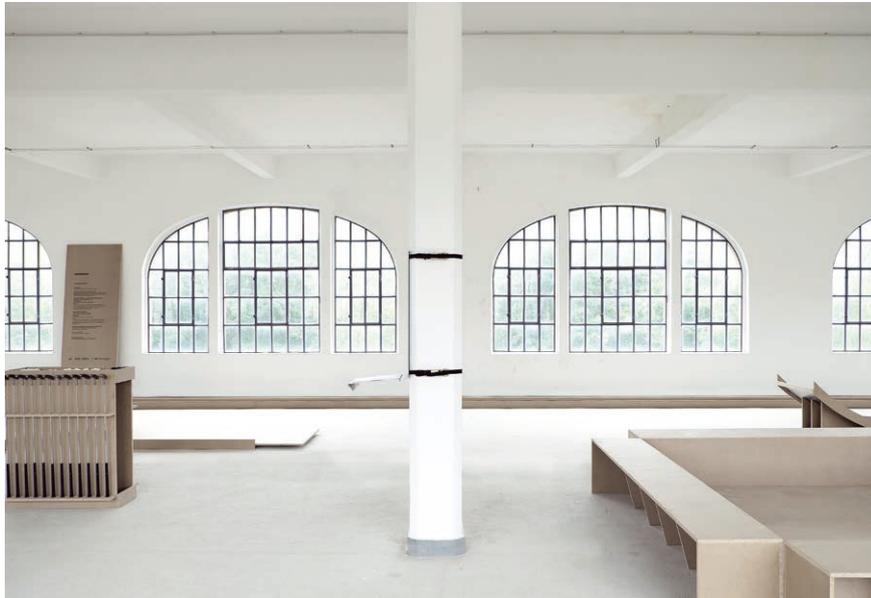
Die Idee der Zwischennutzung ist hoch an
Elastizität und erlaubt flexibel nutzbar
eigenen, Wohnraum und Gewerbe.
Die Bahn für Zwischennutzung ist zur Zeit an
den beiden wichtigsten Stellen in
einer Stadt. Diese kann der Nutzung reagiert auf
äußere Einflüsse, die sich immer mit der
Zunahme von Architekten und neuen
Angebotsmöglichkeiten zusammenarbeiten. Formen
die Informationen und die Beiträge machen
aus komplexen Eingriffen nachhaltige
Ergebnisse.



Die neun herausgearbeiteten Themenschwerpunkte der baulichen 100+ Visionen werden zusätzlich zu den ausgestellten Architektur-Broschüren auch sinnlich analogisch in Form einer ungewöhnlichen Minigolf-Anlage in Szene gesetzt

Dr. Martina Doehler-Behzadi,
Leiterin der IBA Thüringen,
und IBA-Projektleiterin Katja
Fischer bei der „spielerischen“
Annäherung an die zentralen
inhaltlichen Themen





Gebäude und Ausstellung: Puristisch-präziser Umgang mit Material und Konstruktion



Überblick über die Ausstellung „SPIELSTÄDTE! 100+ Optionen für Thüringens Zukunft“ im Altbau des „Eiermann-Baus“ in Apolda, dem Hauptquartier der internationalen Bauausstellung Thüringen



Brosche von Anna-Lina Werner

**Peter Behrens School of Arts;
edi – Exhibition Design Institute**

Titel Ausstellungsprojekt

AND. Fashion and Jewellery

Kurzzusammenfassung

The NRW Design Issue: Temporary, NRW Forum Düsseldorf, 2018

Freies Projekt von Vanessa Kiefert und Eric Fritsch

Umsetzung in Kooperation mit Karin Heimberg, wissenschaftliche Mitarbeiterin AAD

Schmuck von Tara Campbell, Julia Dahmen, Alessa Joosten, Zi Ning Leeau, Rosie Mell, Anna-Lina Werner und Pei Xing

Leitung des Kurses „Mode und Schmuck“ Prof. Jantje Fleischhut zusammen mit Karin Heimberg, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Studiengang Applied Art and Design.

Unauffällig oder extravagant, zurückhaltend oder aufreizend, monochrom oder bunt, slim oder loose, sportlich oder elegant – oder doch von allem ein bisschen: Outfits zufällig beobachteter Passanten wurden künstlerisch in körperumfassenden Schmuckstücke bis hin zu abstrakt-futuristische Kopfbedeckungen übersetzt. Wo hört Mode auf und wo fängt Schmuck an – oder umgekehrt?

Die Ausstellung «AND» zeigt aktuelle Positionen und persönliche Interpretationen der Studierenden des Studiengang «Applied Art and Design» auf dem schmalen Grad zwischen Kunst und Kommerz, zwischen Mode und Schmuck – der Besucher wird in dieser Ausstellung letztlich selbst zum Flaneur.



Maske von Alessa Joosten



Armschmuck von Julia Dahmen



AND, Installation im NRW-Forum



AND, Installationsansicht Armschmuck

**Peter Behrens School of Arts;
edi – Exhibition Design Institute**

Titel Ausstellungsprojekt

Rudi Assmann. Das Blatt als Experiment

Kurzzusammenfassung

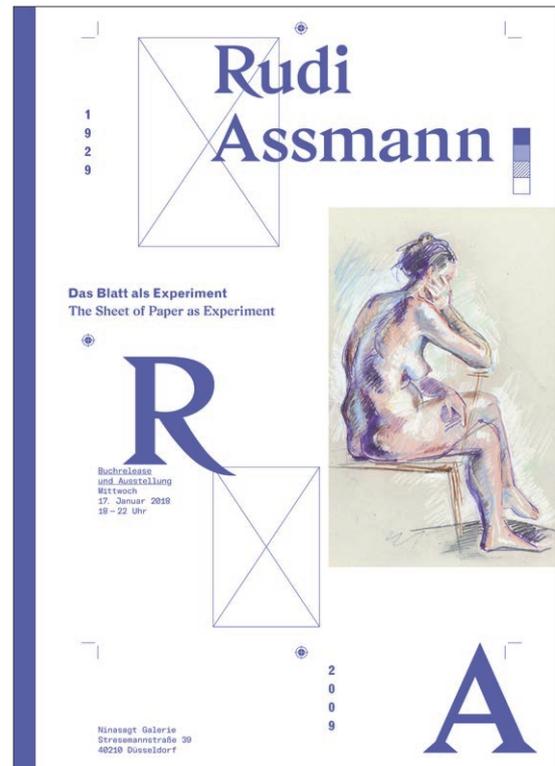
Ninasagt Galerie, Düsseldorf 2018

Freies Projekt von Tatjana Blechert und Eric Fritsch

Buchgestaltung von Vanessa Kiefert und Eric Fritsch

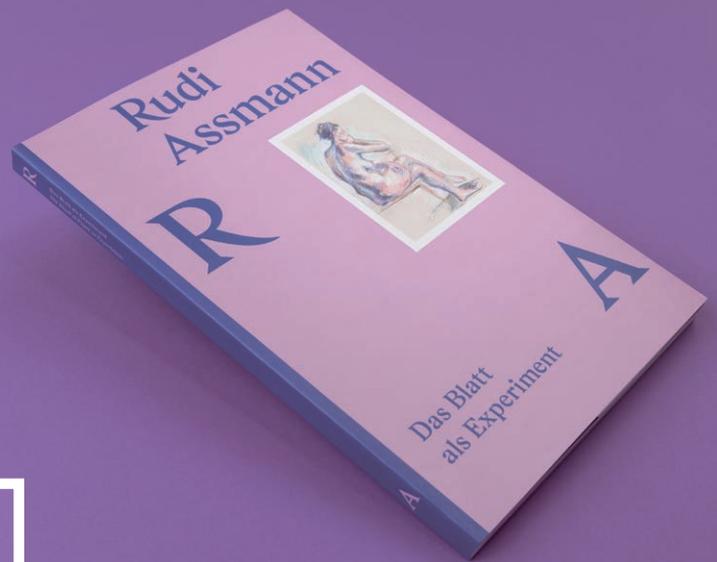
Der Fachbereich Design der Peter Behrens School of Arts, Hochschule Düsseldorf, hat es sich zur Aufgabe gemacht den umfangreichen künstlerischen Nachlass von Rudi Assmann, ehemaliger Professor für Zeichnerische Gestaltung und Illustration, zu archivieren und einen Auszug aus Werk und Lehre erstmalig öffentlich zugänglich zu machen. Die Ausstellung sowie der begleitende Katalog mit Zeichnungen, Texten, Aufgaben und Regeln stellen eine komprimierte Darstellung seines Schaffens dar und sollen Schauwert und Denkanstoß für die gegenwärtige Gestaltung geben.

Die Inszenierung fungierte im wahrsten Sinne des Wortes als Schaukasten: In Anlehnung an das flexible, mit dem Weißraum spielende Raster der Publikation werden ausgewählte Arbeiten frei in den Raum gebracht – die Wandabwicklung ordnet die figürlichen Darstellungen dabei nach dem formalen Kriterium »von stehend bis liegend«.



Professor Rudi Assmann, geboren am 16. März 1929 in Berlin-Charlottenburg, studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Er war zum 01. Oktober 1959 in die Peter-Behrens-Werkkunstschule Düsseldorf eingetreten und seit 1965 als Studienrat tätig. Seit der Überleitung in die Hochschule Düsseldorf zum ersten August 1971 hatte Rudi Assmann die Professur für Zeichnerische Gestaltung und Illustration bis zum Einstieg in den Ruhestand am ersten August 1994 inne. Er war dem Fachbereich Design bis zu seinem Tod am 16. Dezember 2009 als Lehrbeauftragter erhalten geblieben.

Professor Rudi Assmann, born on 16 March 1929 in Berlin-Charlottenburg, studied at the Academy of Fine Arts in Berlin. He joined the Peter Behrens School of Arts and Crafts in Düsseldorf on 1 October 1959 and was Senior Lecturer from 1965 onwards. After the transition to Hochschule Düsseldorf — University of Applied Sciences on 1 August 1971, Rudi Assmann held the chair for Graphic Design and Illustration up until his retirement on 1 August 1994. Luckily for the Faculty of Design, he remained a lecturer there up until his death on 16 December 2009.



Prof. Dr. Swantje Lichtenstein;
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften,
Kultur Ästhetik, Medien, Ästhetische Praxis und Text

Titel Ausstellungsprojekt

ROLLING EYES – Feministische Stimmen. Text und Sound.

Kurzzusammenfassung

Das Festival „Rolling Eyes. Feministische Stimmen, Text und Sound“ ist ein Projekt von Swantje Lichtenstein, Professorin für Kultur, Ästhetik, Medien – Text und Ästhetische Praxis am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, das im Kontext und Nachgang zum Seminar „Ästhetischer Feminismus“ in Zusammenarbeit mit Studierenden unterschiedlicher Studiengänge der HSD und des Institut für Musik und Medien der RSH Düsseldorf sowie feministischen Vernetzungsgruppen aus NRW ins Leben gerufen wurde.

Am 9. November 2018 startete das Programm im NRW-Forum Düsseldorf mit vier Workshops, in denen feministische Ideen angewandt und ausgetauscht wurden. Gewonnen werden konnten dafür die „Vulvarines“, eine Gruppe feministischer Aktivistinnen, bekannt geworden mit ihrer Anti-Lookism-Kampagne (#notheidisgirl), die Medienkünstlerin Tessa Knapp Köln, die Sängerin Juliane Blum (RSH/Düsseldorf) und Schriftstellerin und Hochschullehrerin Birgit Kempker (Basel).

In der anschließenden Panel-Diskussion wurden alle dazu eingeladen, mit der Journalistin Hengameh Yaghoobifarah (taz, Missy Magazine) und der Autorin Dr. Mithu Sanyal („Vulva“) über „Feministische Verschwörung“ zu diskutieren. Der Rest des Abends gehörte den Klängen der Text-Sound-Performances von internationalen Künstlerinnen wie Romy Rügger (CH/D), Nat Raha (UK), LaTasha N. Nevada Diggs (USA) und Anja Lautermann, Frauke Berg und Julia Bünnagel (D), die auf sehr diverse Art und Weise das Thema von Stimme, Sound und Feminismus zusammenbrachten.

Der Titel „Rolling Eyes“ bezieht sich auf die Sentenz der englischen Wissenschaftlerin und Aktivistin Sara Ahmed, die darauf hinweist, dass feministische Ideen Themen oft mit Augenrollen beantwortet werden, diese Augenrollen jedoch immer darauf

hinweist, dass es sich um wichtige intersektionale und gender-sensitive Diskurse handelt, die ihr Diskussionsfeld suchen. Oft wird mit den Augen gerollt, wenn feministische Ideen oder Ansätze eingebracht werden, manche sprechen sogar von einer Verschwörung.

Das Festival versuchte für und mit Studierenden und einer interessierten Öffentlichkeit im NRW-Forum, das im Sommer 2018 einen Sexismus-Skandal zu verdauen hatte, gemeinsam Feminismus zu gestalten, zuzuhören, anzuwenden und ins Gespräch zu kommen. Dieser Versuch war mit mehreren hundert Zuschauern äußerst erfolgreich gelungen. Maßgeblich für den Erfolg der Veranstaltung verantwortlich war hierbei das große Engagement der Studierenden der HSD, und RSH insbesondere: Christine Eitel, Darja Fong, Elena Herbst, Isabella Förster, Juliane Blum, Maria Bur, Swantje-Leonie Schulz und viele andere.

Media:

— Instagram: https://www.instagram.com/rolling_eyes_duesseldorf/

— Facebook: <https://de-de.facebook.com/pg/Rolling-Eyes-2052495104813141/about/>

— Website NRW-Forum: <https://www.nrw-forum.de/veranstaltungen/ada-festival-rolling-eyes>

Ein nächstes Festival im Herbst 2019 ist bereits in Planung.

Kooperations- und Netzwerkpartner

— NRW-Forum, Kulturreferat Landeshauptstadt Düsseldorf,

— AStA HSD,

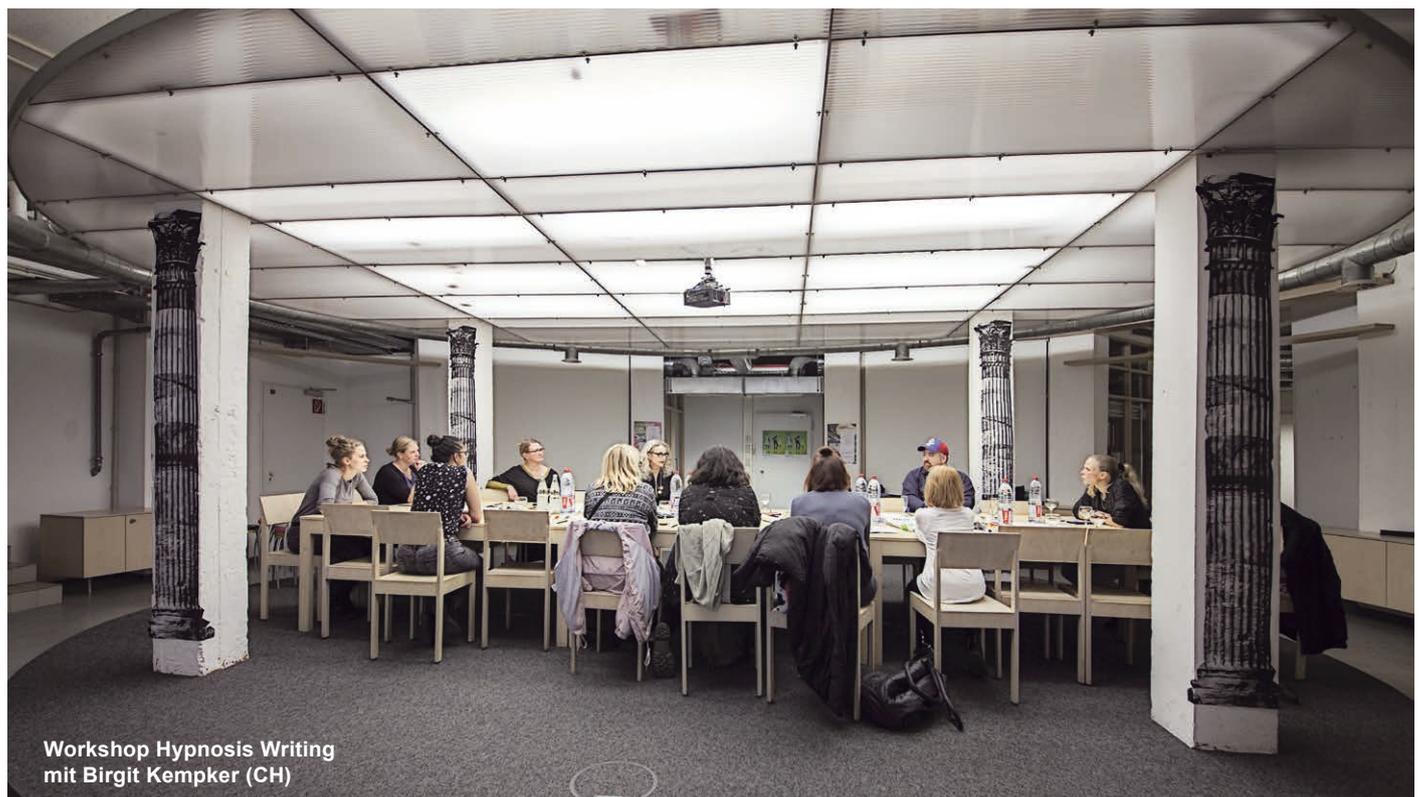
— Institut für Musik und Medien der Robert Schumann Musikhochschule

Projektinformation

Förderlinie: Fachbereich SK QVM, Kulturreferat Düsseldorf

Förderdauer: Januar bis November 2018

Fördervolumen: 7.500 €



**Workshop Hypnosis Writing
 mit Birgit Kempker (CH)**



Workshop Song Writing
mit Jule Blum



Performance
Nat Raha (UK)



Performance
LaTasha N. Nevada Diggs
(USA)



Plakat zum Jahreskonzert in der Berger Kirche

Prof. Dr. Hubert Minkenber;
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Titel Ausstellungsprojekt
 Konzert in der Berger Kirche

Kurzzusammenfassung
 Am 7. 12. großes Jahreskonzert des im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften beheimateten Jazz- und Popchors Jazzappeal der Hochschule Düsseldorf.

Vor einer mit nahezu 200 Personen überfüllten Kirche bot der Chor und Solist_innen des Chors ein vielfältiges und stilistisch breit angelegtes Programm mit Stücken u. a. von Stevie Wonder, Sting und Pat Metheney. Das Konzert wurde nach etwa zwei Stunden mit einigen Zugaben unter standing ovations der Zuschauer beendet.

Kooperations- und Netzwerkpartner
 — Diakonie Düsseldorf

**Prof. Dr.-Ing. R. Langmann; Prof. Dr. H. Jacques;
Prof. Dr. C. Geiger;
Fachbereich Elektro- & Informationstechnik, Fach-
bereich Medien**

Titel Ausstellungsprojekt

15th International Conference on Remote Engineering and Virtual Instrumentation (REV2018)

Kurzzusammenfassung

Vom 21. – 23.03.2018 richtet die Hochschule Düsseldorf die 15. Internationale Konferenz Remote Engineering & Virtual Instrumentation (REV2018) aus. Die REV ist die Jahreskonferenz der International Association of Online Engineering (IAOE) und des Global Online Laboratory Consortium (GOLC). Die Konferenz stand unter dem Motto „Smart Industry & Smart Education“ und beschäftigt sich in diesem Jahr insbesondere mit der digitalen Transformation in Industrie, Wirtschaft und Bildung. An der Konferenz nahmen ca. 150 Teilnehmer aus 38 Ländern und sechs Kontinente teil.

Kooperationspartner

- Phoenix Contact GmbH & Co KG (Platinsponsor)
- Yokogawa Deutschland GmbH (Platinsponsor)
- Edunet World Association e.V. (Goldsponsor)

Netzwerkpartner

- International Association of Online Engineering (IAOE)
- Global Online Lab Consortium (GOLC):
- International E-Learning Association (iELA)

Projektinformation

Finanzierung erfolgte durch Teilnehmergebühren und Sponsorengelder.



Keynote durch Phoenix Contact zum Thema “The Digital Twin: The core of Industry 4.0” im Audimax

AUTORINNEN UND AUTOREN

A	Adam, Mario	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	46
B	Benim, Cemal	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	48
	Beuth, Dustin	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	90
	Bleck, Christian	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	10
D	Deinet, Ulrich	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	12, 16
E	Eibelshäuser, Eib	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	76
	edi	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	126, 128, 132, 136
	Enggruber, Ruth	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	20
F	Fehlau, Michael	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	20
	Foecking, Mareike	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	70, 74
	Fleischhut, Jantje	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	92
	Funk, Lothar	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	22
G	Geiger, Christian	Fachbereich Medien	141
H	Hesselbach, Pia	Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung	52
	Holzer, Barbara	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	36
I	IWW	Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung	52
J	Jahr, Andreas	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	50
	Jacques, Harald	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	141
K	Knopp, Reinhold	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	16
	Korfmacher, Wilfried	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	94, 98, 100
	Kullack, Tanja	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	36

L	Langmann, Reinhard	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	141
	Leidinger, Christiane	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	28
	Licht, Thomas	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	54, 56, 58
	Lichtenstein, Swantje	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	138
M	Minkenberg, Hubert	Fachbereich Medien	24, 140
	Meißner, Matthias	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	26
N	Nachtwey, Reiner	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	88, 124
	Neef, Matthias	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	60
P	Peters, Horst	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	32, 52
R	Reinhardt, Uwe J.	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	86
	Richter, Jessica	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	56
	van Rießen, Anne	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	12, 16, 60
S	Schellscheidt, Benjamin	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	58
	Schillig, Gabi	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	80
	Schultz-Gambard, Jürgen	Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München	26
	Sonnen, Irmgard	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	122
	Steenmann, Anna	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	54
T	Tillmanns, Kathrin	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	88, 122, 124
V	Versümer, Siegbert	Fachbereich Medien	64
	Virchow, Fabian	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	30
W	Wenert, Paul	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	86

IMPRESSUM

Herausgeber / Publisher

Prof. Dr. Horst Peters
Vizepräsident für Forschung und Transfer

Redaktion / Editorial Work

Michael Kirch, M.A.

Artdirektion / Art Direction

Dipl. Des. Otto Schumacher

Fotos / Pictures

Vorbehaltlich Irrtümer: HSD (Cover, 10, 11, 17, 18, 25, 33, 34, 35, 51, 52, 54, 55, 62, 63, 95, 96, 97, 99, 100, 123 o., 138, 139, 140, 141), Ali C. Benim (49), Jan Buschmann (71, 72, 73, 75), Birgül Demirtas (31), Eib Eibelshäuser (76, 77), edi (37 u., 43, 93, 126, 127, 128–129, 130, 131, 132, 133, 134, 135), Eric Fritsch (86 u., 87, 136, 137), fancycrave/unsplash.com (21), Thomas Golenia (79 o.), Miriam Hausner (84–85), Tobias Hoffmann (78 u.), Lotte Hahm: Adele Meyer: Lila Nächte. Köln: Zitronenpresse Frauenbuchverlag. Repro Foto Käthe Fleischmann: LABO (29), Auke Huys (79 u.), Wilfried Korfmacher (123 u.), Marc Köse (67 o.), D. Leckschat (67 u.), Mirko Lux (89), Marie Longjaloux (83 o., 83 u.), Marie Mick (122), Privat (12, 16, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 64, 70, 88, 92, 94), Jörg Reich (65), ZK (36 o.), HKA (36 u.), tk/hb (37 o., 38, 41), Lisa Scholten (14, 15), Barbara Schmitz (122), Jannike Stelling (80), Yvonne Seidel (86 o.), Sven Terhart (78 o.), institut bild.medien (125), Reffimal Projektkonsortium (56, 59), Ruven Wiegert (81, 82, 83 m.), Zies (47)

Adresse / Address

Stabsstelle Forschung und Transfer
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 211 4351-9041
Fax: +49 211 4351-19041
forschungsbericht@hs-duesseldorf.de

DOI Nummer:

DOI: 10.20385/6vq3-8s46

Die Publikation steht unter einer

Creative Commons Lizenz:

CC-BY-SA 4.0

GE KOMM

S

TECH

Z

C

N 1

X

H

O

SELL 3

A

F

UM UNIKAT

KUL

W

M

R

2

E

M

W

GIE

T

R

N

DIEN

S

W

T